DIE GRAMMATIK ŚĀKAṬĀYANA'S

(ADHYĀYA 1, PĀDA 1)

NEBST

YAKṢAVARMAN'S KOMMENTAR

(CINTĀMAṆI)

MIT ÜBERSETZUNG DER SŪTRAS
UND ERLÄUTERUNGEN VERSEHEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

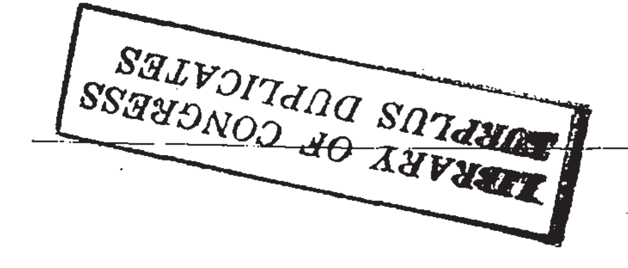
FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

VON

VISHNU S. SUKTHANKAR

AUS BOMBAY (INDIEN)





Tag der Promotion: 21. Mai 1921.

Referenten: Geheimrat Prof. Dr. H. Lüders
Geheimrat Prof. Dr. W. Schulze

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

MEINER MUTTER

Einleitung.

I.

Die vorliegende Arbeit gibt ein Specimen der grammatischen Sūtras Śākaṭāyana's nebst dem Kommentar Cintāmaṇi. Den ersten ausführlichen Bericht[1]) über diesen Grammatiker gab Georg Bühler, Orient und Occident, 2 (1864), 691 ff. Er hielt den unter dem Namen des Śākaṭāyana überlieferten Traktat für das Werk des alten von Pāṇini erwähnten Śākaṭāyana und glaubte, daß die Grammatik Pāṇini's nur „eine verbesserte, vervollständigte und teilweis umgearbeitete Auflage der Grammatik" Śākaṭāyana's sei (a. a. O. S. 703), wobei er sich hauptsächlich darauf stützte, daß sich zwei von Pāṇini seinem Śākaṭāyana zugeschriebene Regeln auch in den ihm vorliegenden Blättern des Śabdānuśāsana fanden. Diese Ansicht spricht er wieder in einer kleinen Mitteilung aus, die kurz darauf in derselben Zeitschrift erschien, Or. und Occ. 3 (1864), 181 ff. Sie hat sich jedoch nicht bestätigt. In dem Aufsatz „On the Grammar of Sakatayana", Indian Antiquary, 16 (1887), 24 ff. wies Franz Kielhorn darauf hin, daß unser Grammatiker nicht nur im vollen Besitz alles dessen sei, was Pāṇini, Kātyāyana und Patañjali gelehrt haben[2]), sondern daß er auch die Lehren, die zum erstenmal bei Candra aufkommen, berücksichtigt habe. Dieselbe Abhandlung enthält ferner eine Übersicht des Inhalts der Grammatik und ein Verzeichnis einer Anzahl von grammatischen Werken, wie Kommentare, *prakriyās* usw., die sich an das Werk eng anschließen[3]). Einige Jahre später (1893) gab Gustav Oppert die grammatischen Sūtras Śākaṭāyana's mit dem Prakriyāsaṃgraha von Abhayacandra-

---

1) Noch frühere Notizen bei: Wilson, Mackenzie Collection 1, 160 und Goldstücker, Pāṇini: his place in Sanskrit literature (1861), S. 163.

2) Burnell hatte übrgiens auch schon erkannt, daß die Śākaṭāyana-Grammatik jünger als die Grammatik Pāṇini's sein müsse, meinte aber, daß das uns vorliegende Werk eine Neuredaktion der Grammatik des alten Śākaṭāyana sei. Cf. On the Aindra School of Sanskrit Grammarians (1875), S. 97 ff.

3) Diesen sind noch folgende hinzuzufügen: Maṇiprakāśikā (Kom. zum Cintāmaṇi) von Ajitasena; Amoghavṛtti (ein ausführlicher Kom. etwa wie die Kāśikā); Nyāsa (Kom. zu der Amoghavṛtti) von Prabhācandra; endlich noch eine Ṭīkā von Bhāvasenatrividyadeva. Diese Liste habe ich aus der Bombayer Ausgabe entnommen. Mir waren die Werke unzugänglich.

siddhāntasūri[1]) unter dem Titel Śākaṭāyana's Grammar, Vol. 1, heraus. Der zweite Band sollte die Amoghavṛtti, einen ausführlichen Kommentar zu allen Regeln Śākaṭāyana's enthalten, ist aber nicht erschienen. In der kurzen Einleitung zu dem erschienenen Band vertritt Oppert die irrtümliche, von Kielhorn endgültig zurückgewiesene Ansicht über das Alter unsers Grammatikers und übergeht stillschweigend den oben erwähnten im Indian Antiquary erschienenen Aufsatz Kielhorns. Dies veranlaßte Kielhorn nochmals auf die Śākaṭāyana-Grammatik zurückzukommen. In einem Aufsatze in den Nachrichten von der königl. Gesellsch. der Wiss. in Göttingen (phil.-hist. Kl. 1895) vergleicht Kielhorn eine fortlaufende Reihe von Regeln der Śākaṭāyana-Grammatik (2. 4. 128–239) mit den Regeln Pāṇini's und den Lehren seiner Nachfolger und gibt das Resultat dieser Vergleichung. Diese Untersuchung stellte in bezug auf unsere Grammatik folgendes fest. Sie enthält Regeln: 1. die dasselbe lehren wie die Regeln Pāṇini's; 2. „für die bei Pāṇini Aequivalente nur dann sich finden, wenn wir seine Regeln so erweitern, beschränken oder anderweitig ändern, wie dies in den einzelnen Fällen von den Verfassern der Vârttikas oder des Mahâbhâshya vorgeschrieben wird" (a. a. O. S. 10) und solche, die erst von Kātyāyana und Patañjali vorgetragen worden sind; 3. für die man entsprechendes nur in den Gaṇas zu Pāṇini's Regeln oder in der Kāśikā nachweisen kann; 4. die erst bei Candra aufkommen und 5. endlich auch solche, die weder bei Pāṇini und seinen Erklärern noch bei Candra nachweisbar sind. Wichtig war der Nachweis Kielhorns, daß die Verfasser der Kāśikā auf eine Regel Śākaṭāyana's keinen Bezug nehmen, in der Śākaṭāyana „allein das richtige gelehrt hat, und wo sie [d. i. die Verfasser] . . . einem sprachlichen Faktum gegenüberstehen, das durch keine Regel Pâṇini's oder dessen Interpreten seine Erklärung findet" (a. a. O. S. 13). Die gänzliche Abhängigkeit Hemacandra's von Śākaṭāyana hat Kielhorn schon in dem Aufsatz im Indian Antiquary (Bd. 16) behauptet und nachgewiesen. Weitere Belege dafür wird man in meinen Erläuterungen finden. Damit ist die relative Chronologie der Grammatiker von Pāṇini bis Hemacandra einwandfrei festgelegt.

II.

Ich wende mich jetzt zu den Ergebnissen meiner Untersuchung des 1. *pāda* des 1. *adhyāya*. Die einleitenden Strophen in dem

---

1) Zum zweitenmal abgedruckt von den Jaina-Gelehrten Paṇḍit-Jyeṣṭhārāmamukundajīśarmā und Pannālāla unter dem Titel *śrīmadabhayacandrasūripraṇītaprakriyāsaṃgrahasahitaṃ śākaṭāyanaṃ vyākaraṇam* (Bombay, 1907). Trotz der zahlreichen kleinen Druckfehler empfiehlt sich diese Ausgabe durch die gelegentlichen Auszüge aus dem Cintāmaṇi und die Erläuterungen, die in den Fußnoten enthalten sind. Die letzteren sind mir eine wesentliche Hilfe zum Verständnis der Grammatik gewesen.

Kommentar geben wichtige Aufschlüsse sowohl über Śākaṭāyana als über den Kommentar und dessen Verfasser, die z. T. schon von verschiedenen Gelehrten mitgeteilt worden sind[1]). Ich füge eine wörtliche Übersetzung bei, da sie ein dem Kommentar bezügliches wichtiges Faktum zu Tage bringen wird, das von anderen übersehen zu sein scheint. Die Übersetzung lautet:

1. Es möge das allwissende Licht der Erkenntnis, (nämlich) der das Weltall erleuchtende, alle Wünsche gewährende Cintāmaṇi Euch unvergängliches Glück bringen.

2. Verehrung der Sonne, (nämlich der Offenbarung des) Brahman als Wort, die die Welt fördert, (indem sie) die Erleuchtung der von der Macht der Finsternis überwältigten Erde bewirkt.

3. Heil! Śākaṭāyana, das Oberhaupt der großen Gemeinde der Mönche, der die Kaiserwürde (im Reiche) aller Erkenntnis erlangt hat,

4. der allein den Ozean der Worte mit dem Mandara(-berg seines) Geistes quirlte und den ganzen Nektar der Grammatik nebst der Śrī des Ruhmes herauszog,

5. von dem eine Grammatik erfunden[2]) ist, die geringen Umfang hat, leicht zu erlernen, vollständig, allen Nutzen bringend und die beste ist (und daher) der Lehre der Arhats gleicht (die dieselben Vorzüge besitzt),

6. in dessen Grammatik außerhalb der Regeln (*sūtra*) kein Desideratum (*iṣṭi*) aufzustellen ist, kein Nachtrag (*vaktavya*) zu machen, kein Zusatz (*upasaṃkhyāna*) hinzuzufügen ist, —

7. indem Yakṣavarman dessen (d. i. Śākaṭāyana's) sehr umfangreichen Kommentar zusammengezogen hat, wird er diesen kürzeren, (dennoch) in allen Bestandteilen vollständigen Kommentar[3]) vortragen.

8. Dieser Versuch, (das Lehrbuch) zusammenzufassen dient dazu, denjenigen, die sich vor umfangreichen Texten scheuen (und) deren Verstandeskraft noch unentwickelt ist, Tugenden wie Gehorsam gegen kanonische Werke und andere beizubringen.

9. Die Zahl der *ślokas* des Cintāmaṇi, des Kommentars des *śabdānuśāsana*, der den Sinn treu wiedergibt, ist als 6000 festgestellt.

---

1) Den Text der einleitenden Strophen gab zum erstenmal Bühler in Or. und Occ. 2, 691 f. Oppert und der Herausgeber der Bombayer Ausgabe haben einige von diesen Strophen wieder abgedruckt. Eine Auswahl gibt Weber im Handschriften-Verzeichnis der Königl. Bibl. zu Berlin (1886), S. 205. Vgl. weiter Burnell, op. cit. (passim); Ind. Ant. 16, 24 ff.

2) Für die Bedeutung von *upakrama*, neutr. am Ende eines Tatpuruṣa, vgl. P. 2. 4. 21, *upajñopakramaṃ tadādyācikhyāsāyām*.

3) D. h. ein Kommentar, der die *anuvṛtti*, *udāharaṇa*, *pratyudāharaṇa*, die *apavādas* usw. und etwa die in Betracht kommenden *paribhāṣās* angibt.

10. Die von den Grammatikern Indra, Candra usw. gelehrten grammatischen Regeln stehen alle hier. Was nicht hier steht, steht nirgends.

11. Man wisse, daß die *gaṇas* und die Wurzeln in den *gaṇa-* und *dhātupāṭha*, alles was das Genus betrifft in dem *liṅgānuśāsana*, die mit *uṇ* und anderen (Suffixen) gebildeten (Nominalstämme) in den *uṇādi* (*-sūtras*), das übrige alles in diesem Kommentar zu finden sind.

12. Sicherlich werden infolge des Studiums dieses Kommentars sogar Kinder und Frauen innerhalb eines Jahres die ganze Sprache beherrschen.

Aus den Worten Yakṣavarman's geht deutlich hervor, daß der Verfasser des umfangreichen Kommentars, dessen kurze Fassung der Cintāmaṇi darstellt, Śākaṭāyana selbst ist. Denn das *tasya* in Vers 9 muß das Korrelat der in den vorangehenden Strophen befindlichen Relativa sein. Sonst würde überhaupt den relativen Sätzen ein entsprechender unabhängiger Satz fehlen.

Diese Tatsache, welche Bühler und Kielhorn[1]) übersehen zu haben scheinen, macht den Cintāmaṇi um so wertvoller. Der Umstand, daß Śākaṭāyana seine eigenen Sūtras kommentiert hat, bietet nichts außergewöhnliches. Hat doch Hemacandra zwei Kommentare zu seiner Grammatik verfaßt. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß Candra ebenfalls seine Sūtras kommentiert hat[2]). Also hat Śākaṭāyana einen Kommentar zu seiner Grammatik verfaßt. Daraus erklärt sich aber die Kürze der Sūtras. Sie ist entstanden nicht sowohl aus einem „krankhaften"[3]) Streben die Sūtras möglichst kurz auszudrücken, als vielmehr daraus, daß zwischen der Zeit Pāṇini's und Śākaṭāyana's das Schwergewicht in dieser Literaturgattung verschoben war. Nun bildet der Kommentar einen integrierenden Teil des Werkes. Die Sūtraperiode war längst zu Ende. Der Sūtrastil geht dann in den Bhāṣyastil über[4]). Und unsere grammatischen Sūtras sind schwache Reflexe einer eigentlichen Sūtraliteratur, sind nur Stichworte, bloße Hilfsmittel zum Memorieren, die bis zum heutigen Tage eine große Rolle im Unterrichtsverfahren der Inder spielen. Denn nicht nur sind die späteren Sūtras an für sich vollkommen unverständlich; sie sind sogar in sich nicht vollständig[5]). Es ist wohl bekannt, daß in der

---

1) Kielhorn, Ind. Ant. Bd. 16: In the introductory verses . . . the author states that he has compiled his work from a more extensive commentary (S. 25).

2) Cf. Liebich, Cāndra-Vyākaraṇa, Abh. f. d. Kunde des Morgenlandes hrsg. von d. D. M. G. Bd. 11, No. 4. Vorwort S. VIII.

3) So Kielhorn, Nachrichten von der Kgl. Gesellsch. der Wiss. in Göttingen (phil.-hist. Kl. 1895), S. 10.

4) Cf. Hermann Jacobi, Über die Echtheit des Kauṭilīya, Sitzungsb. d. königl. preuß. Akad. d. Wiss. für 1912, S. 842.

5) Nur insofern bilden die Sūtras eine Einheit, als sie als Stichworte auch von anderen benutzt und zum Gegenstand der Kommentierung gemacht werden.

Candra-Grammatik einige von den unentbehrlichsten Paribhāṣās fehlen und daß sie in der Regel keine Definitionen der Termini gibt. Die *paribhāṣā*: *yathāsaṃkhyam anudeśaḥ samānām* (P. **1**. 3. 10) ist in der Śākaṭāyana-Grammatik nur im Kommentar erwähnt. Das Sūtra Śākaṭāyana's *śidaṅidal* (Ś. **1**. 1. 49), das dem Sūtra Pāṇini's *anekālśit sarvasya* (**1**. 1. 55) entspricht, heißt an und für sich gar nichts. Die Beispiele kann man nach Belieben vermehren.

Dennoch hat Śākaṭāyana die technische Seite seiner Grammatik keineswegs vernachlässigt. Er hat aufs gewissenhafteste versucht sein Werk von Fehlern des *anukta* und *durukta* frei zu machen. Man vergleiche den Gebrauch des Wortes *bhāvya* in **1**. 1. 4, *āśraya* in 50, das Sūtra 65, die Formulierung des Sūtra 51, usw., wie dies eben in den einzelnen Fällen in den Vārttikas bezw. dem Mahābhāṣya vorgeschrieben wird. Vor allem zeigt sich dies in dem Sūtra *ślucīgenat* (**1**. 1. 52). Dies ist eine von den sehr schwierigen *paribhāṣās* P. **1**. 1. 56 ff., die zur Erklärung, Berichtigung und Erweiterung über 75 *vārttikas* hervorgerufen haben. Der Einschluß von *enad* ist notwendig zur Bildung der Form *enad* acc. neutr.; das dem Sūtra Śākaṭāyana's zugrunde liegende *vārttika* wird aber von Kātyāyana nicht unter seinen Bemerkungen zu den Sūtras P. **1**. 1. 56–59, wo es logisch hingehört, vorgetragen, sondern an einer ganz entlegenen Stelle.

Da Śākaṭāyana offenbar ein Jaina war, versteht es sich von selbst, daß er den vedischen Dialekt garnicht hat berücksichtigen wollen. Demzufolge hat er nicht nur alle Akzentregeln bei Pāṇini weggelassen, sondern auch z. B. Regeln über die Bildung zahlreicher vedischer Infinitiva, Absolutiva usw. usw. Doch ist er nicht ganz konsequent verfahren und auf Schritt und Tritt begegnen uns Regeln über Worte und Bildungselemente, die nur für die vedische Literatur gelten oder jedenfalls im klassischen Sanskrit nie zur Anwendung kommen. Man vergleiche z. B. *acchavad* (**1**. 1. 30), *upāje*, *anvāje*[1] (33), *viśvadryac*, *adadryac*, *amumuyac*, *amudryāc*[2]) (**1**. 2. 45 und **2**. 2. 65) usw. Lehrreich ist die Regel **1**. 1. 104, die die Substitution von *ū* für *u* lehrt, weil diese Substitution ihre Stelle eigentlich nur im Padapāṭha hat[3]). Die Aufnahme dieser Regel bei Śākaṭāyana ist daraus zu erklären, daß Pāṇini diese Substitution für die „nicht-vedische" Sprache (*anārṣe*) lehrt. Und was „nicht-vedisch" ist, konnte mit gutem Gewissen nicht ausgelassen werden. Man darf also behaupten, daß Śākaṭāyana außer den Akzentregeln nur die Regeln Pāṇini's ausläßt, die ausdrücklich mit dem Vermerk *chandasi* usw. gelehrt werden.

---

1) In der Literatur sind sie nicht belegt.

2) Belegt ist nur *viṣvadryac* im Ṛgveda.

3) Ähnlich ist die Ausschließung von *iti* in **1**. 1. 99 zu beurteilen.

Wie schon oben erwähnt, begnügt Śākaṭāyana sich nicht damit, die Lehren seiner Vorgänger zusammenzufassen und sie systematisch anzuordnen, sondern er geht über sie hinaus und trägt — freilich nur sehr selten — auch neue Lehren vor. Ich konstatiere folgende Neuerungen im 1. *pāda* des 1. *adhyāya*: Der Auslaut der Partikeln *ca* usw. (außer *ā*) darf nicht in der Pause nasaliert werden (Sūtra 68); zulässig sind im Kompositum die Formen *sukharta*, *prarṇa* usw. (89); *gavākṣa* kann nur „Fenster" bedeuten, sonst muß man *goakṣa* oder *go'kṣa* sagen (95—98); die auf einen *anusvāra* bezw. *visarjanīya* folgenden Tenues können verdoppelt werden[1] (115); nach einem *pluta*-Vokal am Ende eines *pada* kann *ch* verdoppelt werden (125); vor *śca* dürfen *ḍ* und *n* bezw. *n* die Gleitlaute *t* bezw. *j* nicht angefügt werden (146, 147); *saskartṛ* als eine Nebenform von *saṃskartṛ* (152); über den *sandhi* in Fällen wie *yajus* + *pītakam*, *sarpis* + *kālakam* usw. (172).

Hiermit ist die Wichtigkeit der Grammatik Śākaṭāyana's für die Geschichte der Entwicklung der indischen Grammatik seit Patañjali an die Hand gegeben. Auf die Rolle, die sie für das Verständnis der Grammatik Hemacandra's spielt, hat schon Kielhorn hingewiesen. Ich erwähne nur, daß all die obengenannten Neuerungen außer der Zulässigkeit der Formen *sukharta*, *prarṇa* usw., sich bei Hemacandra wiederfinden. Der Ansatz des Wortes *saskartṛ* von Hemacandra, das auf Mißverständnis einer *iṣṭi* Patañjali's seitens Śākaṭāyana beruht, zeigt, daß Hemacandra seinem Vorgänger auch in Fehlern folgt. Doch zeigen die Sūtras Hemacandra's **1**. 1. 25, 26; **2**. 3. 14 und andere, die die Lehren des Mahābhāṣya erneuern, auf welche Śākaṭāyana nicht Bezug nimmt, daß der große Jaina-Kompilator gelegentlich auch die älteren Quellen benutzt hat.

III.

Zur Herausgabe dieses Specimens der Śākaṭāyana-Grammatik nebst dem Kommentar Cintāmaṇi habe ich die folgenden Manuskripte benutzt[2].

B = London, India Office, Bühler MSS. 138, 141, 142, 143. Aufrecht, Cat. Cat. 1, 638; Bühler, Two lists of Sanskrit Manuscripts, ZDMG. 42, 544. Ein ganz junges Papiermanuskript in Devanāgarī-Schrift, nämlich die von Bühler veranlaßte „Umschrift eines alten Hala-Karnāṭa-Mscpt. der Madras-E.T.H.

---

1) Die Verdoppelung ist in südindischen Handschriften sehr verbreitet. Nach Wackernagel (Altind. Gram. 1. 42 § 98 a) auch inschriftlich hinter *anusvāra*.

2) Außerdem habe ich noch die von dem Herausgeber der Bombayer Ausgabe des Prakriyāsaṃgraha in den Anmerkungen gelegentlich zitierten Auszüge aus dem Cintāmaṇi benutzt und verglichen. Die Göttinger HSS. der Śākaṭāyana-Grammatik enthalten nur den Text der Sūtras, ein alphabetisches Verzeichnis der Sūtras und eine moderne Abschrift des Prakriyāsaṃgraha. Die sind hier weiter nicht berücksichtigt worden.

library im alphabetischen Cataloge mit nro. 1083 bezeichnet" [1]) — schön und deutlich geschrieben und im großen ganzen fehlerfrei. Leider ist es unvollständig, da es in der Mitte des 42. Sūtra des 3. Pāda des 1. Adhyāya abbricht [2]). Im 2. Pāda hat der Schreiber mehrere Lücken — häufig von beträchtlicher Ausdehnung — gelassen.

P = London, India Office. Mackenzie Coll. XII. 8. Wilson's Catal. Vol. 1, S. 160 No. XXXIV. — Vorzügliches Manuskript, sorgfältig geschrieben und fast fehlerfrei. Es ist eine kürzere Rezension des Kom., indem die *udāharaṇas* und die *pratyudāharaṇas* und was sonst einem vollständigen Kom. [3]) zugehört, ausgelassen wird. Es enthält mit einer Ausnahme nur eine Paraphrase der Sūtras mit Angabe der Wörter, diedurch *anuvṛtti* fortgelten. Es ist gut erhalten, abgesehen davon, daß der obere Rand von einigen 50 Blättern am Anfang beschädigt ist, wodurch aber in der Regel nur der Anfang der ersten bezw. der letzten Zeile gelitten hat.

H = London, India Office, Burnell Sanskrit Manuscripts No. 405, die von Burnell veranlaßte Umschrift in Telugu eines MS. in Hala Karnāṭa-Schrift [4]). Es ist vollständig, aber voller Fehler. Die ersten Seiten sind von anderer Hand korrigiert worden. In dem Verzeichnis der variae lectiones (p. 46 ff.) sind die Verbesserungen vorausgesetzt.

Die drei Handschriften, obschon sie der Hauptsache nach von einander wenig abweichen, sind unabhängig von einander. Bei der Feststellung des Textes bin ich hauptsächlich B gefolgt. Ich habe es für unzweckmäßig gehalten, jeden Fehler von H zu verzeichnen, da die Anzahl von solchen ungemein groß ist; die abweichenden Lesarten von P aber sind vollständig angegeben. Häufig verwechselt H postkonsonantisches *o* mit *ā*, *dh* mit *d*, *v* mit *d*. Hingegen schreibt B häufig *t* für *k*, *v* für *p* und stets *lu* für das sonantische *l*. Betreffs der Verdoppelung von Konsonanten verhalten sich die MSS. äußerst inkonsequent. Das *avagraha*-Zeichen wird in B regelmäßig ausgelassen, in P aber in der Regel eingesetzt. B gibt

---

1) Bühler, Über die Grammatik des Çākaṭāyana, Or. und Occ. 2, 691.

2) Daß das Berliner Manuskript des Cintāmaṇi (Ms. or. fol. 872, Weber, Verzeichniss Bd. 2 [1886], S. 205) eine Abschrift des MS. B ist, ergibt sich aus folgenden Erwägungen. Es reicht gleichfalls bis zu 1. 3. 42. Die Mehrzahl seiner Fehler sind in B schon vorhanden, andere lassen sich durch die typographischen Eigentümlichkeiten von B erklären; um nur zwei von den letzteren herauszugreifen: B zeigt Formen von *ta* und *tra*, die *na* resp. *pra* sehr ähnlich sind. Häufig gibt das Berliner MS. tatsächlich jene Buchstaben mit diesen wieder, so z. B. gleich das erste Wort des Kom. *napra* für *tatra*. In einem Falle findet sich dasselbe Zeichen झो für *jho* in beiden MSS.

3) Ich verweise auf die einleitenden Strophen 7, 10 und 11.

4) Nach der handschriftlichen Angabe Burnells auf dem Titelblatt des MS.

das Zeichen (3) für die Plutierung durch *nu* wieder, was sich aus der großen Ähnlichkeit der Zeichen in Hala Karnāṭaka erklärt.

Man wird in meinem Specimen sehr oft die *sandhi*-Regeln verletzt finden. Bei der Entscheidung bin ich in der Regel dem Manuskript B gefolgt, doch habe ich mich stets durch die Deutlichkeit leiten lassen. Nach dem Vorgang Kielhorns, und zwar aus dem MBhāṣ. Vol. 1, Einleitung S. 9 f. angegebenen Grunde, habe ich die Verdoppelung von *ṅ*, *ṇ* und *n* zwischen Vokalen durchgängig unterlassen.

Verzeichnis

der von mir benutzten Textausgaben.

Pâṇini's Grammatik, herausgegeben, übersetzt, erläutert usw. von Otto Böhtlingk, Leipzig 1887.

Vyâkaraṇa-Mahâbhâshya of Patañjali edited by F. Kielhorn, Vol. 1. 2. 3, Bombay 1892—1902.

Mahâbbâshya by Patanjali Muni with M. M. Kaiyatopadhyaya's Pradípa and M. M. Nagojibhatta's uddyota [Bibarana] edited by Pandit Devi Datta Parajulí. Chawkhamba Sanskrit Series, Benares 1908.

Kāśikā, edited by Paṇḍit Bāla Śāstrī. Second Edition, Benares 1898.

Paribháshenduśekbara of Nágojíbhaṭṭa edited and explained by Kielhorn. Part. 1, The Sanskrit Text and various readings, Bombay 1868. Part. 2, Translation and Notes, Bombay 1874.

Siddhântakaumudî with the Tattvabodhinî Commentary of Jnanendra Sarasvati and the Subodhinî Commentary of Jayakṛishṇa edited by Vâsudev Lakshmaṇ Shâstrî Paṇśîkar. Fourth Edition. Nirnayasâgar Press, Bombay 1908.

Laghukaumudí ed. by James R. Ballantyne. Fourth edition, Benares 1891.

Cāndra-Vyākaraṇa herausgegeben von Bruno Liebich [= Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, XI. Bd. No. 4], Leipzig 1902.

Śākaṭāyana-Vyākaraṇa mit dem Prakriyāsaṃgraha von Abhayacandra Sūri, Bombay 1907. [Es wird hier nach dieser und nicht nach der Oppert'schen Ausgabe zitiert.]

Sidhahem[sic!]-Śabdānuśāsana by Kalikála-Sarvajṇa-Śrí-Hemchandráchâryavarya . . . Benares 1905.

Nur die folgenden Abkürzungen bedürfen besonderer Erwähnung:
P. = Pāṇini; C. = Candra; Ś. = Śākaṭāyana; H. = Hemacandra; Vā. = Vārttika; Bh. = Mahābhāṣya.

1. Teil.

Text der Sūtras nebst dem Kommentar.

|| śrīvītarāgāya namaḥ ||

śriyaṃ kriyād vaḥ sarvajñajñānajyotir anaśvarīm |
viśvaṃ prakāśayaṃś cintāmaṇiś cintārthasādhanaḥ || 1 ||
namas tamaḥprabhāvābhibhūtabhūdyotahetave |
lokopakāriṇe śabdabrahmaṇe dvādaśātmane || 2 || 5
svasti śrīsakalajñānasāmrājyapadam āptavān |
mahāśramaṇasaṃghādhipatir yaḥ śākaṭāyanaḥ || 3 ||
ekaḥ śabdāmbudhiṃ buddhimandareṇa pramathya yaḥ |
sayaśaśśri samuddadhre viśvaṃ vyākaraṇāmṛtam || 4 ||
svalpagranthaṃ sukhopāyaṃ sampūrṇaṃ yadupakramam | 10
śabdānuśāsanaṃ sārvam arhacchāsanavat param || 5 ||
iṣṭir neṣṭā na vaktavyaṃ vaktavyaṃ sūtrataḥ pṛthak |
saṃkhyātaṃ nopasaṃkhyānaṃ yasya śabdānuśāsane || 6 ||
tasyātimahatīṃ vṛttiṃ saṃhṛtyeyaṃ laghīyasī |
saṃpūrṇalakṣaṇā vṛttir vakṣyate yakṣavarmaṇā || 7 || 15
granthavistārabhīrūṇāṃ sukumāradhiyām ayam |
śuśrūṣādiguṇān kartuṃ śāstre saṃharaṇodyamaḥ || 8 ||
śabdānuśāsanasyānvarthāyāś cintāmaṇer idam |
vṛtter granthapramāṇaṃ tu ṣaṭsahasraṃ nirūpitam || 9 ||
indracandrādibhiḥ śābdair yad uktaṃ śabdalakṣaṇam | 20
tad ihāsti samastaṃ ca yan nehāsti na tat kvacit || 10 ||
gaṇadhātupāṭhayor gaṇadhātūl
liṅgānuśāsane liṅgagatam |
auṇādikān uṇādau śeṣaṃ
niśśeṣam atra vṛttau vidyāt || 11 || 25

bālābalājano 'py asyā vṛtter abhyāsavṛttitaḥ |
samastaṃ vāṅmayaṃ vetti varṣeṇaikena niścayāt || 12 ||

---

*tatra sūtrasyādāv ayaṃ maṅgalaślokaḥ |
namaḥ śrīvardhamānāya prabuddhāśeṣavastave |
5 **yena śabdārthasaṃbandhāḥ sārveṇa sunirūpitāḥ ||**
śabdārthasaṃbandhā vācakavācyayogyatāḥ | athavā āgamaprayojanopāyopeyabhāvāḥ te yena sarvasattvahitena tattvataḥ prajñāpitāḥ tasmai śrīmate mahāvīrāya sākṣātkṛtasakaladravyāya namaḥ | namaskaromīty adhyāhāraḥ | iti vighnapraśamanārtham arhaddevatāna-
10 maskāraṃ paramamaṅgalam ārabhya bhagavān ācāryaḥ śākaṭāyanaḥ śabdānuśāsanaṃ śāstram idaṃ prārabhate ||
dharmārthakāmamokṣeṣu tattvārthāvagatir yataḥ |
śabdārthajñānapūrveti vedyaṃ vyākaraṇaṃ budhaiḥ ||
a i uṇ | ṛk | e o ṅ | ai auc | ha ya va ra lañ |
15 **ña ma ṅa ṇa nam | ja ba ga ḍa daś | jha bha gha ḍha dhaṣ | kha pha cha ṭha thaṭ | ca ṭa tav | ka pay | śa ṣa s aṃ aḥ x ka ⨯ par | hal || 13 ||**
iti varṇasamāmnāyaḥ | kramānubandhopādānaḥ pratyāhārayan śāstrasya lāghavārthaḥ | sāmānyāśrayaṇād dīrghaplutānunāsikagrahaṇaṃ |
20 hrasvadīrghaplutahalo hy ekadvitryardhamātrikāḥ |
nāsikām anuyātaś ca varṇaḥ syād anunāsikaḥ ||
uccair udātto nīcaiḥ syād anudāttaḥ svaras tathā |
vyāmiśraḥ svarito jñeyaḥ pratyekaṃ vibudhair iha ||
ṛity anena ḷvarṇasyāpi grahaṇam bhavati | dūrād āmantryasya gurur
25 vaiko lanṛt [2. 3. 27] iti ḷgrahaṇāt | tathā ca | ṛty akaḥ [1. 1. 75] iti ḷkāre 'pi siddham | hakārasya dvir upadeśo aṣādau valādau [1]) ca grahaṇārthaḥ | hakārādiṣv akārādaya uccāraṇārthāḥ ||

sātmetet || 1 ||

saṃjñāsūtram etat | itā sahoccāryamāṇo varṇaḥ samudāyo vā
30 ātmanaḥ prabhṛty ā tasmād ito vyavasthitānāṃ saṃjñā bhavaty ātmanā saha | aṇ | ak | ac | hal | sup | suṭ | tiṅ | ptasu [2]) ||
saṃjñāniyamaniṣedhādhikāranityāpavādavidhiparibhāṣāḥ |
atideśavikalpāv iti gatayaḥ śabdānuśāsane sūtrāṇām ||

---

1) Cf. 1. 1. 64. 2) Cf. 1. 1. 39 und Cintām. dazu.

utā svaḥ || 2 ||

ukāreṇetā sahopādīyamāno varṇaḥ svasya vargasya saṃjñā bhavaty ātmanā saha | ku | cu | ṭu | tu | pu ||

teyān || 3 ||

takareṇetā sahopādīyamāno varṇa iyān | yāvanmātra upāttas tāvanmātra evāsau veditavyaḥ | at | it | ut || 5

bhāvyo 'g || 4 ||

bhāvyo vidheyaḥ pratyayavikārāgamarūpaḥ agakārako varṇa iyān eva veditavyaḥ | bhikṣuḥ | asyai | aṣṭābhiḥ | lavitā || ag iti kim || amum | amū[1]) || 10

aprayogīt || 5 ||

ihopadiśyamāno varṇaḥ samudāyo vā yo laukike śabdaprayoge na dṛśyate sa itsaṃjño bhavati | edhi | edhate | aiuṇ | aṇ | ṭuvepṛñ | vepathuḥ | ḍukṛñ | kṛtrimam ||

svaḥ sthānāsyaikye || 6 || 15

sthānaṃ kaṇṭhādi | āsyaṃ mukham | oṣṭhāt prabhṛti prāk kākalakāt | tatra bhavaṃ spṛṣṭatādi prayatnapañcakam āsyam | kaṇṭhoṣṭhamūrdhajihvādantorastālunāsikā varṇānāṃ sthānāny āsyaṃ spṛṣṭeṣatspṛṣṭavivṛtasaṃvṛteṣadvivṛtam | tayor abhede varṇo varṇasya svo nāma veditavyaḥ | akuhavisarjanīyajihvāmūlīyāḥ kaṇṭhyāḥ | kur 20 jihvāmūle | havisarjanīyāv urasyau | jihvāmūlīyo jihvyaḥ | sarvamukhasthānam avarṇam ity eke | ieaicuyaśās tālavyāḥ | eai kaṇṭhatālavyāv ekeṣām | uoaupūpadhmānīyā oṣṭhyāḥ | oau kaṇṭhoṣṭhyāv ekeṣām | vo dantoṣṭhyaḥ | sṛk vasthānam ekeṣām | ṛṭuraṣā mūrdhanyāḥ | repho dantamūla ekeṣām | ḷtulasā dantyāḥ | nāsikyo 'nusvāraḥ | 25 kaṇṭhanāsikya ekeṣām || āsyam || spṛṣṭaṃ karaṇaṃ sparśānām | īṣatspṛṣṭam antassthānām | vivṛtam ūṣmaṇāṃ svarāṇāṃ ca | eo vivṛtatarau | tābhyām aiau | tābhyām avarṇaḥ | īṣadvivṛtam ūṣmaṇām | saṃvṛtam akārasya | á a à ity akāraḥ udātto 'nudāttaḥ svaritaś cānunāsiko 'nanunāsikaś ceti ṣaṭ | evaṃ dīrghaplutāv iti dvādaśā- 30 varṇabhedāḥ parasparasya sve bhavanti | evam ivarṇādīnāṃ tv

---

1) 1. 2. 41.

aṣṭādaśa bhedāḥ | ḷvarṇasyānukaraṇād anyatra dīrgho nāstīti dvādaśa bhedāḥ | ecāṃ hrasvābhāvād dvādaśa bhedāḥ | yavalānām anunāsiko 'nanunāsikaś ceti dvau bhedau | vargyāḥ pañca pañca | rephoṣmaṇāṃ sve na santi ||

5 **āsannaḥ || 7 ||**

ihāsannānāsannaprasaṅge sthānaguṇapramāṇādibhir yathāsvam āsanna eva vidhir upātto veditavyaḥ || tatra sthānena || dīrghaḥ [1. 1. 77] | lokāgram | munīndraḥ || guṇena || kte 'niṭcajaḥ kur ghiti [4. 1. 171] | pākaḥ | tyāgaḥ | cakārasyāghoṣasyālpaprāṇasya tādṛśa 10 eva kakāro bhavati | jakārasya ghoṣavato 'lpaprāṇasya tādṛśa eva gakāro bhavati || pramāṇena || do mo 'syādaso mād guś cāṣiny asan [1. 2. 44] | amuṣmai amūbhyām | mātrikasya mātrikaḥ | dvimātrasya dvimātraḥ || arthena || mānistry ekārthayoḥ stryanyato 'nūḥ [2. 2. 41] | vātaṇḍyayuvatiḥ | dāradavṛndārikā | vataṇḍīśabdasya apatyārthasya 15 tadartho vātaṇḍyabhāvaḥ | daraccabdasya dāradaḥ ||

saṃbandhināṃ saṃbandhe || 8 ||

saṃbandhiśabdānāṃ yat kāryam ucyate tat saṃbandhe saty eva bhavati nānyatra | śvaśurād yaḥ [2. 4. 94] śvaśuryaḥ | saṃjñāyāṃ śvaśurād iñ [1]) eva | śvāśuriḥ ||

20 **ghaḍḍati saṃkhyā || 9 ||**

ghatuḍatipratyayāntaṃ [2]) saṃkhyāvad bhavati | ekādikā saṃkhyā | tatkāryaṃ pratipadyata ity arthaḥ | yāvatkam | yāvaddhā | yāvatkṛtvaḥ | yatidhā | yatikṛtvaḥ [3]) ||

bahugaṇaṃ bhede || 10 ||

25 bahugaṇa ity etau śabdau bhede vartamānau saṃkhyāvad bhavataḥ | bhedo nānātvam ekatvapratiyogi | bahukaḥ | bahudhā | bahukṛtvaḥ [3]) | gaṇakaḥ | gaṇadhā | gaṇakṛtvaḥ [3]) || bheda iti kim || vaipulye saṃghe ca mā bhūt ||

kasamāse 'dhyardhaḥ || 11 ||

30 adhyardhaśabdaḥ kapratyaye vidhātavye samāse ca saṃkhyāvad bhavati | adhyardhakam | adhyardhaśūrpaṃ krīte || pratyayasya dvigoḥ [4]) śluk ||

---

1) 2. 4. 21. 2) 3. 3. 68–71 3) 3. 4. 27, 32.
4) 3. 3. 64.

ardhapūrvapado ḍat || 12 ||

ardhapūrvapado ḍatpratyayāntaḥ śabdaḥ kasamāsayoḥ saṃkhyāvad bhavati | ḍad iti saṃkhyāpūraṇe ḍaṭ [3. 3. 76] ity ārabhya ā dvitres[1]) tīyatas takāreṇa pratyāhāraḥ | ardhapañcamakam | ardhapañcamaśūrpam ||

pautrādi vṛddham || 13 ||

paramaprakṛter apatyavataḥ yat pautrādy apatyaṃ tad vṛddhasaṃjñaṃ bhavati | gargasyāpatyaṃ pautrādi gārgyaḥ | vātsyaḥ[2]) | anantarāpatyaṃ gārgiḥ | vātsir[3]) ity eva bhavati ||

prapautrādy astri vaṃśyajyāyobhrātroḥ sati yuvā || 14 ||

prapautraḥ pautrāpatyaṃ paramaprakṛteś caturthaḥ | vaṃśe bhavo vaṃśyaḥ pitrādir ātmanaḥ kāraṇam | jyāyān bhrātā vayo'dhika ekapitṛka ekamātṛko vā | paramaprakṛteḥ prapautrādy apatyaṃ strīvarjitaṃ vaṃśye sati jīvati putrādi jyāyasi ca bhrātari kanīyān bhrātā yuvasaṃjño bhavati | gārgyāyaṇaḥ | vātsyāyanaḥ[4]) || paramaprakṛtir gargaḥ | tasyānantarāpatyaṃ gārgiḥ[3]) | tadanantarāpatyaṃ vṛddho gārgyaḥ[2]) tṛtīyaḥ 'syāt | caturtho gārgyāyaṇo yuvā || prapautrādīti kim || pautro gārgyaḥ || astrīti kim || strī gārgī[5]) ||

sat sapiṇḍe 'dhivayassthāne vā || 15 ||

yayoḥ pūrvaḥ saptamaḥ puruṣa ekas tāv anyonyasya sapiṇḍau | vayo yauvanādi | sthānaṃ pitā putra ityādi | paramaprakṛteḥ prapautrādy apatyaṃ strīvarjitaṃ vayassthānābhyāṃ dvābhyām apy adhike sapiṇḍe jīvati sati saj jīvad eva yuvasaṃjñaṃ vā bhavati | pitṛvye pitṛvyasya pitari pitāmahe putre vā vayo'dhike jīvati gārgyasyāpatyaṃ jīvad gārgyaḥ gārgyāyaṇo[4]) vā | vātsyaḥ vātsyāyano[4]) vā || sad ityādi kim || anyatra gārgyaḥ[2]) || strī gārgī[5]) ||

yuvavṛddhaṃ kutsārce || 16 ||

yuvā ca vṛddhaṃ cāpatyaṃ yathākramaṃ kutsāyām arcāyāṃ ca viṣaye yuvasaṃjñaṃ vā bhavati | gargasyāpatyaṃ yuvā kutsito gārgyaḥ | gārgyāyaṇo[6]) vā || jālmaḥ gurumān bhūtvā svatantra ucyate | anyatra gārgyāyaṇa eva || gargasyāpatyaṃ vṛddham arcitaṃ gārgyāyaṇaḥ | gārgyo vā | anyatra gārgya eva ||

---

1) 3. 3. 86. 2) 2. 4. 18, 38. 3) 2. 4. 21.
4) 2. 4. 33. 5) 1. 3. 15. 6) 2. 4. 38, 33, 20.

nāma duḥ || 17 ||

yan nāmadheyaṃ saṃvyavahārāya haṭhān niyujyate devadattādi tad dusaṃjñaṃ vā bhavati | devadattīyāḥ[1] | daivadattāḥ ||

tyadādiḥ || 18 ||

5 tyadādayaḥ śabdā nityaṃ dusaṃjñā bhavanti | tyadīyam[1] | tadīyam | kimīyam | tādāyaniḥ[2] | yādāyaniḥ || tyadādiḥ sarvādyantargaṇaḥ ||

yasyākṣv ādir ādaic || 19 ||

yasya śabdasyācāṃ madhye ādir ac ākāra aij vā sa dusaṃjño 10 bhavati | āmraguptāyaniḥ[2] | āmbaṣṭhyaḥ[3] | sauvīryaḥ[3] | aitikāyanīyaḥ[1] | aupagavīyaḥ[1] ||

deśa evaiṅ chādau || 20 ||

deśa eva vartamānasya yasya śabdasyācām ādir eṅ bhavati sa chādau pratyaye vidhātavye dusaṃjño bhavati | saipurikī | saipurikā | 15 skaunagarikī | skaunagarikā | sepuraṃ skonagaraṃ ca bāhīkagrāmau || evakāro niyamārthaḥ | tena deśe 'nyarthatra ca vartamānasya na bhavati || chādāv iti kim || phiṇādau na bhavati ||

prāgdeśe || 21 ||

prāgdeśe vartamānasya yasya śabdasyācām ādir eṅ sa chādau 20 pratyaye dusaṃjño bhavati | śarāvatī nāma nadī | tadapekṣā prāgudagvyavasthā | eṇīpacanīyaḥ[1] | gonardīyaḥ | ekacakrakaḥ | niyamanivṛttyarthaṃ vacanam ||

kriyārtho dhātuḥ || 22 ||

kriyā pravṛttiḥ pūrvāparībhūtā sādhyamānarūpā | sā artho 25 'bhidheyaṃ yasya sa śabdo dhātusaṃjño bhavati | bhū | bhavati | edhi | edhate | gopāya | gopāyati | pāpacya | pāpacyate | putrakāmya[4] | putrakāmyati | śiṣṭaprayogānusāritvāl lakṣaṇasya āṇapayatyādinivṛttiḥ ||

dādhā ghv ab || 23 ||

dādhārūpopalakṣito yo dhātuḥ so 'bakārānubandho ghusaṃjño 30 bhavati | dārūpāś catvāraḥ | dhārūpau dvau || dāṇ | praṇidātā | deṅ |

---

1) **3**. 1. 26. 2) **3**. 1. 28. 3) Cf. P. **4**. 1. 149, 171.
4) **4**. 1. 17.

praṇidayate | ḍudāñ | praṇidadāti | do | praṇidyati | dheṭ | praṇidhayati | ḍudhāñ | praṇidadhāti[1]) || ab iti kim || dāb | dātaṃ barhiḥ | daib | avadātaṃ mukham ||

prādir nāpratyaye || 24 ||

prādiḥ svarādyantargaṇaḥ | sa na dhātuḥ | dhātor avayavo na bhavati | taṃ vyudasya tataḥ para eva dhātusaṃjño veditavyaḥ | apratyaye | na cet tataḥ paraḥ pratyayo bhavati | abhyamanāyata[2]) | abhimimanāyiṣate | abhimanāyya[3]) | prāsādīyat | prāsisādīyiṣati | prāsādīyya || apratyaya iti kim || autsukāyata[4]) | utsukāyiṣate | utsukāyitvā[5]) || asaṃgrāmayatāsura ity atra saṃgrāma ity etāvān yuddhārtho dhātur nātra saṃ prādiḥ ||

tasyāgatārthādhiparyarcāsvatyatikramāty upasargaḥ prāk ca || 25 ||

tasya dhātoḥ saṃbandhī tadarthadyotī prādir upasargasaṃjño bhavati prāk ca tato dhātor bhavati | yau gatārthāv adhipari iti yau cārcāviṣayau suati iti yaś cātikramaviṣayaḥ ati iti tān etān varjayitvā | pralambhaḥ[6]) | pariṇamati[7]) | abhiṣiñcati[8]) || upasargatvena mādi || tasyeti kim || vṛkṣaṃ vṛkṣam abhi sicyate || agatetyādi kim || adhyāgacchati | āgacchaty adhi | paryāgacchati | āgacchati pari | adhyāgamanikaḥ | paryānītam | uparibhāvasya sarvatobhāvasya ca prakaraṇādeḥ pratipattau gatārthatvam | apratipattau adhyāgacchati paryāgacchatīti prāktvam eva || arcāsvati || su siktaṃ bhavatā | ati stutaṃ bhavatā | atra dhātvarthaḥ praśasyate | anyatra suṣiktaṃ bhavateti kutsyate || atikramāti || ati siktam eva bhavatā | ati stutvā | yadarthaṃ kriyā tasmin kārye niṣpanne 'pi kriyāpravṛttir atikramaḥ | anyatra atiśayya || prāk cety adhikāraḥ prāg avyayasaṃjñāyāḥ ||

ḍāccvyūryādyanukaraṇaṃ ca ti || 26 ||

ḍājantaṃ cvyantam ūrītyevamādy anukaraṇam upasargasaṃjñaṃ ca dhātoḥ saṃbandhi tisaṃjñaṃ bhavati || ḍāc || paṭapaṭākṛtya[8]) | sapattrākṛtya || cvi || śuklīkṛtya[3]) | ghaṭīkṛtya || ūryādi || ūrīkṛtya | ūrarīkṛtya[3]) || anukaraṇam || khāṭkṛtya | phaṭkṛtya[8]) || upasargaḥ || prakṛtya | parihṛtya[3]) || cviḍācsādharmyād ūryādīnāṃ kṛbhvastibhir eva yoge tisaṃjñā || ūryādayo gaṇapāṭhe draṣṭavyāḥ ||

---

1) 1. 2. 77. 2) 4. 2. 131. 3) 2. 2. 171. 4) 3. 3. 113.
5) 4. 4. 144. 6) 4. 2. 207. 7) 4. 2. 238. 8) 4. 2. 219.

kārikālamado'ntaḥsadasat sthityādibhūṣānupadeśāparigrahādarakṣepe || 27 ||

sthityādau bhūṣā-anupadeśa-aparigraha-ādara-kṣepa ity eteṣu cārtheṣu yathāsaṃkhyaṃ kārikā-alam-adas-antar-sat-asat ity ete
5 śabdā dhātos tisaṃjñā bhavanti || sthitir maryādā vṛttir vā | ādiśabdād yatnādi gṛhyate | tatra kārikākṛtya[1]) || bhūṣā maṇḍanam | tatra alaṃkṛtya[1]) || svayaṃ parāmarśo 'nupadeśaḥ | tatra adaḥkṛtya[1]) || parigrahaḥ svīkāraḥ | tadabhāve antarhatya[1]) || ādaraḥ prītya saṃbhramaḥ | tatra satkṛtya[1]) || kṣepaḥ paribhavaḥ | tatra asatkṛtya[1]) ||
10 sthityādāv iti kim || kārikāṃ kṛtvā | kartrīm ity arthaḥ | alaṃ kṛtvā | mā kārīty arthaḥ | adaḥ kṛtvā gataḥ | ayaṃ parasyopadeśaḥ | antar hatvā mūṣikāṃ śyeno gataḥ | parigṛhyety arthaḥ | sat kṛtvā | vidyamānam ity arthaḥ | asat kṛtvā | avidyamānam ity arthaḥ ||

kaṇemanaḥ śraddhocchede || 28 ||

15 kaṇe-manas ity etau śabdau śraddhāyā abhilāṣasyocchede dhātos tisaṃjñau bhavataḥ || kaṇehatya[1]) | manohatya | śraddhām ucchidyety arthaḥ | anyatra taṇḍulasya kaṇe hatvā mano hatvā gataḥ ||

astampuro 'vyayam || 29 ||

astam-puras ity etāv avyayau dhātos tisaṃjñau bhavataḥ |
20 astaṃgatya | puraskṛtya[2]) | astam iti nāśe vartate || anavyaye | astaṃ kṛtvā kṣiptam ity arthaḥ | puraḥ kṛtvā nagarīr ity arthaḥ ||

gatyarthavado 'cchaḥ || 30 ||

accha ity etad avyayam abhiśabdārthe dṛḍhārthe ca vartate | tad gatyarthasya vadeś ca dhātoḥ saṃbandhi tisaṃjñaṃ bhavati |
25 acchagatya[1]) | acchavrajya | acchodya || avyayam iti kim || accham udakaṃ gatvā ||

tiro 'ntardhau || 31 ||

tiras ity etad antardhau vyavadhāne vartamānaṃ dhātoḥ saṃbandhi tisaṃjñaṃ bhavati | tirobhūya[1]) | tirodhāya | anyatra tiro
30 bhūtvā sthitaḥ | tiryag bhūtvety arthaḥ ||

kṛño vā || 32 ||

tiras ity etad antardhau vartamānaṃ kṛño dhātoḥ saṃbandhi tisaṃjñaṃ vā bhavati | tiraskṛtya[3]) | tiraḥkṛtya | tiraḥ kṛtvā || anyatra tiraḥ kṛtvā ||

---

1) 2. 2. 171. 2) 1. 1. 168. 3) 1. 1. 167.

manasyurasyupāje'nvājemadhyepadenivacane || 33 ||

manasi - urasi - upāje - anvāje - madhye - pade - nivacane ity etāny avyayāni kṛño dhātoḥ saṃbandhīni tisaṃjñāni vā bhavanti | urasi manasi anatyādhānaviṣaye | atyādhānam upaśleṣa āścaryaṃ ca | manasikṛtya [1]) | manasi kṛtvā | urasikṛtya | urasi kṛtvā | upājekṛtya | 5 upāje kṛtvā | anvājekṛtya | anvāje kṛtvā | madhyekṛtya | madhye kṛtvā | padekṛtya | pade kṛtvā | nivacanekṛtya | nivacane kṛtvā ||

svāmye 'dhiḥ || 34 ||

adhir ity ayam upasargaḥ svāmibhāvaviṣaye kṛño dhātoḥ saṃbandhī tisaṃjño bhavati vā | devadattaṃ grāme 'dhikṛtya [1]) | adhi 10 kṛtvā | svāminaṃ kṛtvety arthaḥ | anyatra acīty adhikṛtya [1]) || prādir [2]) upasarga [3]) iti vartate | tenopasargasaṃjñāpi vikalpyata iti kṛtvādhīti prāktvasyāniyamaḥ ||

sākṣādādy acvi || 35 ||

sākṣādityādi śabdarūpam acvi cvyartham acvyantaṃ kṛñaḥ 15 saṃbandhi tisaṃjñaṃ vā bhavati | sākṣātkṛtya [1]) | sākṣāt kṛtvā | mithyākṛtya | mithyā kṛtvā || acvīti kim || lavaṇīkṛtya | uṣṇīkṛtya [1]) ||

nityaṃ hastepāṇau svīkṛtau || 36 ||

haste-pāṇāv ity etāv avyayau ātmīyīkaraṇe kṛñaḥ saṃbandhinau tisanṃjñau nityaṃ bhavataḥ | hastekṛtya | pāṇaukṛtya [1]) | anyatra 20 haste kṛtvā kārṣāpaṇaṃ gataḥ ||

jīvikopaniṣad ive || 37 ||

jīvikā - upaniṣad ity etau śabdau ivārthe gamyamāne kṛñaḥ saṃbandhinau tisaṃjñau nityaṃ bhavataḥ | jīvikām iva kṛtvā jīvikākṛtya [1]) | jīvikākaroti [4]) | upaniṣatkṛtya | upaniṣatkaroti | anyatra 25 jīvikāṃ kṛtvā | upaniṣadaṃ kṛtvā ||

prādhvaṃ bandhe || 38 ||

prādhvam ity etad makārāntam avyayam ānukūlye vartate | tadānukūlye bandhahetuke vartamānaṃ kṛñaḥ saṃbandhi tisaṃjñaṃ bhavati | prādhvaṃkṛtya [1]) | anyatra pragatam adhvānaṃ prā- 30 dhvaṃ kṛtvā śakaṭaṃ gataḥ ||

---

1) 2. 2. 171. 2) 1. 1. 24. 3) 1. 1. 25. 4) 2. 2. 1.

tasvanṅāmadhaṇtasyāṃktvāṃtuṃtisuṅptasvābhasvarādīny avyayam || 39 ||

tas - vat - ṅām - ityetadantāni dhaṇvarjitatasyantāni ām-ktvā-amtum ityetadantāni tisaṃjñāni suṅptasupratirūpāṇi svarādīni ca
5 śabdarūpāṇy avyayasaṃjñāni bhavanti || tas | ekadiśitaḥ pīlumūlato[1]) vidyotate || vat || munivad vṛttam || ṅām || uccaistamām || adhaṇtasi || rāmataḥ[2]) | rāvaṇataḥ | sarvataḥ | sarvatra[3]) | bahuśaḥ | tasīti vyāśraye tas [3. 4. 4] ity ārabhyā śaser[4]) ikāreṇa pratyāhāraḥ || adhaṇ iti kim || pathidvaidhāni | saṃśayatraidhāni[5]) || ām || dayāṃ-
10 cakre | vidāṃkarotu[6]) || ktvā || kṛtvā | hṛtvā || am || pūrvaṃbhojaṃ | kanyādarśaṃ[7]) varayati || tum || kartum | hartum || ti || adaḥkṛtya | avyayān na siḥ || suṅābhaḥ || rātrau | velāyām | asti | syāt || ptasvābhaḥ || yathā | tathā | katham | kutaḥ | ptasu iti ptaspratyayād[8]) ārabhya ā katham itthamor [3. 4. 16] ukāreṇa pratyāhāraḥ || svarādiḥ
15 svas tiṣṭhati | antas tiṣṭhati | upa karoti ||

sadṛśaṃ triṣu liṅgeṣu sarvāsu ca vibhaktiṣu |
vacaneṣu ca sarveṣu yan na vyeti tad avyayam ||

tasādigrahaṇaṃ kim || ekaḥ | dvau | bahavaḥ | āpaḥ | varṣāḥ || svarādayo gaṇapāṭhe draṣṭavyāḥ ||

20 **ghy asakhyadvandvapatīdut** || 40 ||

ikārāntam ukārāntaṃ ca śabdarūpaṃ ghisaṃjñaṃ bhavati sakhiśabdaṃ dvandvānavayavaṃ ca patiśabdaṃ varjayitvā | muninā | sādhunā | munisutau | sādhuguptau[9]) || asakhyadvandvapatīti kim || sakhyā | sakhye | patyā | patye || advandvagrahaṇaṃ kim || patisu-
25 tau | patisakhāyau || patisakhiśabdayor ayaṃ pratiṣedhaḥ | na samudāyasya | teneha bhavaty eva | atisakher āgacchati | bahupateḥ svam ||

pratyayaḥ kṛto 'ṣaṣṭhyāḥ || 41 ||

iha yaḥ kṛto vihitaḥ sa pratyayasaṃjño veditavyaḥ | aṣaṣṭhyāḥ |
30 ṣaṣṭhyantārthaḥ ṣaṣṭhī | na cet sa ṣaṣṭhyantārthasya vihito bhavati | āgamo vikāro vety arthaḥ | ṅī | rājñī | su au jas[10]) | vṛkṣaḥ vṛkṣau vṛkṣāḥ ||

---

1) 3. 1. 179, 180. 2) 3. 4. 4. 3) 3. 4. 17. 4) 3. 4. 64. 5) 3. 4. 31. 6) 1. 4. 83. 7) 4. 4. 150. 8) 3. 4. 12. 9) 2. 1. 119. 10) 1. 3. 97.

ijādy āyāt taddhitaḥ || 42 ||

ij yuddhe [2. 1. 135] ity ārabhya gupaudhūbvicchipanpaṇer āyaḥ [4. 1. 1] ity āyapratyayāt prāg yat pratyayasaṃjñaṃ tat taddhitasaṃjñaṃ bhavati | keśākeśi [1]) | aupagavaḥ [2]) ||

ghyādy atiṅ kṛt || 43 || 5

ghyaṇādi [3]) pratyayasaṃjñaṃ tiṅvarjitaṃ kṛtsaṃjñaṃ bhavati | ghanaghātyaḥ godāyo vrajati || atiṅ iti kim || praṇiṃste ||

paraḥ || 44 ||

yaḥ pratyayaḥ sa prakṛteḥ para eva bhavati | vṛkṣaḥ | vṛkṣau | vṛkṣāḥ || 10

mid aco 'ntyāt || 45 ||

makārānubandhako yasya vidhīyate tasyācām antyāt paro bhavati | vandate | vanāni [4]) ||

spardhe || 46 ||

dvayor vidhyor anyatra sāvakāśayos tulyabalayor ekatra vinipātaḥ spardhas tatra yaḥ sūtrapāṭhe paraḥ sa vidhir bhavati | utvam [5]) | ko hasati | ko dhāvati | luk [6]) | eṣa karoti | sa saratīti ubhayaprāptau paratvāl luk | eṣa hasati | sa dhāvati ||
15

paraṃ syāt pūrvaparayor nityaṃ syāt paranityayoḥ |
nityāt tathāntaraṅgaṃ syāt tato 'py anavakāśakam || 20

ṣaṣṭhyāḥ sthāne 'nte 'laḥ || 47 ||

ṣaṣṭhyantārthasya vidhīyamāno vidhis tasya yo 'ntyo 'l tasya sthāne prasaṅgo bhavatīti veditavyam | napo 'co hrasvaḥ [1. 2. 1] | grāmaṇi kulam | senāni kulam ||

tasmād ādeḥ || 48 || 25

tasmād ṣaṣṭhyāḥ pañcamīviṣiṣṭasya ṣaṣṭhyantārthasya parasya vidhīyamāno vidhis tasyāder alaḥ sthāne bhavati | dvyantarupasargād īd apo 'nāt [2. 2. 138] | dvīpam | antarīpam ||

---

1) 2. 1. 135. 2) 2. 3. 82. 3) 4. 3. 60. 4) 1. 2. 11.
5) 1. 1. 157. 6) 1. 1. 158.

śidaṅidal || 49 ||

śic cāṅidal cādeśaḥ ṣaṣṭhyantārthasya tasyaiva sthāne bhavati nāder antasya vālaḥ || śit || jaśśasaḥ śiḥ [1. 2. 18] | vanāni | dhanāni || aṅidal || sām āmaḥ [1. 2. 176] | sarveṣām | viśveṣām || ṅidalparyudāsaḥ
5 kim || jarāyā ṅas[1]) | jarasā | jarase | jho 'ntaḥ [1. 4. 88] iti yaḥ sa nirdiśyamānasyādeśaḥ ||

sthānīvānalāśraye || 50 ||

yasya sthāne yo vidhīyate sa sthānī | itara ādeśaḥ | sthānīva bhavaty ādeśaḥ | sthānikāryaṃ pratipadyata ity arthaḥ | analāśraye |
10 na cet tat kāryaṃ sthānyalāśrayaṃ bhavati | yuvā | rājā[2]) | suval lope 'pi ny ak [1. 2. 134] iti dīrghaḥ padatvādi ca | kasmai | kasmāt | kiṃvat sarvāditvāt smāyādi[3]) || analāśraya iti kim || saḥ | panthāḥ[4]) | atra sthānivattvābhāvāt halaḥ paratvalakṣaṇā sor lug na bhavati[5]) || āśrayagrahaṇaṃ kim || pradīvya | prasīvya | valāder iḍ
15 na bhavati[6]) ||

pare'caḥ prāco 'kvidīrghayadvyāsadasklugvidhau || 51 ||

ajādeśaḥ paranimittakas tataḥ pūrvavidhau kartavye sthānivad bhavati | kvividhiṃ dīrghasya vidhiṃ yakārasya vidhiṃ dvitvasya vidhim ā etasmād ārabhya domo 'syādaso mād guṣ cāṣiny asan
20 [1. 2. 44] ity asadadhikārād yo vidhiḥ saṃyogasyādiskor lug [1. 2. 91] iti lugvarjitas taṃ ca varjayitvā | kathayati | avadhīt || atrāllugupāntyavidhau kartavye sthānivad bhavati || pādikaḥ[7]) || atra padbhāve kvividhyādipratiṣedhaḥ kim || devayater dyūḥ | lavam ācaṣṭe lavayater lauḥ | atra ṇilugallopau kvividhāv ūci na sthānivat || śāmaṃ
25 śāmam | aśāmi | śaṃśāmaṃ śaṃśāmam | aśaṃśāmi | atra ṇyantāt ṇiyaṅṇyantāt ca khamuñiñau ṇilugallucau dīrghavidhau || saurī balākā | brāhmaṇakaṇḍūtiḥ | atra allug yavidhau || daddhy atra | maddhv apanaya | atra yañ dhakārasya dvitvavidhau || nayanam | lavanam[8]) | vaiyākaraṇaḥ | sauvaśvaḥ[9]) | yāni santi | tāni santi[10]) |
30 abhiṣanti | viṣanti | apayanti | viyanti[11]) | atraiṅañyalluco 'yādāv āsadvidhau || sklugvidhipratiṣedhaḥ[12]) kim || sukusmayateḥ sukuḥ | kāṣṭhaṃ takṣayatīti kāṣṭhatak | atra saṃyogasyādiskor luk [1. 2. 91] iti luci sthānivadbhāvāt padasya [1. 2. 92] iti luk || kāṣṭhataḍ ity aṇyante || asklug iti prāyiko 'yaṃ niṣedhas tena madhuścutam ācakṣāṇo

---

1) 1. 2. 37. 2) 1. 2. 95, 134, 120. 3) 1. 2. 217, 166.
4) 1. 2. 213, 109–111. 5) 1. 2. 120. 6) 4. 2. 134.
7) 3. 2. 39. 8) 1. 1. 71. 9) 2. 3. 87; 1. 1. 71.
10) 1. 1. 73. 11) 1. 1. 77. 12) 1. 2. 91.

madhug ity atra ṇilopasyāsthānivattvāt ḍnas taṭ so 'ścaḥ [1. 1. 146] iti paryudāsasāmarthyāt śakārasyāpi saṃyogasyādiskor lug iti luk ṣaḍika ity aṣaḍ ity ato jaś ||

ślucīgenat || 52 ||

parasya pratyayasya śluci saṃjātāyāṃ ślugbhūtaparanimittakaṃ pūrvakāryam ik-enad ity etāvad eva bhavati | veveddhi | śośavīti | jarīgṛhīti | enat paśya | enacchritakaḥ[1]) || sthānīvānalāśraye [1. 1. 50] iti siddhe niyamārthaṃ vacanam | tenānyāni na bhavanti | tat | gargāḥ ||

ṭid ādiḥ || 53 ||

ṭid yasya vidhīyate sa tasyādiḥ prathamāvayavo bhavati | ḍnas taṭ so 'ścaḥ [1. 1. 146] | guḍaliṭṭ sāye | valāder iṭ[2]) | vaditā | vaditum ||

kid antaḥ || 54 ||

kid yasya vidhīyate sa tasyānto 'vasānāvayavo bhavati || naḥ śi jak [1. 1. 147] | bhavāñc chūraḥ || hrasvasya tak[3]) | agnicit || yogavibhāga uttarārthaḥ ||

viśeṣaṇam || 55 ||

viśeṣaṇaṃ viśeṣyasya samudāyasyānto 'ntāvayavo bhavati || napo 'co hrasvaḥ [1. 2. 1] | kīlālapaṃ | grāmaṇi kulam || yvṝ ity ac[4]) | jayaḥ | stavaḥ | taraḥ ||

prāk pañcamī || 56 ||

pañcamyantārthaviśeṣaṇam asamānādhikaraṇaṃ viśeṣyāt prāk pūrvaṃ bhavati || padād vākyasya vasnasau yugvibhakteḥ [1. 2. 191] | dharmo vo vardhatām | dharmo no vardhatām || iha na bhavati || yuṣmākaṃ dharmo vardhatām ||

na saptamy aghyādiṣu || 57 ||

iha saptamīnirdiṣṭaṃ viśeṣaṇaṃ viśeṣyāt pūrvaṃ na bhavati ghyaṇādividher[5]) anyatra || eco 'cy ayavāyāv [1. 1. 71] | munaye | sādhavoghaḥ | anena parasyāyādi na bhavati || aghyādiṣv iti kim || smarasi vatsyāmaḥ kaliṅgeṣu[6]) | mā bhūt[7]) ||

tasyādiḥ || 58 ||

tasya saptamyantasya viśeṣaṇaṃ tasyādir avayavo veditavyaḥ || jarāyā ṅas indrasyāci [1. 2. 37] | jarasaḥ | jarasām || iha na bhavati || jarāsu tapyate 'nena || saptamīty asya strītvaṃ na parāmṛśyate ||

---

1) 2. 1. 33. 2) 4. 2. 134. 3) 4. 1. 42. 4) 4. 4. 14. 5) 4. 4. 1 ff. 6) 4. 3. 209. 7) 4. 4. 137.

pratyayanyakṣyat prakṛtyādeḥ || 59 ||

ṣyad iti gurūpottamasyānārṣe 'patye 'ṇiñaḥ ṣyaṅ [1. 3. 2] ity ārabhya ā yūnas tit [1. 3. 76] iti titas takāreṇa pratyāhāraḥ | pratyayo nyaṅ upasarjanaṃ ca ṣyat viśeṣaṇaṃ prakṛtyādeḥ samudāyasyeti
5 veditavyaṃ nonādhikasya || pratyayaḥ | mātṛbhogīṇaḥ | khārapāyaṇaḥ || suṅ padam [1. 1. 62] iti padasaṃjñā ūnasya na bhavati | tena abhinne [1. 2. 56] iti ṇaḥ || rājñaḥ puruṣaḥ rājapuruṣaḥ | ṣaṣṭhy ayatnāt [2. 1. 43] iti samāsaḥ | adhikasya samudāyasya na bhavati | vṛddhasya rājñaḥ puruṣaḥ || putram icchati putrakāmyati | supaḥ kartuḥ kāmyaḥ
10 [4. 1. 17] | adhikān na bhavati | mahāntaṃ putram icchati nyakṣyat || atikārīṣagandhyābandhuḥ | atikaumudagandhyābandhuḥ || bandhau ṣyasyeś [2. 2. 115] na bhavati [1]) | anupasarjinas tu ṣyad adhikasyāpi bhavati || paramakārīṣagandhībandhuḥ | paramakaumudagandhībandhuḥ ||

15
kṛt satikārakasyāpi || 60 ||

kṛtpratyayaḥ satisaṃjñikasyāpi sakārakasyāpi satikārakasyāpi prakṛtyādeḥ samudāyasya viśeṣaṇaṃ bhavati | apiśabdāt kevalasyāpi | udakeviśīrṇam | avataptenakulasthitam | devadattanakhanirbhinnam | bhasmanihutam | sāṃkūṭinam | vyāvakrośī ||

20
tiṅā vākyam || 61 ||

iha sākṣāt pāraṃparyeṇa vā tiṅantasya viśeṣaṇaṃ prayujyamānam aprayujyamānaṃ vā tena tiṅantena prayujyamānenāprayujyamānena vā saha vākyasaṃjñaṃ bhavati | dharmo vo rakṣatu [2]) | dharmo no rakṣatu | sādhu vo rakṣatu | sādhu no rakṣatu | śālīnāṃ ta odanaṃ
25 dadāti | śālīnāṃ ma odanaṃ dadāti | kaṭaṃ kurū3 grāmaṃ ca gaccha | yavān lunīhī3 saktūṃś ca piba | devadattena vo dātavyam | devadattena no dātavyam || sākāṅkṣatve 'pi tiṅantabhede vākyabhedārthaṃ vacanam | odanaṃ paca tava bhaviṣyati | mama bhaviṣyati | paca tava bhaviṣyati | mama bhaviṣyati | odanaṃ tava bhaviṣyati | mama
30 bhaviṣyati | arthāt prakaraṇād vāvagatāv aprayogaḥ ||

suṅ padam || 62 ||

suṅ [3]) iti prathamaikavacanād ārabhya ā mahiṅo [4]) ṅakāreṇa pratyāhāraḥ | suṅantaṃ śabdarūpaṃ padasaṃjñaṃ bhavati | dharmaḥ | karma | pacataḥ | apacan | brūmahe | vaḥ ||

---

1) 1. 3. 2. 2) 1. 2. 191. 3) 1. 3. 97, 100, 127, 135, 152, 165, 171.
4) 1. 4. 2.

naṃ kye || 63 ||

nakārāntaṃ śabdarūpaṃ kye pratyaye parataḥ padasaṃjñaṃ bhavati | kya iti kyac-pkyaṅ-kyaṣ-kyaṅām [1]) viśeṣakarān anubandhān utsṛjya sāmānyena grahaṇam | rājīyati [1]) | rājāyate | carmāyati | uṣmāyate [2]) || kya iti kim || sāmānyaḥ || suṅ ity eva | manyā || 5

sidvaly adhātoḥ || 64 ||

siti valādau ca pratyaye pare pūrvaṃ padasaṃjñaṃ bhavati | adhātoḥ | na cet sa pratyayo dhātor vihito bhavati || siti || bhavadīyaḥ | ūrṇāyuḥ || vali || payobhyām | payaḥsu | rājatā | vāktvam || adhātor iti kim || yajvā | vacmi || 10

na vṛttyantaḥ || 65 ||

padārthābhidhānaṃ vṛttiḥ | tadvācī śabdasamudāyaḥ samāsādiḥ | tasyāntaḥ śabdaḥ padasaṃjño na bhavati | paramagirau | paramadivau | śvalihau | goduhau | bahudaṇḍinau || antagrahaṇaṃ kim || rājavāk || 15

staṃ matvarthe || 66 ||

sakārāntaṃ takārāntaṃ ca śabdarūpaṃ matvarthīye pratyaye pare padasaṃjñaṃ na bhavati | yaśasvī | yaśasvān | viduṣmān | marutvān ||

manurnabho'ṅgiro vati || 67 || 20

manus-nabhas-aṅgiras ity etāni vati pratyaye pare padasaṃjñāni na bhavanti | manur iva manuṣvat | nabhasvat | aṅgirasvat ||

virāme 'gidanāñcādy aṇ vānunāsikaḥ || 68 ||

viratir virāmaḥ | virāme vartamānasyāṇo gidanāñcādivarjitasya tadāsanno [3]) 'nunāsika ādeśo vā bhavati | sāmā̐ | sāma | khaṭvā̐ | 25 khaṭvā | dadhi̐ | dadhi | madhu̐ | madhu || virāma iti kim || dadhi karoti || agidanāñcādīti kim || munī | sādhū [4]) | kim u || anāṅgrahaṇaṃ kim || pāṭaliputrād ā̐ | pāṭaliputrād ā ||

car jaśaḥ || 69 ||

virāme vartamānasya jaśaḥ sthāne tadāsannaś [3]) carādeśo vā 30 bhavati | triṣṭup | triṣṭub [5]) | vāk | vāg | ṣaṭ | ṣaḍ | tat | tad || virāma iti kim || vāg atra [5]) ||

---

1) **4**. 1. 18, 22, 27, 35. 2) **4**. 1. 36. 3) **1**. 1. 7.
4) **1**. 2. 22; 1. 4. 5) **1**. 2. 75.

na || 70 ||

ita ūrdhvaṃ yad vakṣyate tad virāme vartamānasya na bhavatīty adhikṛtaṃ veditavyam ā pādaparisamāpteḥ | te āhuḥ | bhavān lunāti ||

5 **eco 'cy ayavāyāv || 71 ||**

ecaḥ sthāne aci pare ay-av-āy-āv ity ete krameṇādeśā bhavanti | nayanam | lavanam | rāyau | nāvau ||

yañ evād ikaḥ || 72 ||

ecaḥ sthāne avarṇāt paro ya ig ādiṣṭas[1]) tasya sthāne aci pare 10 yañādeśa eva bhavati nānyaḥ | agamā3ḥ agnibhūtā3y[1]) atrāgaccha | agamā3ḥ paṭā3v[1]) atrāgaccha || evakāro dīrghabādhanārthaḥ[2]) | anyathā hi pūrve 'pavādā anantarān vidhīn bādhante nottarān iti hrasvasyaiva[3]) bādhā syāt ||

asve || 73 ||

ikaḥ sthāne asve aci paratas tadāsanno yañādeśo bhavati | 15 dīrghāpavādaḥ[2]) | dadhy[4]) aśāna | madhv[4]) apanaya | pitrarthaḥ | lākṛtiḥ | dadhy ḷtakāya dīyatām ity āha || asva iti kim || dadhīdam | madhūṣṭraḥ || iko yañbhir vyavadhānam ity eke | teṣām ikaḥ pañcamī[5]) || dadhiy atra | madhuv atra | tiriyañ | bhūvādayaḥ ||

hrasvo vāpade || 74 ||

20 ikaḥ sthāne asve aci pare hrasvādeśo bhavati vā | yañapavādaḥ[6]) | na cet tāv igacāv ekatra pade[7]) bhavataḥ | nadī[8]) eṣā | nady[6]) eṣā | dadhi[4]) atra | dadhy[6]) atra | madhu[4]) atra | madhv atra | ati eti | aty eti | anu eti | anv eti || hrasvasyāpi hrasvaḥ | parjanyaval lakṣaṇapravṛttiḥ || apada iti kim || nadyau[6]) | vadhvau | nadyudakam | 25 vadhvānanam ||

ṛty akaḥ || 75 ||

akaḥ sthāne ṛti ṛkāre ḷkāre[9]) cāci pare hrasvādeśo vā bhavati | maharṣiḥ | maharṣiḥ[10]) | dhūliṛtaḥ | dhūlyṛtaḥ[6]) | vadhuṛṇam | vadhvṛṇam[6]) | kartṛṛṣyaḥ | kartṝṣyaḥ[11]) ḷti || tava ḷkāraḥ | tavalkāraḥ[10]) || 30 takāraḥ kim || kanyā ṝkāraḥ | kanyarkāraḥ[10]) ||

---

1) 2. 3. 30. 2) 1. 1. 77. 3) 1. 1. 74. 4) 1. 2. 7. 5) 1. 1. 48. 6) 1. 1. 73. 7) 1. 1. 62 f. 8) 1. 2. 120. 9) Cf. Cintām. zu den Pratyāhārasūtras. 10) 1. 1. 82. 11) 1. 1. 77.

ṝś coḥ sācaḥ || 76 ||

uḥ ṛvarṇasya ḷvarṇasya cākaḥ sthāne ṛti ṛkāre ḷkāre cāci pare pareṇācā sahitasya ṝr ity acsamudāyo 'jvyañjanasamudāyo varṇāntaraṃ vā īṣatspṛṣṭakaraṇam ādeśo bhavati vā | pitṝṛṣabhaḥ | pitṛrṣabhaḥ | pitṛṣabhaḥ || lti || pitṝlkāraḥ | pitṛlkāraḥ | pitṛkāraḥ || ḷvarṇasya || pitḷṛtaka ity āha | pitḷrtaka ity āha | pitṛtaka ity āha || lti ḷvarṇasya || pitḷḷtaka ity āha | pitḷltaka ity āha | pitṛtaka ity āha | ṛvarṇaḷvarṇayor ekatvapratijñānād ḷity ādeśe ṛphiḍādidarśanāl latvam || cakāro vety[1]) asyānukarṣaṇārtham | tenottaratra nānuvartate || sāca ity adhikāraḥ padānte 'ty eṅaḥ [1. 1. 94] iti yāvat || 5 10

dīrghaḥ || 77 ||

akaḥ sthāne aci pare pareṇācā sahitasya tadāsanno nityaṃ dīrgha ādeśo bhavati | daṇḍāgram | sāgatā | munīndraḥ | nadīyam | madhūdakam | vadhūdaram | pitṝṣabhaḥ || ḷvarṇasyānukaraṇād anyatra dīrgho nāstīti ḷvarṇasya ṝākra eva dīrghaḥ || 15

śasy ak || 78 ||

akaḥ śasy aci pareṇācā sahitasya yathāsaṃkhyam ag dīrgho bhavati | tāḥ[2]) | śālāḥ | buddīḥ | dhenūḥ | nadīḥ | vadhūḥ | mātṝḥ paśya ||

nantaḥ puṃsaḥ || 79 || 20

akaḥ puṃliṅgasambandhini śasy aci pare pareṇācā sahitasya yathāsaṃkhyaṃ dīrgho nakārānta ādeśo bhavati | jinān[3]) | munīn | sādhūn | pitṝn ||

ḍhralucy aṇaḥ || 80 ||

ḍhakārasya rephasya ca luci[4]) pūrvasyāṇo dīrgho bhavati | līḍham | gūḍham | punā rātrau | agnī rathena[5]) | paṭū rājā || ḍhraluksāhacaryād iha na bhavati || eṣa karoti | sa dadāti[6]) || 25

sahivaho 'syauḥ || 81 ||

sahivahor avarṇasya ḍhralucy okāro bhavati | soḍhā | voḍhā | soḍhum | voḍhum || asyety adhikāras tathāniṇedhy eṅy eṅ [1. 1. 93] iti yāvat || 30

---

1) 1. 1. 74. 2) 1. 2. 216. 3) 1. 2. 92, 95, 49.
4) 1. 1. 131. 5) 1. 2. 72; 1. 131. 6) 1. 1. 158, 46.

iky eṅar || 82 ||

asya sāca iti vartate | avarṇasya sthāne iki pare pareṇācā sahitasya yathāsaṃkhyam eṅ-ar ity eta ādeśā bhavanti | devendraḥ | māleyam | gandhodakam | mālodhā | paramarṣiḥ | maharṣiḥ | ta-
5 valkāraḥ | salkāra[1]) ityādi ||

ejūcy aic || 83 ||

avarṇasya sthāne eci ūjādeśe ca pare sācas tadāsanna aij ādeśo bhavati | tavaiṣā | khaṭvaiṣā | tavaindrī | tavaudanaḥ | tavaupagavaḥ || ūci || dhautaḥ | dhautavān ||

10 **prasyoḍhoḍhyūhaiṣaiṣye || 84 ||**

praśabdasya yad avarṇaṃ tasya sthāne ūḍha-ūḍhi-ūha-eṣa-eṣya ity eteṣu sāca āsanna aijādeśo bhavati | prauḍhaḥ | prauḍhiḥ | prauhaḥ | praiṣaḥ | praiṣyaḥ ||

svairasvairyakṣauhiṇyām || 85 ||

15 svaira-svairin-akṣauhiṇī ity eteṣv avarṇasya sāca ejādeśo bhavati | svasya īraḥ | svairaḥ | svayam īrituṃ śīlam asyeti | svairī | akṣāṇām ūho 'syām astīti | akṣauhiṇī senā ||

omāṅi paraḥ || 86 ||

avarṇasya sthāne omśabde āṅādeśe ca pare sācaḥ paro 'jādeśo
20 bhavati | tavoṃkāraḥ | kom ity avocat || āṅi || ā ṛśyāt | arśyāt[2]) | adya arśyāt | adyarśyāt | khaṭvarśyāt | ā ihi | ehi[2]) | upa ehi | upehi | parehi | ā ūḍhā | oḍhā[2]) | adyoḍhā | khaṭvoḍhā ||

eve 'niyoge || 87 ||

avarṇasya evaśabde sācaḥ paro 'jādeśo bhavati | na cet sa
25 evaśabdo niyogaviṣaye 'vadhāraṇe vartate | niyogaḥ | idam eva kartavayam iti | iheva dṛśyate | adyeva tiṣṭhati | tattvānvākhyānam etat || aniyoga iti kim || atraiva[3]) tvaṃ tiṣṭheti niyujyate ||

vauṣṭhautau samāse || 88 ||

avarṇasya oṣṭhaśabde otuśabde ca pare sācaḥ paro 'jādeśo
30 bhavati vā | tau cen nimittanimittināv ekatra samāse bhavataḥ | bimboṣṭhī | bimbauṣṭhī[3]) | sthūlotuḥ | sthūlautuḥ || samāsa iti kim || rājaputrauṣṭhaṃ paśya | devadattautuvijṛmbhitaṃ paśya ||

---

1) Cf. Cintām. zu 1. 1. 76. 2) 1. 1. 82. 3) 1. 1. 83.

ār tṛtīyāyā ṛte || 89 ||

tṛtīyāntasambandhino 'varṇasya sthāne ṛtaśabde pare sāca ārādeśo bhavati samāse | sukhārtaḥ | duḥkhārtaḥ || ṛty ār upasargasya [1. 1. 91] iti punar ārgrahaṇād hrasvo[1]) na bādhyate | duḥkharṭaḥ | sukharṭaḥ[1]) || tṛtīyāyā iti kim || paramartaḥ[2]) || samāsa iti kim || duḥkhenartaḥ[2]) || 5

pradaśārṇavasanakambalavatsatarasyarṇe || 90 ||

pra-daśa-ṛṇa-vasana-kambala-vatsatara ity eteṣām avarṇasya ṛṇaśabde pare sāca ār bhavati samāse | pragatam ṛṇam prārṇam | daśānām ṛṇam daśārṇam | daśa ṛṇāni yasyām sā daśārṇā nadī | 10 daśārṇo janapadaḥ | ṛṇāpanayanāya ṛṇam ṛṇārṇam | ṛṇasya ṛṇam ṛṇārṇam | vasanam eva ṛṇam vasanārṇam || evam kambalārṇam | vatsatarārṇam || hrasvo na bādhyata iti prarṇam[1]) ityādi bhavati |

ṛty ār upasargasya || 91 ||

upasargasya yad avarṇam tasya sthāne ṛkārādau dhātau pare 15 sāca ār bhavati | sarvāpavādaḥ | prārdhnoti | prārcchati || punar ārgrahaṇam hrasvabādhanārtham[1]) ||

supi vā || 92 ||

upasargasya yad avarṇam tasya sthāne supi subantāvayave ṛkārādau dhātau pare sāca ār bhavati vā | pakṣe yathā prāptam | 20 upārṣabhīyati | uparṣabhīyati[2]) | uparṣabhīyati[1]) || upālkārīyati[3]) | upalkārīyati | upaḷkārīyati ||

tathāniṇedhy eṅy eṅ || 93 ||

upasargasya yad avarṇam tasya sthāne iṇ gatau edhi vṛddhau ity etābhyām anyasminn eṅādau dhātau pare sāca eṅādeśo bhavati | 25 tathā subdhātau tu vā | prelayati | preṣayati | upokhati | prokhati || subdhātau || upelakīyati | upailakīyati[4]) | upodanīyati | upaudanīyati || aniṇedhy iti kim || upaiti[4]) | praidhate ||

padānte 'ty eṅaḥ || 94 ||

padānte ya eṅ tasya akāre pare sāca eṅ bhavati | te 'tra | 30 paṭo 'tra || padānta iti kim || nayanam[5]) | lavanam || takaraḥ kim || paṭav āssva[5]) ||

---

1) **1.** 1. 75. 2) **1.** 1. 82 3) Cf. oben S. 14. 24 f.
4) **1.** 1. 83. 5) **1.** 1. 71.

gor od vā || 95 ||

sāca[1]) iti nivṛttam | gośabdasya yaḥ padānta eṅ tasya akāre pare okāro vā bhavati | or odvacanaṃ prakṛtibhāvārtham | goagram | gavāgram[2]) | go'gram[3]) || he citrago 'gram ity atra citragośabdasya[4]) 5 lākṣaṇikatvān na bhavati | lakṣaṇapratipadoktayoḥ pratipadoktasyaiva grahaṇam | na tu lākṣaṇikasya ||

avo 'cy anakṣe || 96 ||

gośabdasya padānte vartamānasya eṅaḥ aci pare ava ity ādeśo vā bhavati | na cet so 'j akṣaśabdasthaḥ | gavāgram | go'gram[3]) | 10 goagram[5]) | gaveśvaraḥ | gavīśvaraḥ[6]) || padānta iti kim || gavi[6]) || anakṣa iti kim || goakṣam[5]) | go'kṣam[8]) ||

indre || 97 ||

gośabdasya padānte vartamānasya eṅaḥ indraśabdasthe 'ci pare ava ity ādeśo nityaṃ bhavati | gavendraḥ ||

15 **vātāyane 'kṣe || 98 ||**

gośabdasya padānte vartamānasya eṅaḥ akṣaśabdasthe 'ci pare vātāyane vācye avety ādeśo bhavati | gavākṣaḥ | vātāyanam ity arthaḥ || anyatra || go'kṣam[3]) | goakṣam[5]) ||

na plutasyāṇitau || 99 ||

20 plutasyāṇitāv aci pare yat prāpnoti tan na bhavati | devadattā3[7]) atra nv asi | jinadattā3 idam ānaya || aṇitāv iti kim | suślokā3 iti | suśloketi[8]) ||

gitaḥ || 100 ||

ganubandhakasyāci pare tannimittaṃ yat prāpnoti tan na bha- 25 vati | munī[9]) etau | sādhū etau | pacete atra | pacāvahe[10]) āvām ||

cāder aco 'nāṅaḥ || 101 ||

cādir asattvavācī āṅvarjito yo 'c tasyāci pare tannimittaṃ na bhavati | a apehi | i indraṃ paśya | u uttiṣṭha | ā evaṃ nu manyase | ā evaṃ kila tat || anāṅa iti kim || ā uṣṇam | oṣṇam[8]) | īṣad uṣṇam |

---

1) **1**. 1. 76. 2) **1**. 1. 96. 3) **1**. 1. 94. 4) **2**. 1. 123.
5) **1**. 1. 95. 6) **1**. 1. 71. 7) **2**. 3. 27. 8) **1**. 1. 82.
9) **1**. 2. 22. 10) **1**. 4. 93.

ā ihi | ehi | ā udakāntāt | odakāntāt priyam anuvrajet | ā ārye-
bhyaḥ | āryebhyo 'sya yaśo gatam |

īṣadarthe kriyāyoge maryādābhividhau ca yaḥ |
etam ātaṃ ṅitaṃ vidyād vākyasmaraṇayor aṅit ||

otaḥ || 102 || 5

cāder okārāntasyāci pare yat prāpnoti tan na bhavati | aho
idam | utāho evam | atho asmai | no indriyam ||

sau vetau || 103 ||

sunimitto ya okāras tasya itiśabde pare yat prāpnoti tan na
bhavati vā | paṭo iti | paṭav iti[1]) || sāv iti kim || gav ity āha || 10

ũ coñaḥ || 104 ||

uñ ity etasya itau pare ũ ity ayaṃ dīrghānunāsika ādeśo
bhavati vā | caśabdād yad anyat prāpnoti tac ca vā bhavati | evaṃ
trairūpyaṃ bhavati | ũ iti | u iti[2]) | v iti[3]) ||

mayo 'ci vo 'san || 105 || 15

may iti pratyāhāraḥ | maya uttarasya uñaḥ sthāne aci pare
vakāro bhavati vā | sa cāsan abhūtavat | kruṅṅ[4]) v āste | kruṅṅ u
āste[2]) | kim v uṣṇam | kim u uṣṇam[2]) | tad v asya matam | tad
u asya matam | kim v iti | kim ũ iti[5]) | kim u iti[2]) | kiṃ v iti[6]) ||
asve [1. 1. 73] iti yañ || asattvād[7]) dvitvam[8]) anusvārānunāsikā- 20
bhāvaś ca ||

halo 'nunāsike 'nunāsikaḥ svaḥ || 106 ||

padānte vartamānasya halaḥ sthāne anunāsike pare sthāninaḥ
svo 'nunāsika ādeśo bhavati vā | vāṅ madhurā | vāg[9]) madhurā |
ṣaṇ nayāḥ | ṣaḍ nayāḥ | tan nayanam | tad[9]) nayanam | kakum- 25
maṇḍalam | kakubmaṇḍalam[9]) | hal̃mātram | halmātram | tvaṅ ũ[5])
iti | tvag ũ iti || asan[7]) ity eva | tvaṅ ũ iti | hrasvān ṅamaḥ
[1. 1. 123] iti dvitvaṃ na bhavati ||

pratyaye || 107 ||

padānte vartamānasya halaḥ sthāne anunāsikādau pratyaye pare 30
sthāninaḥ svo 'nunāsika ādeśo bhavati nityam | vāṅmayam | ṣaṇṇām ||
padānta iti kim || yajñaḥ | svapnaḥ ||

---

1) 1. 1. 71. 2) 1. 1. 101. 3) 1. 1. 73. 4) 1. 1. 123.
5) 1. 1. 104. 6) 1. 1. 73, 111. 7) 1. 1. 105.
8) Cf. 1. 1. 123. 9) 1. 2. 75.

rīsyoḥ || 108 ||

padānte vartamāne repbe sakāre ca īkārānubandhe pare yaḥ pūrvas tasya sthāne svo 'nunāsika ādeśo bhavati | nṝ̐ḥ pāhi[1]) | kā̐skān[2]) | bhavā̐ś chādayati[3]) ||

mnāṃ jayy apadānte || 109 ||

makāranakārāṇām apadānte vartamānānāṃ jayi pare nimittasvo 'nunāsiko bhavati || masya || gantā | gantuṁ || nasya || śaṅkitā | śaṅkitum || bahuvacanaṃ nasya ṇatvabādhanārtham || visrambhaḥ | abhiṣanti || apadānta iti kim || bhavān paramaḥ ||

śaly anusvāraḥ || 110 ||

makāranakārāṇām apadānte vartamānānāṃ sthāne śali pare 'nusvāro bhavati || masya || puṃsi | gaṃsyate || nasya || daṃśaḥ | yaśāṃsi ||

maṃmo hali tau || 111 ||

padānta iti vartate maṃgrahaṇāt | mamāgamasya padānte vartamānasya ca makārasya sthāne hali pare tau nimittasvo 'nunāsiko 'nusvāraś ca paryāyeṇa bhavataḥ | caṅkramyate | caṃkramyate[4]) | abhral̐liho vāyuḥ | abhraṃliho vāyuḥ || masya || tvaṅ karoṣi | tvaṃ karoṣi | say̐yantā | saṃyantā || padānta iti kim || gamyate | ramyate ||

hi lvyamni || 112 ||

padānte vartamānasya makārasya sthāne lavayamana ity etadvarṇapare hakāre pare teṣāṃ svo 'nunāsiko 'nusvāraś ca paryāyeṇa bhavataḥ | kil̐ hlādayati | kiṃ hlādayati | kiv̐ hvayate | kiṃ hvayate | kiy̐ hyaḥ | kiṃ hyaḥ | kim hmalayati | kiṃ hmalayati | kin hnuṣe | kiṃ hnuṣe ||

samrāṭ || 113 ||

sam ity etasya rājatau kvibante pare anusvārābhāvo nipātyate | samrāṭsu pañcamaḥ śāntiḥ ||

khay khayaḥ śari vā || 114 ||

padānta iti nivṛttam | khayaḥ śari pare khayādeśo bhavati vā | tacch śete | tac śete | vathsaḥ | vatsaḥ | aphsarāḥ | apsarāḥ ||

---

1) 1. 1. 148. 2) 1. 1. 149. 3) 1. 1. 150. 4) 4. 1. 88.

śaro 'nu dve || 115 ||

śaraḥ parasya khayaḥ sthāne anu yad anyat prāpnoti tasmin kṛte paścād dve rūpe bhavato vā | kaś cchādayati [1]) | kaś chādayati | tvaṃ kkhanasi [1]) | tvaṃ khanasi | stthālī | sthālī || anv ity uktatvād asan [2]) iti nivṛttam iti dvitve cartvādi [1]) bhavati || punaḥ khayaḥ parasya śaraḥ sthāne dve rūpe bhavato vā | tac śśete | tac śete | vatssaḥ | vatsaḥ ||

yaño mayaḥ || 116 ||

yañaḥ parasya mayaḥ sthāne dve rūpe bhavato vā | vṛkṣav kkaroti | vṛkṣav karoti | valmmīkaḥ | valmīkaḥ || anv [3]) ity eva || prorṇṇunāva | urjjijayiṣati || punar mayaḥ parasya yañaḥ sthāne dve rūpe bhavato vā || dadhyy atra | dadhy atra | madhvv atra | madhv atra | trapvv atra | trapv atra ||

aco hro 'hracaḥ || 117 ||

acaḥ paro yo hakāro rephaś ca tābhyāṃ parasya ahracaḥ hakārād rephād acaś cānyasya varṇasya sthāne dve rūpe bhavato vā | brahmma | brahma | sarvvaḥ | sarvaḥ | dīrgghaḥ [4]) | dīrghaḥ || ahraca iti kim || barhaḥ | dahraḥ | aham ||

adīrghāt || 118 ||

adīrghād acaḥ parasyāhracaḥ sthāne dve rūpe bhavato vā | daddhy [4]) atra | dadhy atra | patthy [1]) adanam | pathy adanam | tvakk | tvak | tvagg | tvag | go3ttrātaḥ | go3trātaḥ || anv [3]) ity adhikārāt kutvādau [5]) kṛte dvitvam || adīrghād ekahalīty anuktvā na saṃyoge [1. 1. 119] tv aci [1. 1. 121] iti yogadvayārambhād virāme 'py ayam ādeśaḥ || ahraca iti kim | sahyam | varyaḥ | titāuḥ || adīrghād iti kim || sūtram | pātram | vāk ||

na saṃyoge || 119 ||

halo 'nantarāḥ saṃyogaḥ | saṃyoge pare ahracaḥ sthāne dve rūpe na bhavataḥ | indraḥ | kṛtsnam ||

putrasyādiputrādiny ākrośe || 120 ||

putraśabdasya adinśabde pare putrādinśabde ca pare ākrośaviṣaye dve rūpe na bhavataḥ | putrādinī tvam asi pāpe | putraputrādinī bhava || anyatra || puttrādinī śiśumārī ||

---

1) 1. 1. 135. 2) 1. 1. 105. 3) 1. 1. 115. 4) 1. 1. 136.
5) 1. 2. 88.

aci || 121 ||

adīrghāt parasya ahracaḥ sthāne aci pare dve rūpe na bhavataḥ | dadhi | madhu ||

śaraḥ || 122 ||

5 śaro 'ci pare dve rūpe na bhavataḥ | darśanam | varṣaḥ | tarsam ||

hrasvān ṅamaḥ padānte || 123 ||

hrasvāt parasya padānte vartamānasya ṅamaḥ sthāne aci pare dve rūpe bhavataḥ | kruṅṅ āste | sugaṇṇ iha | kṛṣann iha || asiddhaṃ
10 bahiraṅgam antaraṅge iti ṇo na bhavati ||

dīrghāc cho vā || 124 ||

padānte vartamānād dīrghāt parasya chakārasya dve rūpe bhavato vā | kanyā cchatram[1]) | kanyā chatram ||

plutāt || 125 ||

15 padānte vartamānād dīrghasthānikāt plutāt parasya chakārasya dve rūpe bhavato vā | āgaccha bho indrabhūte3 cchatram[1]) ānaya | āgaccha bho indrabhūte3 chatram ānaya || dīrghād iti kim || āgaccha bho devadattā3 chatram ānaya ||

ajāṅmāṅaḥ || 126 ||

20 acaḥ āṅo māṅaś cāvyayād uttarasya chakārasya dve rūpe nityaṃ bhavataḥ | icchati[1]) | mlecchati[1]) | ācchinatti | mā cchidat || anv[2]) ity eva || praśnaḥ | praṣṭā ||

ḍājbhāja 'to lug itau || 127 ||

ḍācbhājaḥ[3]) anekāco 'vyaktānukaraṇasya yaḥ atśabdas tasya iti-
25 śabde pare lug lopo bhavati | chamat iti | cham iti | paṭat iti | paṭ iti | asiddhaṃ bahiraṅgam antaraṅge iti luci jaśtvaṃ[4]) na prāpnoti ||

cakad iti taḍitāpi kṛtam |

iti dakārāntaṃ draṣṭavyam || ḍājbhāj iti kim || chat iti | chad iti | jagat iti | jagad iti ||

---

1) 1. 1. 135 2) 1. 1. 115. 3) 3. 4. 54. 4) 1. 1. 136.

na dvyukteḥ || 128 ||

dve uktī yasya tasya ḍājbhājo[1]) yo 'tśabdas tasya itau pare lug na bhavati | paṭatpaṭad iti | ghaṭadghaṭad iti | vīpsāyāṃ dvyuktiḥ[2]) | paṭatpaṭad iti samudāyānukaraṇam ||

taḥ || 129 || 5

dvyukter ḍājbhājo[1]) 'to yas takāras tasya itau pare lug bhavati | paṭatpaṭeti[3]) karoti | ghaṭadghaṭeti karoti ||

ḍācy ādau || 130 ||

dvyukter ādau pūrvasyāṃ uktau ato yas takāras tasya ḍāci parato nityaṃ lug bhavati | paṭapaṭākaroti | dhamadhamākaroti || 10

ḍhro ḍhri || 131 ||

ḍhakārasya rephasya ca yathāsaṃkhyaṃ ḍhakāre rephe ca pare lug bhavati | līḍham[4]) | gūḍham | agnī rathena | punā rauti ||

halo yami yamo vā || 132 ||

halaḥ parasya yamo yathāsaṃkhyaṃ yami pare lug bhavati 15 vā | ādityaḥ | ādityyaḥ[5]) || keṣāṃ cid yamām iti pāṭhaḥ | teṣāṃ vacanabhedād yathāsaṃkhyaṃ nāstīty udāharaṇam idam || babhyate | babhryate ||

jari jaraḥ sve vā || 133 ||

halaḥ parasya jaraḥ sve jari pare lug vā bhavati | bhintaḥ | 20 bhinttaḥ | bhintām | bhinttām || sva iti kim || taptvā ||

udaḥ sthāstambhaḥ || 134 ||

udaḥ parasya sthāstambhor dhātvor avayavasya jaro jari pare nityaṃ lug bhavati | utthātā | utthātum | uttambhitā | uttambhitum || uttthātā | utttambhitā iti trisaṃyogaḥ adīrghāt [1. 1. 118] 25 iti dvitvena bhavati || skander utkandako roga iti pṛṣodarādiṣu draṣṭavyaḥ ||

car || 135 ||

jaraḥ sthāne jari pare carādeśo bhavati | vedacchatram | guḍaliṭ tarati | natsyate | lapsyate || jaṣi jaś [1. 1. 136] vacanāt khari cartvam || 30

---

1) 1. 1. 136. 2) 2. 3. 8. 3) 1. 1. 82. 4) 1. 1. 80. 5) 1. 1. 116.

jaṣi jaś || 136 ||

jaraḥ sthāne jaṣi pare jaś bhavati | caro 'pavādaḥ | labdhā | labdhum | dogdhā | boddhā | ṣaḍbhyaḥ | vidyud bhadrā ||

ścau ścū stvoḥ || 137 ||

5 sakārasya śakāre cavarge copaśliṣṭasya sthāne śakāra ādeśo bhavati | tathā tavargasya cavargaḥ | āptaś śobhate | tapaś carati | yaśaś chatram | ścyotati | bhṛjjati[1]) || tavargasya || tac śete | bhavāñ śete | tac carati | tac chādayati | taj jayati | taj jhāṣayati | bhavāñ jakāreṇa | rājñā | yajñaḥ || samavacane yathāsaṃkhyam | śailīyam
10 ācāryasya | na śāt [1. 1. 139] ṭoḥ padānta iti niṣedhāt pare toḥ ṣi [1. 1. 141] iti niṣedhāt pūrve ca ścutvaṣṭutve[2]) ||

ṣṭau ṣṭū || 138 ||

sakārasya ṣakāre ṭavarge copaśliṣṭasya ṣakāro bhavati | tathā tavargasya ṭavargaḥ | kaṣ ṣaṇḍe | kaṣ ṭīkate | kaṣ ṭhakāreṇa || tavar-
15 gasya || peṣṭā | taṭ ṭīkate | taṭ ṭhakāreṇa ||

na śāt || 139 ||

śakārāt parasya ścutvaṃ na bhavati | aśnāti | kliśnāti ||

ṭoḥ padānte 'nāṃnagarīnavateḥ || 140 ||

padānte vartamānāṭ ṭavargād uttarasya ṣṭutvaṃ na bhavati |
20 nāṃnagarīnavatiśabdān varjayitvā | madhuliṭ sīdati | ṣaḍnayam[3]) | ṣaṇ nayāḥ || anāṃnagarīnavater iti kim | ṣaṇṇām[4]) | ṣaṇṇagarī | ṣaṇṇavatiḥ || padānta iti kim || īṭṭe || padānta ity adhikāra ā pāda-parisamāpteḥ ||

toḥ ṣi || 141 ||

25 tavargasya padānte vartamānasya ṣakāre pare ṣṭutvaṃ na bhavati | agnicit ṣaḍikaḥ | mahān ṣaṇḍaḥ ||

li laḥ || 142 ||

padānte vartamānasya tavargasya sthāne lakāre pare lakārādeśo bhavati | tal lunāti | bhavāl̃ likhati ||

---

1) 1. 1. 136. 2) 1. 1 138. 3) 1. 2. 152. 4) 1. 2. 152, 34.

jaśo ho jhaṣ vā || 143 ||

padānte vartamānāj jaśaḥ parasya hakārasya sthāne yathāsaṃkhyaṃ jhaṣ vā bhavati | ajjhalau | aj-halau | triṣṭubbhutam | triṣṭub-hutam | vāg ghasati | vāg hasati | ṣaḍ ḍhalāni | ṣaḍ halāni | tad-dhitam | tad-hitam || 5

śaś cho 'mi || 144 ||

padānte vartamānāj jaśa uttarasya śakārasya ami pare chakāro bhavati vā | tac chobhate | tac śobhate | triṣṭup chrūyate | triṣṭup śrūyate ||

ṅṇo gagḍak śari || 145 || 10

padānte vartamānayor ṅakāraṇakārayoḥ śari pare yathāsaṃkhyaṃ gak-ḍak ity etāv āgamau vā bhavataḥ | kruṅk śete | kruṅ śete | sugaṇṭ śete | sugaṇ śete ||

ḍnas taṭ so 'ścaḥ || 146 ||

padānte vartamānād ḍakārān nakārāc ca parasya sakārasya 15 taḍāgamo vā bhavati | aścaḥ | ścasaṃyogasyāvayavaś cet sakāro na bhavati | madhuliṭt sīdati | bhavānt saṃsadi || aśca iti kim || ṣaṭ ścyotanti | bhavān ścyotati ||

naḥ śi jak || 147 ||

nakārasya padānte vartamānasya śakāre pare jagāgamo [1]) vā 20 bhavati | aścaḥ | ścasaṃyogasya tu śakāre na bhavati | bhavāñc śete [2]) | bhavāñ [2]) śete | kṛṣañc śete | kṛṣañ śete | bhavāñc śūraḥ | bhavāñ śūraḥ ||

nṝnaḥ pi rīrak || 148 ||

nṝn ity etasya nakārasya padāntasthasya pakāre pare rī [3]) iti 25 īkārānubandha ādeśo rak [1]) vāgamaḥ paryāyeṇa bhavato vā | nṝḥ [4]) pāhi | nṝṃḥ [5]) pāhi | nṝn pāhi ||

kāṃskān sīsak || 149 ||

kān ity etasya śasantasya dvirvacane kṛte pūrvasya sī [8]) iti īkārānubandha ādeśaḥ sak [1]) vāgamaḥ paryāyeṇa nipātyate | kā̃s- 30 kān [8]) | kāṃskān [6]) | rīsyor īkāro rīsyoḥ [1. 1. 108] iti viśeṣaṇārthaḥ ||

---

1) 1. 1. 54. 2) 1. 1. 137. 3) 1. 1. 108.
4) 1. 1. 108; 2. 67. 5) 1. 1. 110; 2. 67. 6) 1. 1. 110.

chavy amy apraśānaḥ || 150 ||

praśān varjitasya yo nakāras tasya padāntasya ampare chavi parataḥ sīr[1]) ādeśaḥ sak[2]) vāgamaḥ paryāyeṇa bhavataḥ | bhavā̊ś[3]) chādayati | bhavāṃś[4]) chādayati | bhavā̊s[2]) tarati | bhavāṃs[5]) tarati ||
5 chavīti kim || bhavān phalati || amīti kim || bhavān tsarukaḥ || apraśāna iti kim || praśāñ carati ||

pumaḥ khayi || 151 ||

pum ity etasya yad antyaṃ tasya padāntasya ampare khayi parataḥ sīsakau bhavataḥ | půskokilaḥ[1]) | puṃskokilaḥ | půskhātam |
10 puṃskhātam | půścalī | puṃścalī ||

samaḥ skṛsi gluk ca || 152 ||

skṛsi sasaṭkasya kṛño 'vayave sakāre pare sam ity etasya sīsakau gluk ca bhavanti | sā̊sskartā[1]) | sā̊sskartum | saṃsskartā | saṃsskartum | saskartā | saskartum || gitvam uttarārtham ||

15
vyo 'ṣy āghobhobhagoḥ || 153 ||

avarṇād agho-bho-bhago ity etebhyaś ca parasya padāntasya vakārasya yakārasya cāṣi pare glug bhavati | vṛkṣa hasati | vṛkṣavṛścam ācakṣāṇo vṛkṣav | devā[6]) yānti | agho hasati[6]) | bho dadāti | bhago dehi || padānta iti kim || gavyam | jayyam | bho vyoma ||

20
acy aspaṣṭaś ca || 154 ||

avarṇād aghobhobhagobhyaś ca parayoḥ padāntayor vyor aci pare glug aspaṣṭaḥ avyaktaśrutiś cāsanno bhavati | paṭa u | paṭav u[7]) | ta u | tay u | agho u | aghoy u | agho[8]) atra | aghoy atra | bho[8]) atra | bhoy atra | bhago atra | bhagoy atra || gluci gitaḥ
25 [1. 1. 100] iti sandhipratiṣedhārthaḥ ||

vānuñy āt || 155 ||

avarṇāt parasya padāntasya vyaḥ uñvarjite aci pare glug aspaṣṭaś cādeśau vā bhavataḥ | pakṣe tādāvasthyam | paṭa iha | paṭav iha | paṭaỳ iha | devā āsate | devāy āsate | devāỳ āsate || padānta
30 iti kim || nayanam[9]) | lavanam ||

---

1) 1. 1. 108. 2) 1. 1. 54. 3) 1. 1. 108, 137. 4) 1. 1. 110, 137.
5) 1. 1. 110. 6) 1. 2. 72; 1. 156. 7) 1. 1. 155. 8) 1. 1. 156.
9) 4. 3. 86.

rer yaḥ || 156 ||

avarṇād aghobhobhagobhyaś ca parasya rer ikārānubandhasya sthāne aṣi pare yakāro bhavati | devāy[1]) āsate | devā[2]) hasanti | aghoy[3]) atra | agho hasati | bhoy āste | bho rājā | bhagoy āssva | bhago dayase || rer iti kim || antar dayate || 5

ato 'ddhaṣy uḥ || 157 ||

akārāt parasya reḥ sthāne akāre haṣi ca pare ukāra ādeśo bhavati | yatvāpavādaḥ | śramaṇo[4]) 'smi | dharmo[1]) jayati || takāraḥ kim || devā[5]) atra | devā yānti | susrotā3 atra nv asi | susrotā3 dehi | sarvajña ā3ste || rer iti kim || antar asmi || 10

haly anañsamāse luk taḥ sāt || 158 ||

takārasthānikāt[6]) sakārāt parasya rer hali pare lug bhavati | na cet sa sakāro nañsamāse bhavati | eṣa[7]) karoti | sa dadāti | paramaiṣa karoti | paramasa dadāti || halīti kim || eṣo 'smi[8]) | so 'smi || anañsamāsa iti kim || aneṣo gacchati | aso gacchati || 15

tadaḥ pādapūraṇe || 159 ||

tadādeśāt sakārād uttarasya rer aci pare anañsamāse lug bhavati | pādapūraṇaviṣaye | lope cet pādaḥ pūryate |

saiṣa dāśarathī rāmaḥ saiṣa rājā yudhiṣṭhiraḥ |
saiṣa karṇo mahātyāgī saiṣa pārtho dhanurdharaḥ || 20

pādapūraṇa iti kim ||

sa eṣa bharato rājā yo nyāyye pathi vartate ||

ro 'hno 'ṣy asubrūparātrirathantare || 160 ||

ahan[9]) ity etasya rer aṣi pare rephādeśo bhavati na subrūparātrirathantareṣu | ahar[9]) eti | ahar dadāti || asubrūparātrirathantara iti kim || ahobhyām[10]) | ahobhiḥ | dīrghāhāyam[11]) | ahorūpam | gatam aho[12]) rātrir āgatā | aho rathantaram || 25

---

1) 1. 2. 72. 2) 1. 2. 72; 1. 153. 3) 1. 2. 72; 1. 155.
4) 1. 2. 72; 1. 94. 5) 1. 2. 72; 1. 156, 155. 6) 1. 2. 15.
7) 1. 2. 15, 72. 8) 1. 2. 72; 1. 157, 94. 9) 1. 2. 72.
10) 1. 2. 72; 1. 157. 11) 1. 2. 95, 134. 12) 1. 1. 157.

visarjanīyasya || 161 ||

visarjanīyasyāṣi[1]) pare repho bhavati | munir[2]) asti | sādhur asmi | sajūr[3]) jayati | pitur dayase || visarjanīyasyety adhikāra ā pādaparisamāpteḥ ||

5 **vāharpatyādiṣu || 162 ||**

aharpatīty evamādiṣu śabdeṣu visarjanīyasya sthāne repho bhavati vā | aharpatiḥ | ahaḥpatiḥ[4]) | gīrpatiḥ | gīḥpatiḥ | dhūrpatiḥ | dhūḥpatiḥ | pracetā[5]) rājan | praceto rājan || vā rephād atra rer utvabādhayā pakṣe visarjanīyaḥ ||

10 **saś chavy aśari || 163 ||**

visarjanīyasya sthāne aśarpare chavi parataḥ sakāro bhavati | kaś chādayati | kas[6]) tarati | antas thuḍati | mātaṣ ṭakāreṇa || aśarīti kim || aseḥ tsaruḥ ||

śari vā || 164 ||

15 visarjanīyasya aśarpare śari pare sakāro vā bhavati | kaś śobhate[6]) | kaḥ śobhate | mātaṣ ṣaṇḍhe | mātaḥ ṣaṇḍhe | antas siktaḥ | antaḥ siktaḥ ||

luk khayi pare || 165 ||

visarjanīyasya khayi pare śari parato lug vā bhavati | anta 20 skhalati | antas skhalati | antaḥ skhalati | cakṣu spandate | cakṣus spandate | cakṣuḥ spandate ||

kupau xkaẋpam || 166 ||

visarjanīyasya kavargīye pavargīye cāśarpare khayi pare xkaẋpa ity etau jihvāmūlīyopadhmānīyau yathāsaṃkhyam ādeśau vā bhava- 25 taḥ | kax karoti | kaḥ karoti | kax khanati | kaḥ khanati | antaẋ pacati | antaḥ pacati | antaẋ phalati | antaḥ phalati || aśarpara iti kim || vāsaḥ kṣaumam | adbhiḥ psātam || khayīti kim || antar gacchati | antar bhāṣate ||

tirasas teḥ siḥ || 167 ||

30 tisaṃjñakasya[7]) tirasaḥ śabdasya saṃbandhino visarjanīyasya sthāne kavargīye pavargīye cāśarpare khayi pare siḥ ikārānubandha ādeśo bhavati vā | tiraskṛtya | tiraḥkṛtya | tiraskaroti | tiraḥkaroti || ter iti kim || tiraḥ kṛtvā ||

---

1) 1. 2. 67. 2) 1. 2. 72, 67. 3) 1. 2. 72.
4) 1. 2. 72; 1. 160; 2. 67. 5) 1. 1. 130, 80. 6) 1. 2. 72, 67.
7) 1. 1. 31.

namaspurasaḥ || 168 ||

namaspuras[1]) ity etayos tisaṃjñakayoḥ saṃbandhinor visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pare nityaṃ sir bhavati | namaskṛtya | namaskaroti | puraskṛtya | puraskaroti || ter iti kim || namaḥ kṛtvā | puraḥ kṛtvā || yogavibhāgo nityārthaḥ || 5

caturnirdurbahirāviṣprādusām || 169 ||

catur - nis - dus - bahis - āvis - prādus ity eteṣāṃ visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pare sir bhavati | catuṣkam[2]) | catuṣpātram | niṣkaroti | niṣpacati | duṣkaroti | duṣpacati | bahiṣkaroti | bahiṣpacati | āviṣkaroti | āviṣpacati | prāduṣkaroti | prāduṣpibati | niṣkulaḥ | duṣpuruṣaḥ || 10

suco vā || 170 ||

sucpratyayāntasya visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pare sir vā bhavati | dviṣ[3]) karoti | dviḥ[3]) karoti | triṣ khanati | triḥ khanati | catuṣ pacati | catuḥ[4]) pacati || 15

isuso 'pekṣāyām || 171 ||

isuspratyayāntasya saṃbandhino visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pare sir vā bhavati | sthāninimittapade cet parasparasyāpekṣāyāṃ bhavātaḥ | sarpiṣ karoti[2]) | sarpiḥ karoti | sarpiṣ pibati | sarpiḥ pibati | dhanuṣ khaṇḍayati | dhanuḥ khaṇḍayati | dhanuṣ phalati | 20 dhanuḥ phalati | paramasarpiṣ karoti | paramasarpiḥ karoti | paramadhanuṣ phalati | paramadhanuḥ phalati || isā sāhacaryād uso 'tiṅo 'tra grahaṇād iha na bhavati || cakruḥ kalahāni | bhindyuḥ pāpāni || apekṣāyām iti kim || tiṣṭhatu sarpiḥ piba tvam udakam ||

nākriyaikārthe || 172 || 25

isuspratyayāntasya visarjanīyasya sthāne kupāv aśarpare khayi kriyāpadavarjitasamānādhikaraṇapadasthe pare sthāninimittayor apekṣāyāṃ sir na bhavati | sarpiḥ[5]) kālakam | yajuḥ pītakam || kriyāpratiṣedhaḥ kim || sarpiṣ kriyate[6]) | sarpiḥ kriyate || ekārtha iti kim || sarpiṣ kumbhe | sarpiḥ kumbhe || 30

---

1) 1. 1. 29. 2) 1. 2. 65. 3) 1. 2. 72, 67, 65. 4) 1. 2. 67.
5) 1. 2. 72, 67. 6) 1. 1. 171; 2. 65.

samāse 'samastasya || 173 ||

isuspratyayāntasya pūrveṇāsamastasya sambandhino visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pare sir bhavati | te cet sthāninimittapade ekasamāse bhavataḥ | sarpiṣkuṇḍam[1] | sarpiṣpānam | dhanuṣkhaṇḍam | dhanuṣphalam || samāsa iti kim || tiṣṭhatu sarpiḥ[2] piba tvam udakam || asamastasyeti kim || paramasarpiḥkuṇḍam[2] | indradhanuḥkhaṇḍam ||

pade 'dhaśśirasaḥ || 174 ||

pūrveṇākṛtasamāsayoḥ adhas-śiras ity etayor visarjanīyasya padaśabde pare samāse sir bhavati | adhaspadam[2] | śiraspadam || samāsa iti kim || adhaḥ[2] padam | śiraḥ padam || asamastasyeti kim || paramaśiraḥpadam ||

kṛkamikaṃsakuśākarṇīkumbhapātre 'to 'navyayasya || 175 ||

anavyayasya pūrveṇāsamastasya sambandhino 'kārāt parasya visarjanīyasya sthāne ḍukṛñ karaṇe kamūṅ kāntau kaṃsa-kuśā-karṇī-kumbha-pātra ity eteṣu parataḥ samāse sir bhavati | ayaskṛt | ayaskāraḥ | payaskāmaḥ | yaśaskāmaḥ | ayaskaṃsaḥ | ayaskuśā | ayaskarṇī | payaskumbhaḥ | payaskumbhī | payaspātram | payaspātrī || prātipadikagrahaṇe liṅgaviśiṣṭasyāpi grahaṇam bhavati || anavyayasyeti kim || svaḥkāmaḥ || samāsa iti kim || ayaḥ karoti || asamastasyeti kim || paramayaśaḥkāmaḥ || śīlikāmīti[3]) ṇavidhau kāmigrahaṇād atrāṇyantagrahaṇam | tena striyām payaskāmīti bhavati ||

pratyaye || 176 ||

anavyayasya sambandhino visarjanīyasya kupāv aśarpare khayi pratyayasthe pare sir bhavati | kāmya-kalpa-ka-pāśāḥ pratyayāḥ | tān kavayaḥ prayojayanti | yaśaskāmyati | gīṣkalpam[4] | yaśaskam | yūṣpāśā[4] | suyūṣpāśā ||

na rahnaḥ kāmye || 177 ||

rephāntasyāhnaś ca visarjanīyasya kāmyapratyaye sir na bhavati | dhūḥkāmyati[5] | ahaḥkāmyati[2] ||

---

1) 1. 2. 63. 2) 1. 2. 72, 67. 3) 4. 3. 110. 4) 1. 2. 65.
5) 1. 2. 67.

hrasvāt supas ti || 178 ||

hrasvāt parasya visarjanīyasya subantād vihite takārādau pratyaye sir bhavati | tara-tama-tas-taya-tva-tal-tyāḥ pratyayāḥ | tān kavayaḥ prayojayanti | sarpiṣṭaram[1]) | sarpiṣṭamam | sarpiṣṭaḥ | catuṣṭayam | catuṣṭvam | catuṣṭā | niṣṭyaḥ || 5

niso 'nāsevāyāṃ tape || 179 ||

nisaḥ saṃbandhino visarjanīyasya takārādau tapatau parataḥ sir bhavati | niṣṭapati[1]) svarṇam || anāsevāyām iti kim || nistapati svarṇaṃ svarṇakāraḥ || tīti kim || niratapat || śapnirdeśād iha na bhavati || nistātapti || 10

tipā śapānubandhena nirdiṣṭaṃ yad gaṇena ca |
yac caikājgrahaṇaṃ kiṃ cit pañcaitāni na yaṅluci ||

kaskādiṣu || 180 ||

kaska iti evaṃprakāreṣu śabdeṣu visarjanīyasya sthāne kavargīye pavargīye caśarpare khayi pare sir ādeśo bhavati | kaskaḥ | kautaskutaḥ || sarpiṣkuṇḍikādigaṇapāṭhaḥ samastārthaḥ | tena paramasarpiṣkuṇḍiketyādi[2]) siddham || bahuvacanād ākṛtigaṇo 'yam | tena bhāskara ityādi siddham || 15

iti śrīśrutakevalideśīyācāryaśākaṭāyanakṛte 20
śabdānuśāsane cintāmaṇau vṛttau
prathamasyādhyāyasya
prathamaḥ pādaḥ ||

---

1) 1. 2 65. 2) Cf. 1. 1. 173.

Variae lectiones.

S. Z.

H auf dem Titelblatt: *śākaṭāyanavyākaraṇaprārambhaḥ* || *śrījinendrāya namaḥ* ||

P fängt mit Verehrung ausdrückenden Worten an, wovon ich nur °*namaḥ* | °*namaḥ* zu lesen vermag.

13 3 *prakāśayaścimtā*° P, *prakāśayaccintā*° B, °*yamścitā* (corr. °*yaccimtā*°) H.

7 °*patiyyaḥ* BP.

8 Die Strophen von 4 an fehlen bei P.

8 *sarvaśāstrāmbudhimbudhi*° (corr. wie im Text) H.

9 *sayaśaḥśrī* B.

10 °*grandham* B.

10 *sampūrṇa* H.

11 °*marhatsyāsana*° H.

14 *tasyātī*° H.

17 *śāstrasamhahaṇo*° H.

21 °*dihāsthi* H.

22 °*dhātu* B.

25 *vṛttauttau* H.

14 4 B kürzt den Vers *namaḥ śrī*° usw. mit *n*° *śrīvardhamānāyetyādi* ab.

6 *yogyatā athavā* B.

8 *sākṣātsakala*° H.

8 HB om. *namaḥ*.

14 ff. Die Lesarten von H für die *pratyāhāra*-Sūtras sind nicht angegeben, weil der Text zu sehr verderbt ist.

14 14 °*varalaṅ* B.

18 °*pādhānaḥ* H.

22 BH om. den Vers *uccair udātto* usw.

24 H om. *ṛ ity anena . . . ṛtyakaḥ*.

24 f. B om. *ḷ* in *ḷvarṇasyāpi*.

25 *lugrahaṇād* B.

26 *lukāre*° B, *lukāram*° H.

29 *vā ya ātmanaḥ* B.

31 *at* (st. *ak*). B.

31 H add. *ktaṇ* hinter *ptasu*.

15 2 *varṇasya* B.

3 *ātmanā saha bhavati* H.

6 H add. *ṛt* hinter *ut*.

7 *ṛvyon* H.

8 *videyaḥ* P.

8 *agakāraṇa* H.

9 *asmai* H.

13 *bhavat* B.

15 Mss. *sva*.

17 *kātalakāt* H.

19 *spṛṣṭeṣatspṛṣṭam vivṛta*° P.

20 *sthānāma* H.

22 *iṇaaicu*° B.

23 *oṣṭhyaḥ* B.

23 *kaṇṭhoṣṭham* | *ekeṣām* H.

24 °*eteṣām* BP.

24 *ṛthurapā* B.

25 *lutulahā* B, *lutula*° P, *itula*° H.

S. Z.
15 26 *kaṇṭhyanā°* P.
29 Mss. *aaa.*
16 1 *luvarṇa°* B.
8 *ktenitjaḥ* H.
9 B om. *alpaprāṇasya.*
10 *ghoṣacato* B.
11 H om. *bhavati.*
12 *amuṣyai* H.
13 *stryanyatonuḥ* B.
14 *yuvatı* B.
18 H fügt *tu* hinter *saṃjñāyām.*
19 *śvāśurī* B.
22 *vatkāryam* H.
22 *yavaddhā* B.
29 *°māsedhyartthaḥ* B, *°māsedhyarddaḥ* H.
30 *vidhātavye* nach *ca* PH.
32 *pśluk* B.
17 12 *bhrātā dayodhikaḥ* H.
13 *ekapitṛkamātṛkaḥ | paramā°* H.
14 *jīvasati* H. *jīvati sati* P.
14 *putrādiḥ* B.
14 P hat *ca* nach *bhrātari.*
15 f. *paramaprakṛtir gargaḥ syāt | gārgis tadanantaraḥ | vṛddho gārgyas tṛtīyaḥ* H.
17 *gārgyāyaṇe yuvā* B.
17 H om. *yuvā.*
24 *pitṛpye* B.
24 *pitam* B.
25 *jīvādgārgyaḥ* H.
25 B om. *gārgyaḥ.*
29 *°patyam kutsau yuvā* B.
18 2 *harāni* H.
3 *devadattāḥ* B.
8 *yasyākamvādi°* B.
9 *śabdasyācāmādiva°* B.
9 B om. *sa* hinter *vā.*
12 *°ecaiñchādau* B, *deśavyeñchādau* H.
13 B om. *yasya.*
13 *°reṅ bbhavati sa°* P.
14 PH om. *pratyaye.*

S. Z.
18 14 P om. *bhavati.*
14 *vidātavye* P.
15 H om. *skaunagarikī.*
15 *bahika°* H.
17 H add. *gonarddiyāḥ* zwischen *bhavati* und *chādā°.*
17 *phibhādau na bhavataḥ* B.
20 *°pekṣām* H.
21 *aikacakrakaḥ* BH.
26 H om. *pāpacya.*
27 *nivṛtiḥ* BH.
28 *dādā°* P, *dādāghvabh* H.
29 *dārūpo dhārūpaśca* B, *dādārūpopalakṣitaro* H.
29 *saḥ abakārā°* PH.
30 *dyārūpau* B, *dhāturūpā* H.
30 *praṇitā* H.
19 1 *dheṭh* B.
2 *°dadātı* H.
3 *avattādātam* B.
5 *ghana* B.
7 P om. *apratyaye.*
7 *pratyayaḥ paro* B, P om. *paraḥ.*
7 *abhyamanāyataḥ* H.
8 *abhimamomanāiṣati* H.
8 *prāsādiyata* H.
8 *prāsīsādiyapati* H.
9 *utsukāitvā* H.
15 B om. *iti* nach *°pari.*
16 *°tikrāma°* P.
18 *vṛkṣavṛ°* B.
20 f. *°bhāvasya cakāpraka°* H.
22 *prāktameva* B.
23 *parasyate* H.
25 *yadarthaḥ* H.
28 *ḍājanta* B.
30 *sukavikṛtya* B und H s. m.
30 *paṭekṛtya* H.
30 *uryādį* B.
32 *°ḍācsārtharmyāt* B.
20 3 *°upadeśaḥ* P.
3 *parigraha* H.
5 *bhavati* B.
8 *pītyā* B.
10 *kārikā* H.

S. Z.

20 10 *karttram* B.
13 *viṣyamāna*° B, *vidyamāna*° H.
19 °*saṃjño* B.
29 *vā* nach *bhavati* H.
33 f. B om. *anyatra* usw.
21 4 *anatyādānamupaśeṣaḥ* H.
8 *sāmye* H.
10 f. H om. *adhi kṛtvā*.
12 H om. *tena*.
12 °*kalpate* H.
12 °*tvādhiti* B.
15, 16 In P ist die Stelle abgebrochen.
17 *avaṇīkṛtya* B.
18 f. H voller Fehler!
20 PH om. *nityaṃ*.
21 *gatvā* B. *kṛtaḥ* B.
22 1 *tasvandāmadhaṇtasyāṃktāntvantisuptasvā*° B, °*madaṇtasyāṃ*° P, °*madaṇtasāṃktvā*° H.
4 *suṅaptasu*° B.
6 H om. *nām uccais*°.
6 f. *adhaṇasi* B.
7 *rāmāditaḥ | rāvaṇāditaḥ* B.
8 *vyāśayesityā*° B.
9 *padhidvai*° B, *padi*° H.
10 *dhṛtvā* B.
10 °*mojam* B.
11 B om. *hartum*.
12 f. *ptasvābham* H.
16 *tṛṣu* B.
17 *yatna veti* B.
18 *āpo* B, *āpa* H.
21 *idudaṃtaṃ* P.
22 *śabdadvandvā*° B.
28 *pratyaya kṛto ṣaṣṭhyā* H.
30 *paṣṭhyāntā*° P, *paṣṭhāntā*° H.
23 5 *ghādya*° H.
7 *praṇiṃsti* H.
14 *spartthe* B.
21 Mss. *ṣaṣṭhyā*.
21 *sthānentalaḥ* B.
22 *yontyorla tasya* B.

S. Z.

23 24 *senānī* B.
28 *dvipam* B, *dvipaḥ* H.
24 1 °*ṅidav* B.
3 *jascasśi* H.
3 *śiḥ* B.
3 H om. *dhanāni*.
5 H om. *jho 'ntaḥ iti yaḥ*.
10 f. H om. *suval lope 'pi*.
13 *so* H.
13 H om. *na*.
21 *tatrāllu*° B.
27 B add. *yaluci* hinter *yavidhau*.
32 *takṣati kāṣṭatat* B.
33 *kāṣṭataditi* H.
34 *prāyiṇayanni*° H.
25 3 *ṣaḍik ity ato jaś* H.
7 *enacchitakaḥ* B.
10 *didādiḥ* H.
11 *tastadsorśca* H.
12 *śvapitsāye* H.
12 *veditā* B.
15 *bhavāntchūraḥ* B, *bhavāñchuraḥ* H.
18 *viśeṣasya* H.
18 *samudāyoyasyāntontā*° P.
18 H om. *'ntāvayavo*.
19 *yvū* B, *yvra* H.
20 *jayastava* B.
26 °*myaghā*° H.
28 *ghaṇādi*° H.
30 *smaranī* H.
32 *saptamyarthasya* B.
26 1 °*kṛtyādiḥ* H.
2 f. P om. den ersten Satz bis *pratyāhāraḥ*.
2 *patyam* B.
2 *ṇiñ ityā* B.
3 *tid iti atitas* H, *yunarıtadityatas* B.
4 P om. *viśeṣaṇaṃ*.
4 *samudāyasya* BH.
11 °*gandhyabandhuḥ* (beidesmal für °*gandhyā*°) BH.
12 *ṣyasyaiś* B.
16 *sakāra-asya* B.

S. Z.

26 18 °*nakulam*° B.
19 *sāṃkoṭhinam* B, *sāṃkodinam* H.
19 *vyākrośī* B, *vyākronī* H.
24 H om. *sādhu no rakṣatu.*
25 *kurūpī grāmaṃ gaccha* B, *kaṃru grāmaṃ ca* H.
26 Mss. om. *yavān* und lesen *lunīhi.*
26 *saktuṃśca* B.
26 f. H om. *devadattena no dātavyam.*
28 ff. *odanaṃ paṃca na bhaviṣyati | mama bhaviṣyati | paca | tava bhaviṣyati | odanam | tava bhaviṣyati | arthāt* usw. H.
30 *prakaraṇādvāgatā*° B, °*dvāgatātavapraka*° H.
31 *mahiṅau* B, °*hiṅ* H.
27 2 *nāntaṃ ke pare padaṃ* P.
3 *kyacchāṃ* H.
5 B om. *kya iti kim* ‖ *sāmānyaḥ* ‖
5 H add. *suṅā vimanyaḥ* zwischen *sāmanyaḥ* und *suṅ.*
6 *vidvalya*° B.
9 *urnnālayuḥ* H.
10 *yaṃcmā* H.
11 Mss. *vṛtya*°.
12 *parārtthā*° B.
13 *tasyāntaśabdaḥ* H.
17 *sāṃtaṃ tāṃtaṃ* P.
17 P om. *pratyaye pare.*
18 *padaṃ* P.
21 P om. *pare.*
24 *varttamānasyāno* B.
25 f. *sāma sāma* BH. Das *anunāsika*-Zeichen fehlt ebenfalls in den übrigen Beispielen bei B.
28 *pāṭaliputrādyā* B, °*trādā* H (nur einmal!).
28 3 P om. *ā pādapari*°.
10 P om. *nānyaḥ.*
10 f. B gibt das Zeichen für die Plutierung stets mit *nu* wieder; bei H fehlt jegliches Zeichen.
28 16 *ṛtakāya* BH.
17 *iko yantabhir*° B.
20 PH om. *vā.*
27 *svo vā* für *vā* PH.
28 f. Die Lesarten H's sind voller Schreibfehler und daher unberücksichtigt gelassen. B liest durchweg *lu* für *ḷ.*
29 4 ff. *pitṛrṣabhaḥ | pitṛṣabhaḥ | luti | pitṛlkāraḥ | pitṛlukāraḥ | pitṛkāraḥ | luvarṇasya | pitlurtaka*° | *pitlu ṛtaka*° | *pitṛtaka*° | *luti luvarṇasya pitlultaka*° | *pitlu lutaka*° | *pitṛtanaka*° B, *ṛti* | *pitṛrṣabhaḥ | pitṛrṣabhaḥ | pitṛṣabhaḥ | iti pitṛlkāraḥ | pitṛlakāraḥ | lakāvarṇasya pitarta ikā ity*° *pita ṛtaka*° | *lati | lavarṇasya pitḷ ltaka*° | *pitḷ lataka*° (zweimal!) *pitṛtaka*° H.
8 *ṛpidādi*° H.
12 f. *nityana dirggho adeśo* B.
16 *śasyat* B.
28 °*vahosyoḥ* B.
30 1 °*ṅara* B.
5 *saltaka* H.
6 *eṅucyaic* B.
11 *yadavarṇasya* B.
14 *svairaścai*° B.
18 *omādi*° B.
21 *adyarśyāt* (st. *adya ar*°) B.
31 11 *ṛṇāvayavaḥ ṛṇam ṛṇārṇabh* B; H verderbt!
32 2 B om. *sāca iti nivṛttam.*
5 f. *lakṣaṇapratipa*° usw. nur in P.
29 B om. *ā uṣṇam oṣṇam.*
33 9 f. *tacca vā na bhavati* P.
11 *ū* B.

S. Z.
33 12, 14. *ū* B.
19 *kimū* B.
21 *ca bhavanti* H.
24 °*nāsikasvaḥ* B.
26 *hala mātram* B.
26 f. Das Zeichen für das *anunāsika* wird überall weggelassen.
34 3 °*nāsiko bhavati* B.
3 Das *anunāsika*-Zeichen fehlt bei B.
6 *nimittasve* B, °*ttasyaso* P, °*mitrasvo* H.
14 B om. °*ha*°.
23 f. In B fällt das Zeichen für das *anunāsika* durchweg aus.
24 *kima hmalayati* B; beidesmal *hṛṣe* B.
28 *samrāṭ samrājau* H.
35 3 B om. *kaś cchā*° und *kaś chādayati*. H hat nur *kaś cāda*°.
6 *tac śete*, *tach śete* B, *tac śete*, *tacete* H.
11 *proktunāva* B.
12 H om. *madhvv atra* und *madhv*°.
13 *traṣvvatra* und *traṣvatra* B.
36 6 *tarsaḥ* B
11 *cā* (st. *vā*) B.
16 ff. *nu* für das Zeichen der Plutierung B.
19 °*mānih* B.
37 3 *vīpsāyadvyaktiḥ* B.
10 *damadamā ka*° H.
16 *yamāditi* B.
21 *taptā* BH.
25 H om *trisaṃyogaḥ. trisaṃyoga iti* B.
28 *carrā* B.
30 *rnatsyate* B.
38 4 *ścauḥ* B
8 *jhaṣayati* B.
10 *nnaśāt* B.
10 f. *toṣpīti* (st. *toḥ ṣi iti*) B.

S. Z.
38 11 °*ṣutve* B.
12 *ṣu* B.
18 *ṭoṣpadā*° B.
26 *ṣaṇḍhaḥ* B.
39 14 *ḍnastaṭ* B.
19 *jat* B.
21 *ścaḥ saṃyogasya* B.
22 Durchweg °*ñch*° in *bhavāñc śete* usw. B.
26 f. *nr̥̊ḍhpāhi* und *nr̥̄ṃḍhpā* B.
40 3 *bhavānschå̄dayati* B.
5 *sarukaḥ* B.
6 *praśān carati* B.
11 *samaskṛsi* BP.
16 *avarṇāntād* P.
18 *ācakṣaṇo* B.
18 *vṛkṣac* B.
22 ff. Die undeutlich auszusprechenden *y* und *v* werden in B durchweg mit einem *candrabindu* bezeichnet.
28 f. Das *v* im ersten *paṭaviha* und das *y* im ersten *devāyāsate* sind in B mit *candrabindu* bezeichnet.
41 3 *devaẙ āsate* B.
4 *bhagoẙāsva* B.
8 *śravaṇo* B.
9 *devā yatra* H.
13 *çetsakāro* B.
23 *roṣno*° B.
26 *dīgghāhāyayam* B, *dīrghāhāyayam* H.
42 3 *sajārdayate* H.
3 *pitardayase* B.
7 f. B liest *gīṣpati* (st. *gīḥ*°) und om. *dhūḥpatiḥ* und *praceto rājan*.
7 f. *ahalpatiḥ*, *gīlpati* und *dhūlpati* H.
10 *saścavy*° B.
13 *aseda* B.
22 *kupauṃkarpam* B.
23 *khayi pare ṅkarpa* und

S. Z.

so durchweg *ṅ* für x und *r* für x bei B.

42 26 B om. *antaḥ pacati.*

27 *dadbhiḥ psātam* BH.

29 *tirasaḥ steḥ siḥ* B, *tirasaste siḥ* P.

43 3 B om. *nityaṃ.*

5 *ter iti . . . puraḥ kṛtvā* nur in H.

26 *pare* nach *khayi* P.

44 19 *ayaskumbhaḥ* B.

21 *ayakaḥ karoti* BH.

S. Z.

44 26 f. *tān kavayaḥ prayojayanti* nur in H; in P übrigens fällt das Ganze mit *kāmya* beginnend weg.

45 3 f. *tān kavayaḥ*° nur in H.

9 H add. *niṣṭaptā arātayaḥ* ‖ *anyatra* | nach *niṣṭapati svarṇam.*

13 °*kādgrahaṇaṃ* B.

13 *yad śluci* B.

20 ff. P om. *śrī.* B om. *śrī . . . kṛtau. vṛtau* PH.

---

2. Teil.

Übersetzung der Sūtras und Erläuterungen.

Wegen der Übersetzung der einleitenden Strophen s. Einleitung S. 7 f. Das *śabdārthasaṃbandha* (S. 14, 5) ist sicherlich dem ersten Vārttika des Kātyāyana *siddhe śabdārthasaṃbandhe* entlehnt und ist daher im Sinne Patañjali's zu fassen, der das Komp. als ein dreigliedriges Dvandva auffaßt. Das *yogyatā* des Kom. bedeutet wohl nicht mehr als *saṃbandha* oder vielmehr das Geeignetsein den Zusammenhang (zwischen dem Auszudrückenden und dem Ausdrückenden) herzustellen[1]. — *dharmārthakāma°* usw.: „Weil der Erkenntnis des wahren Wesens von *dharma*, *artha*, *kāma* und *mokṣa* die Kenntnis der Worte und (deren) Bedeutungen vorausgeht, soll der Weise die Grammatik kennen lernen".

Die Aṣṭādhyāyī hat 14 *pratyāhāra*-Sūtras. Śākaṭāyana hat die Zahl um eins vermindert. Einem Vārttika Kātyāyana's zufolge hat er den *anusvāra*, *visarjanīya*, *jihvāmūlīya* aufgenommen[2]. — Gestützt auf das Vārttika (P. **1**. 1. 9 Vā. 5) *ṛkāraḷkārayoḥ savarṇavidhiḥ* läßt er den Vokal *ḷ* mit wenigen Ausnahmen durchweg unberücksichtigt. Die Homogenität von *ṛ* und *ḷ* wird zwar nicht ausdrücklich erwähnt, ergibt sich aber nach dem Kom. durch ein *jñāpaka*. Ś. **2**. 3. 27 schreibt die Plutierung der Vokale mit Ausnahme des *ṛ*, aber einschließlich des *ḷ*, unter gewissen Bedingungen vor. Es wäre nicht nötig gewesen, heißt es, die Einschließung von *ḷ* dort ausdrücklich zu erwähnen, wenn nicht *ṛ* und *ḷ* homogen wären und demzufolge die Ausschließung von *ṛ* auch die von *ḷ* mit sich gebracht hätte. Das zweideutige *ṇ* des Pāṇini'schen *pratyāhāra laṇ* (vgl. MBhāṣ. Vol. I, S. 34 f.) wird hier durch ein neutrales *ñ* ersetzt; das *ṭ* des Śiva-Sūtra *hayavaraṭ* wird als zwecklos aufgegeben. Bei dieser letzten Änderung ist er Candra gefolgt.

---

1) Apte gibt *yogyatā* wieder: the absence of absurdity in the mutual connection of the things signified by the words, und verweist auf die Definition im Sāhityadarpaṇa (ed. Kane, Bombay 1910, S. 8 oben): *yogyatā parasparasaṃbandhe bādhābhāvaḥ*.

2) Nach Kielhorn, Ind. Ant. Bd. 16, S. 26b.

Ferner weicht Śākaṭ. von seinen Vorgängern darin ab, daß er die nicht-aspirierten Mediae und die aspirierten Mediae und Tenues in drei gleichen, phonetisch einheitlichen Sūtras (*jabagaḍadaś*, *jhabhaghaḍhadhaṣ*, *khaphachaṭhathaṭ*) angibt; dagegen erscheinen sie bei Pāṇini und Candra in scheinbar willkürlich zusammengesetzten Abschnitten (*jhabhañ*, *ghaḍhadhaṣ*, *jabagaḍadaś*, *khaphachaṭhathacaṭatav*). — Alle drei MSS. lesen einstimmig *pratyāhārayan* (S. 14, 18); ich weiß es aber nicht recht zu deuten.

1. (Ein Laut oder ein Aggregat von Lauten, das) mit einem stummen Buchstaben (versehen ist, bezeichnet alles Dazwischenliegende) bis zu dem stummen Buchstaben mit Einschluß seiner selbst.

P. **1.** 1. 71; C. **1.** 1. 1.

Itet ist in *itā ā it* aufzulösen. Der *sandhi* erfolgt nach Ś. **1.** 1. 82, 86. Den ersten drei Sūtras Śākaṭ.'s entsprechen die nämlichen in dem Cāndra-Vyākaraṇa.

2. (Ein Konsonant) mit (dem stummen Laut) *u* (bezeichnet) den homogenen ([*sva*] einschließlich seiner selbst).

P. **1.** 1. 69; C. **1.** 1. 2.

Nach Ś. **1.** 1. 6 heißt *sva* ein homogener Laut und ist infolgedessen gleichbedeutend mit dem Pāṇini'schen *savarṇa*. Dem Wortlaute nach also gilt die obige Regel für alle Laute, die einen homogenen Laut aufweisen. In der Tat aber wird der stumme Laut *u* nur an *k*, *c*, *ṭ*, *t* und *p* angefügt; daher im Kom. *svasya vargasya*.

3. (Ein Vokal) mit (folgendem) *t* (bezeichnet) nur einen so langen (d. h. den Vokal seiner Quantität).

P. **1.** 1. 70; C. **1.** 1. 3.

Diese und die folgende Regel schließen ein, daß ein mit *t* unverbundener Vokal, außer Suffixen, Augmenten und Substituten, zugleich die entsprechenden langen, plutierten und nasalierten Formen desselben bezeichnet.

4. Ein operativer (Vokal d. h. ein Vokal, der ein Suffix oder Augment ist, bezeichnet nur den Vokal seiner Quantität), außer wenn er mit (dem stummen Laut) *g* versehen ist.

Cf. P. **1.** 1. 69.

Śākaṭ. hat das Pāṇini'sche Sūtra **1.** 1. 69 mit Rücksicht auf die Paribhāṣā (19), *bhāvyamānena savarṇānāṃ grahaṇaṃ na*, verändert. Da wird dem Wort *pratyaya* seine etymologische Bedeutung angewiesen. Vgl. Kaiyaṭa dazu: *pratīyate vidhīyata iti yaugikasyātra pratyayasya grahaṇam iti bhāvaḥ*. — Zu *amum*, *amū* des Kom.: Der stumme Laut *g* hat zwei Funktionen; die eine wird hier erwähnt, die andere erst in **1.** 1. 100. Wird *g* einem operativen Vokal wie z. B. einem Suffix angefügt, so hat nach dieser Regel das wirkliche Substitut ebensoviel *mātrās* wie der *sthānin*; z. B. nach Ś. **1.** 2. 44 wird für das *d* von *adas* *m* substituiert,

wobei (*g*)*u* für den unmittelbar darauf folgenden Laut antritt. Folgt also *au* des nom. oder des acc. du. auf das *aṅga ada*, so muß das Substitut ebenfalls zwei *mātrās* haben, und infolgedessen tritt *amū* (und nicht *amu*) für *adau* (aus *ada* + *au*) ein. Folgt dagegen ein kurzes *a* auf *d*, wie in *adam* (aus *ada* + *am*), so muß ein kurzes *u* für den folgenden Laut substituiert werden; infolgedessen heißt der acc. sing. mas. *amum*.

5. (Buchstaben oder Aggregate von Buchstaben, die in der Grammatik angeführt, aber in der gewöhnlichen Sprache) nicht gebraucht (werden, heißen) stumme Buchstaben (*it*).

Cf. P. **1**. 3. 2–9; C. **1**. 1. 5; H. **1**. 1. 37.

In *ṭuveprṅ* (= Wz. *vep*) sind die Buchstaben *ṭ*, *u*, *r* und *ṅ it*. Dieses Sūtra vertritt die Regeln Pāṇini's **1**. 3. 2–9.

6. Wenn die Artikulationsstelle und die Tätigkeit (des Mundes) gleich sind, (heißen die Laute) homogen (*sva*).

P. **1**. 1. 9; H. **1**. 1. 17.

MS. P gibt für dieses Sūtra ausnahmsweise den ganzen, wie im Text gedruckten Kommentar [1]). — Die MSS. lassen einstimmig den *visarjanīya* hinter *sva* aus. Der Ausfall ist nach Ś. **1**. 1. 165 (= P. **8**. 3. 36 Vā. 1) freigestellt. Die Lesart ohne den *visarjanīya* mag wohl die ursprüngliche sein, weil dadurch das Sūtra um einen Buchstaben kürzer ist. Der Konsequenz halber habe ich die vollere Schreibung beibehalten. — Die Unterscheidung der sechs kurzen von den zwölf langen und plutierten *a* beruht darauf, daß das *āsya* der kurzen *saṃvṛta*, dagegen das der langen *vivṛta* ist. Vgl. P. **8**. 4. 68. — Nach dem Herausgeber der Bombayer Ausgabe des Prakriyās. (S. 4, Anm. 1) heißt *sṛk*: *oṣṭhayor agrabhāgaḥ*. Es ist mir nicht bekannt, daß man *sṛkvan* (oder *sṛkkan* „Mundwinkel") als das *āsyà* von *v* angegeben hat, was man sonst annehmen müßte. — Was Pāṇ. *āsya* nennt, heißt bei Śākaṭ. *sthāna*, dem *prayatna* Pāṇ.'s entspricht aber bei Śākaṭ. *āsya*. Vgl. Cintāmaṇi und Siddhāntak. S. 4 (unter *tulyāsyaprayatnaṃ savarṇam*): *tālvādisthānam ābhyantaraprayatnaś ca*. — Diese Regel fehlt gänzlich bei Candra! — Zu *anukaraṇa*: Außer in den Ableitungen von *kḷp* und in den Worten, die den Laut *ḷ* bezeichnen, kommt *ḷ* nach den indischen Grammatikern auch bei der Nachahmung einer Person vor, die aus Unfähigkeit *ṛ* auszusprechen an dessen Stelle *ḷ* sagt. So sagt z. B. eine alte Brahmanenfrau *pitḷ*, *ḷtaka* und *pitḷtaka* anstatt *pitṛ* bezw. *ṛtaka* und *pitṛtaka* (MBhāṣ. Bd. 1, S. 19, Z. 16 f.).

7. (Von den verschiedenen Substituten wird dasjenige vorgezogen,) das (dem ursprünglichen Laut) am nächsten (steht).

P. **1**. 1. 50; H. **7**. 4. 120.

Nach dem Kom. kann die Verwandschaft auf der Artikulationsstelle, Qualität, Quantität und Bedeutung beruhen. In *muni* +

---

1) Vgl. Einleitung S. 11 unter der Beschreibung des MS.

indra muß für die beiden *i* nach **1**. 1. 77 ein langer Vokal substituiert werden; es wird in diesem Falle nach unserer Regel das lange *ī* gewählt, weil die zwei Vokale — das kurze und das lange *i* — das gleiche *sthāna* haben, und keiner von den übrigen dem *sthānin* näher steht als dieser. — Zu den Beispielen zu *pramāṇena*, vgl. Anm. zu **1**. 1. 4. — *vātaṇḍyayuvati* = ein junger weiblicher Nachkomme von V.; *dāradavṛndārikā* = die schönste unter den D.-Frauen. Das erste feminine Glied des Kompositums nimmt diejenige maskuline Form an, welche dem ursprünglichen Femininum, was die Bedeutung anbelangt, am nächsten steht, also wird für *vataṇḍī* nicht *vataṇḍa* substituiert, sondern *vātaṇḍya* (= ein männlicher Nachkomme des V.), das jenem noch näher steht als das *vataṇḍa*, da beide den Abkömmling bezeichnen.

8. (Eine Operation, die sich auf) ein Verwandtschaft (ausdrückendes) Wort (bezieht, tritt nur dann ein,) wenn die Verwandtschaft (in der Tat) vorhanden ist.

H. **7**. 4. 121.

śvaśurya = Sohn des Schwiegervaters, Schwager; aber *śvāśuri* = Sohn eines Mannes, der einem Schwiegervater ähnelt [1]. Diese Regel vermag ich weder bei Pāṇ. noch bei seinen Kom. nachzuweisen. Vgl. jedoch Ujjvaladatta's Kom. zu Uṇ. 1. 45: *saṃbandhiśabdānāṃ tatsadṛśāt pratiṣedhaḥ*. H. **7**. 4. 21 gibt das Sūtra mit dem Kom. fast wörtlich wieder. — Das Sūtra dient wahrscheinlich nur dazu, den abgeleiteten Nominalstamm *svāśuri* in dem obenerwähnten Sinne zu rechtfertigen, dessen Bildung sonst gewisse Schwierigkeiten bereitet [2].

9. Die (Wortformen) auf *ghat* (= *at*) und *ḍati* (= *ati*) (sind wie) Zahlwörter ([*saṃkhyā*] zu behandeln).

P. **1**. 1. 23; H. **1**. 1. 39.

Zum Suffix *ghatu*: Dem Suffix *ghatu* bei Śākaṭ. steht bei Pāṇ. *vatu* gegenüber (P. **1**. 1. 23). Dies sind beides Suffixe (Konsonant + *at*), die gewissen Pronomina angefügt werden, wie z B. in *yāvat*, *tāvat*, *kiyat*, *iyat* usw. Da bei Pāṇ. das normale Suffix *vat*(*u*) (wie in den Bildungen *yāvat*, *tāvat*) heißt, so wird hinter *kim* und *idam* für das *v* des Suffixes das Substitut *gh* (= *iy*) [3]

---

1) Vgl. Paribhāṣenduś. (Text) S. 15, Z 9: *śvaśurasadṛśasyāpatyam ity arthake śvāśuriḥ* usw. Nach Ujjvaladatta (Uṇ. 1. 45) ist *śvaśura* hier ein nom. pr.: *śvaśuro nāma kaścit tasyāpatyam.*

2) Die Regel P. **4**. 1. 137 *rājaśvaśurād yad* wird durch die Paribhāṣā (15): *gauṇamukhyayor mukhye kāryasaṃpratyayaḥ* modifiziert und infolgedessen wird das Suffix *ya* dem *śvaśura* nur dann angefügt, wenn das Wort seine primäre Bedeutung hat; diese wiederum bedarf der in der Paribhāṣā selbst nicht ausgedrückten Ergänzung: *kiṃ cāyaṃ nyāyo na prātipadikakārye kiṃ tūpāttaṃ viśiṣyārthopasthāpakaṃ viṣiṣṭarūpaṃ yatra tādṛśapadakārya eva* (Paribhāṣenduś. Text S. 15, Z. 5—6; Transl. S. 88 und Anm. 1, S. 89 und Anm. 1).

3) Nach P. **7**. 1. 2; ebenso sicherlich auch bei Śākaṭ., obwohl ich die

vorgeschrieben, um die Bildungen *kiyat*, *iyat* zu ermöglichen (P. **5**. 2. 40, 41). Umgekehrt heißt bei Śākaṭ. das normale Suffix in diesem Falle *ghat(u)* = *iyat* (wie in *kiyat*, *iyat*, Ś. **3**. 3. 68); infolgedessen schreibt er **3**. 3. 69, 70 die Substitution von *v* für *gh* hinter *etad* usw. (*etāvat*) vor. Das Ergebnis ist genau dasselbe. Warum Śākaṭ. die Änderung vorgenommen hat, läßt sich vorläufig nicht ermitteln. — Bei Candra wird der Terminus *saṃkhyā* nicht weiter definiert.

10. *bahu* und *gaṇa* (werden) in (der Bedeutung) Verschiedenheit (Mannigfaltigkeit) (wie Zahlwörter behandelt).

P. **1**. 1. 23 + Kāś.; H. **1**. 1. 40.

Der Zusatz *bhede* beruht auf der Angabe der Kāśikā (zu P. **1**. 1. 23): *bahugaṇayor vaipulye saṃghe ca vartamānayor iha grahaṇaṃ nāsti | saṃkhyāvācinor eva.* Vgl. Cintām.

11. (Die Wortform) *adhyardha* (wird) vor (dem Suffix) *ka* und in Kompositum (wie Zahlwörter behandelt).

P. **1**. 1 23 Vā. 5; H. **1**. 1. 41.

12. (Eine Wortform, die ein Kompositum ist, dessen) erstes Glied *ardha* (ist, und auf) *ḍat* (d. h. ein Ordnungszahlwort bildendes Suffix auslautet, wird wie Zahlwörter behandelt).

P. **1**. 1. 23 Vā. 7; H. **1**. 1. 42.

13. (Die Nachkommenschaft) vom Enkel an (heißt) *vṛddha.*

P. **4**. 1. 162; H. **6**. 1. 2.

In der Grammatik des Candra sind die Termini *vṛddha* und *yuvan* nicht definiert. *vṛddha* entspricht Pāṇ.'s *gotra.*

14. Wenn ein Glied in der aufsteigenden Linie oder ein älterer Bruder noch am Leben ist, (heißt die) nicht weibliche (Nachkommenschaft) von Urenkel an *yuvan.*

P. **4**. 1. 163 + Vā. 7 und Bh.; H. **6**. 1. 3.

vaṃśya ist jeder Vorfahr, von dem Vater aufsteigend, der die Ursache eigenen Daseins ist. — Das entsprechende Sūtra Pāṇini's (**4**. 1. 163) *jīvati tu vaṃśye yuvā* ist zweideutig, weil da der *saṃjñin* unspezifiziert bleibt. Der Urenkel ist es erst, der überhaupt *yuvan* genannt werden kann. Die richtige Konstruktion ist aus dem folgenden Auszug aus dem Bhāṣya zu dem Sūtra ersichtlich: *evaṃ tarhy apatyam evābhisaṃbadhyate na tu pautraprabhṛtisamānādhikaraṇam apatyam | naivaṃ vijñāyate pautraprabhṛti yad apatyam iti | kathaṃ tarhi | pautraprabhṛter yad apatyam iti* (MBhāṣ. Vol. 2, S. 265, Z. 19 f.). Dieser Erklärungsversuch ist offenkundig ein Kunstgriff Pat.'s und bezeugt noch einmal dessen Bemühung die Unfehlbarkeit Pāṇ.'s zu dokumentieren. Unser Grammatiker lehnt ihn ab und vereinfacht die Sache, indem er

---

Regel bei ihm nicht nachweisen kann; vgl. jedoch Prakriyās. S. 183 (unter Sūtra 913) *ghasya iy.*

prapautrādi ausdrücklich hinzufügt. — Der Singular *sati* ist auffallend, aber für den Sūtrastil bezeichnend. Er soll doch ausdrücken: wenn e i n e r von den zwei genannten am Leben ist; *satoḥ* würde bedeuten: wenn der *vaṃśya* und der *bhrātṛ* beide am Leben sind. Zu *sati* ist also *anyatarasmin* zu ergänzen. Hema. ebenfalls *jīvati* (d. h. *sati*. H. **6**. 1. 3). — *astri* des Sūtra beruht auf Vā. 7 zum oben erwähnten Pāṇini'schen Sūtra. — *vṛddha* statt Pāṇini's *gotra*, wohl gewissermaßen als Gegensatz zu *yuvan*.

15. (Die im Sūtra 14 gelehrte Bezeichnung ist) freigestellt, wenn ein an Alter und Würde höher stehender *sapiṇḍa* des lebenden (Nachkommen vom Urenkel an noch am Leben ist).

P. **4**. 1. 165 + Bh.; H. **6**. 1. 4.

Die Erklärung in dem Kom. von *sthāna* ist wenig klar. Der Ausdruck *vayassthāna* stammt aus dem MBhāṣ. her, wo Pat. bei Gelegenheit der Erklärung von *sthaviratara* (P. **4**. 1. 165) sich folgendermaßen äußert: *atha sthaviratara grahaṇaṃ kimartham* | *ubhayato viśiṣṭe yathā syāt* | *s t h ā n a t o v a y a s t a ś c a*. Dies paßt auch gut zu der üblichen Bedeutung von *sthavira*: bejahrt und würdig. Man vergleiche den Gebrauch des Wortes (pā. *thera*) bei den Buddhisten. Wenn Pāṇ. nur den Altersunterschied hätte ausdrücken wollen, so hätte er einfach *jyāyasi* oder ähnliches sagen können. Sicherlich ist der Ausdruck hier auch so zu verstehen, wie bei den älteren Grammatikern. Warum der Kom. sich so ausdrückt, sei dahingestellt.

16. (Die Bezeichnungen) *yuvan* und *vṛddha* (sind freigestellt), wenn Tadel (resp.) Verehrung (auszudrücken ist).

P. **4**. 1. 166, 167 = P. **4**. 1. 162 Vā. 2, 163 Vā. 3; H. **6**. 1. 5.

yuvavṛddham ist nom. sing. und *kutsārce* ist lok. sing. eines Neut.-Dvandva. Śākaṭ. gebraucht das Dvandva fast durchweg als sing. neut.[1]).

17. Ein Eigenname (wird beliebig) *du* (genannt).

P. **1**. 1. 73 Vā. 5; C. **3**. 2. 26; H. **6**. 1. 6.

du entspricht dem *vṛddha* bei Pāṇ., das Śākaṭ. für Pāṇ.'s *gotra* verwendet (s. Sūtra 13, 14 Anm.).

18. *tyad* usw. (heißen *du*).

P. **1**. 1. 74; C. **3**. 2. 28; H. **6**. 1. 7.

Zu beachten ist, daß der Übergang von *vibhāṣā* zu *nitya* im Text des Sūtra nicht ausdrücklich erwähnt wird. Es ist mir nicht klar geworden, woraus dieselbe überhaupt zu erschließen wäre.

19. (Eine Wortform) von dessen Vokalen der erste *ā*, *ai* oder *au* (ist, heißt *du*).

P. **1**. 1. 73; cf. C. **3**. 2. 24; H. **6**. 1. 8.

20. (Eine Wortform, die) nur als Ortsname (gebraucht wird

---

1) Cf. **1**. 1. 11, 26–28, 33, 36 f., 59, 71, 81, usw. usw.

und von deren Vokalen das erste) *e* oder *o* (ist, heißt *du*) vor (den Suffixen) *cha* (= *īya*) usw.

P. **1.** 1. 75 + Bh.; H. **6.** 1. 9.

Vgl. Anmerkung zum folgenden Sūtra.

21. (Eine Wortform, die) einen Ort in Osten (bezeichnet und von deren Vokalen der erste *e* oder *o* ist, heißt *du* vor den Suffixen *cha* [= *īya*] usw.).

P. **1.** 1. 75 + Kāś.; C. **3.** 2. 25; H. **6.** 1. 10.

Die Sūtras 20, 21 besagen folgendes: Ein östlicher Ortsname wird in gewissen Fällen als ein *du* genanntes Wort behandelt (21), aber auch solche anderen Ortsnamen, die nur als Bezeichnungen von Orten auftreten (20). In dieser Weise wird die Regel weder von Pāṇini, noch von seinen Kommentatoren, noch endlich von anderen Grammatikern außer Hema. formuliert. Die Regel bei Pāṇini (**1.** 1. 75) lautet *eṅ prācāṃ deśe*, was der Verfasser der Kāśikā so erklärt: *eṅ yasyācām ādis tat prāgdeśābhidhāne vṛddhasaṃjñaṃ bhavati.* Daß Candra derselben Meinung ist, geht deutlich aus dem Wortlaut seines Sūtra (**3.** 2. 25): *eṅādyacaḥ prāgdeśāt* hervor. *prācām* kann aber auch eine andere Bedeutung haben, nämlich, „nach der Meinung der östlichen Grammatiker"; so z. B. P. **3.** 1. 90; 4. 18; **4.** 1. 17, 43, 160 usw., wo es von den Kommentatoren einstimmig in diesem Sinne erklärt wird. Leider gibt uns das MBhāṣ. keinen direkten Aufschluß darüber, wie Patañjali sich zu dieser Sache verhält. Sein kurzes Bhāṣya über das Sūtra lautet: *eṅ prācāṃ deśe śaiṣikeṣv iti vaktavyam* | *saipurikī saipurikā* | *skaunagarikī* | *skaunagariketi* (MBhāṣ. Vol. 1, S. 190, Z. 20 f.). Nach der Ansicht Kaiyaṭa's aber soll Pat. die zuletztgenannte Auffassung billigen. Er sagt: *kuṇinā prāggrahaṇam ācāryanirdeśārthaṃ vyākhyātaṃ* . . . | *anyena*[1]) *tu prāggrahaṇaṃ deśaviśeṣaṇaṃ vyākhyātaṃ* . . . | *bhāṣyakāras tu kuṇidarśanam aśiśriyat.* Und Kaiyaṭa hat offenbar Recht. Denn die beispielweise gegebenen Ortsnamen Sepura und Skonagara müssen solche Namen vertreten, die *vṛddha* heißen und denen zugleich die *śaiṣika*-Suffixe *ikī, ikā* angefügt werden können. Nun aber können diese Suffixe *ikī, ikā*, technisch *ṭhañ* genannt, an Ortsnamen wie Sepura und Skonagara nur dann treten, wenn diese im Gaṇa *kāśi* enthalten (P. **4.** 2. 116) oder Dorfnamen der Bāhīka sind (117). Das erste ist nicht der Fall, also müssen sie Dorfnamen der Bāhīka sein. Da aber das Land der Bāhīka gar nicht im Osten liegt, sondern den Teil Indiens bildet, der heutzutage das Punjab heißt (s. Nāgojībhaṭṭa's Pradīpoddyota zum oben erwähnten Sūtra Pāṇini's), so können die zwei Namen bei Patañjali, welche als Beispiele der Ortschaften, auf die sich das Sūtra bezieht, dienen müssen, keine Namen von Orten im Osten sein. Folglich kann nach der Ansicht Patañjali's *prācām* nicht mit *deśe* verbunden sein. Die Sūtras

1) Darunter ist wohl der Verfasser der Kāśikā zu verstehen.

Śākaṭ.'s wollen nun den beiden entgegengesetzten Ansichten — der Ansicht Patañjali's und der der Candra-Kāśikākāra — gerecht werden. Der letzten gibt er durch das 21. Sūtra Ausdruck, der ersten durch das vorangehende Sūtra. Die durch das Wort *eva* im 20. Sūtra ausgedrückte Beschränkung kann auf der Bemerkung der Kāśikā beruhen: *deśa iti kim | gomatyāṃ bhavā matsyā gaumatāḥ*. Das Sūtra 20 hat meiner Ansicht nach lediglich den Zweck, die vier im MBhāṣ. vorkommenden Bildungen *saipurikī* usw. zu rechtfertigen.

Die Vārttikas 6, 7 und 8 zu P. **1**. 1. 73, modifiziert durch das Bhāṣya *gotrāntād vāsamastavad ity eva jyāyaḥ*, bilden ein Sūtra im Abschnitt über die Taddhitasuffixe (Ś. **2**. 4. 2 = H. **6**. 1. 12).

Das MS. H fügt als Beispiel *gonardīya* zwischen *bhavati* und *chādau* im Kom. zu Sūtra 20 ein, was vollkommen unzulässig ist. Denn das Beispiel als *pratyudāharaṇa* müßte einen Ortsnamen aufführen: 1) der nicht ausschließlich als Bezeichnung eines Landes verwendet wird, 2) dem das Suffix *cha* (= *īya*) eben nicht angefügt werden kann, 3) der kein Ortsname der östlichen Völker ist. Es ist offenbar aus dem Kom. zu 21 eingedrungen.

22. (Eine Wortform,) die eine Tätigkeit bezeichnet, (heißt) Wurzel (*dhātu*).

Cf. P. **1**. 3. 1; H. **3**. 3. 3.

Obwohl nach der obigen Definition jede Tätigkeit ausdrückende Wortform *dhātu* heißen könnte, werden die halbprakritischen Verba, wie *āṇapayati*, *vaḍḍhati* usw. aus dem Begriff *dhātu* ausgeschlossen, genau wie im Pāṇini'schen System (vgl. Vārtt. 12 zu P. **1**. 3. 1 und Bhāṣya daselbst).

23. (Die verschiedenen Wurzelformen) *dā* und *dhā*, mit Ausnahme der mit (dem stummen Laut) *b* versehenen, (heißen) *ghu*.

P. **1**. 1. 20; C. **1**. 1. 4; H. **3**. 3. 5.

dāṇ 1. Kl. (*yacchati*) „geben"; *deṅ* 1. Kl. (*dayate*) „schützen"; *ḍudāñ* 3. Kl. (*dadāti*) „geben"; *do* 4. Kl. (*dyati*) „schneiden"; *dheṭ* 1. Kl. (*dhayati*) „saugen"; *ḍudhāñ* 3. Kl. (*dadhāti*) „setzen".

24. *pra* usw. (gehören) nicht (der Wurzel an), außer wenn ein Suffix (darauf) folgt.

H. **3**. 3. 4.

utsuka wird nach der Ansicht der indischen Grammatiker von *ut* mit dem Suffix *suka* gebildet (Ś. **3**. 3 113).

25. (*pra* usw.,) die sich auf eine (Wurzel) beziehen, mit Ausschluß von *adhi* und *pari*, wenn (sie) bedeutungslos (sind), *su* und *ati*, wenn Lob (ausgedrückt wird), und *ati* wenn Überschreitung des Maßes (ausgedrückt wird, heißen) Präposition (*upasarga*) und (stehen) vor (dem Verbum).

P. **1**. 4. 58, 59, 80, 93-95; H. **3**. 1. 1.

pralambha: Nur nach *upasargas* wird vor dem Suffix *a* in

labh n eingeschoben; so *pralambha*, dagegen *iṣallabha*, *lābḥa* usw. (cf. P. 7. 1. 67). — Wenn *adhi*, *pari* keine *upasargas* sind, können sie nach dem Verbum stehen, wie in *āgacchaty adhi* oder *āgacchati pari*; hier ergibt sich der Sinn „hinauf, ringsum" auch sonst, z. B. aus dem Zusammenhang. — *su siktam* usw.: *suṣikta* drückt einen Tadel aus, wie es aus unserem Kommentar und der Bemerkung der Siddhāntak. (p. 135): *suṣiktaṃ kiṃ tavātra*[1]) | *kṣepo 'yam* hervorgeht. Es ist aber schwieriger zu sagen, was *su siktam* eigentlich bedeutet. Es könnte wohl einfach „gut begossen" heißen; allein die Kommentatoren fügen immer *atra dhātvarthaḥ stūyate* hinzu, was nur heißen kann, hier wird die Bedeutung der Wurzel (nicht etwa die Ausführung der Handlung, wie man erwarten würde,) „gepriesen". Leider geben die älteren Kommentatoren keinen Aufschluß darüber, inwiefern der *dhātvartha* gepriesen wird. In der Siddhāntak. (p. 135 Anm. 2) jedoch findet sich die folgende Notiz: *su siktam iti* | *sekagatapūjyatvadyotakaḥ suḥ*, *kriyāpūjyatvakṛte tattatkriyākartuḥ pūjyatve gamya evaiṣā saṃjñā* „*su* deutet die der Vollziehung des Begießens zukommende Ehrwürdigkeit (oder geradezu das Verdienst) an (wie z. B. des Begießens eines heiligen Baumes wie der *Tulasī*). Nur in dem Falle, daß wegen der Ehrwürdigkeit gewisser Handlungen die Ehrwürdigkeit des Vollziehers der betreffenden Handlungen auszudrücken ist, hat der Terminus (nämlich *karmapravacanīya*) Gültigkeit". Dieser Ansicht nach könnte *su siktam bhavatā* geradezu heißen: es ist verdienstvoll, daß du begosssen hast.

Die vier Wörter *adhi*, *pari*, *su* und *ati* in der im Sūtra gegebenen Bedeutung heißen bei Pāṇini *karmapravacanīya*. Dieser Terminus hat den Zweck dieselben von den Kategorien *upasarga* und *gati* auszuschließen; cf. Kāśikā zu P. 1. 4. 93: *gatyupasargasaṃjñābādhanārthā karmapravacanīyasaṃjñā vidhīyate*. Śākaṭ. kennt die Kategorie *karmapravacanīya* nicht und scheidet bloß die obengenannten Wörter aus dem Begriff der *upasargas* und *ti* aus. — Bei Candra werden die *upasargas* nicht definiert. — Der *adhikāra prāk ca* gilt fort bis 1. 1. 38 inklusiv.

26. (Wortformen, die auf) *ḍāc* (= -*ā*), *cvi* (= -*ī*) (auslauten, die Wörter) *ūrī* usw., Onomatopoetika (und die Präpositionen in Verbindung mit Verben[2])) heißen *ti*.

P. 1. 4. 60–62; C. 2. 2. 25, 26; H. 3. 1. 2.

Zu *cviḍācsādharmyāt* vgl. MBhāṣ. zu P. 1. 4. 61. — *ti* ist eine Verstümmlung von Pāṇini's *gati* und entspricht diesem ganz genau, wie schon Bühler richtig erkannt hat. Or. u. Occ. 2, 701 Anm. 1.

1) Ironisch gemeint; vgl. im Deutschen: „das hast du gut getan", obwohl die Fragepartikel (*kim*) befremdend wirkt.

2) Orient und Occident, 2, 697 f. hat Bühler in seiner „Notiz über die Grammatik des Çākaṭāyana" dieses Sūtra übersetzt. Es heißt dort: „. . . Upasargas heißen Ti, wenn sie mit Nomina verbunden sind". Er glaubt

27. (*ti* heißen in Verbindung mit Verben:) *kārikā*, wenn Regel usw. ausgedrückt wird, *alam* wenn Schmückung ausgedrückt wird, *adas*, wenn nicht Mitteilung[1]), und *antar*, wenn nicht Ergreifen (Inbesitznahme) ausgedrückt wird, *sat* und *asat*, wenn Hoch- respektiv Geringachtung ausgedrückt wird.

P. **1**. 4. 63–65, 70, 60 Vā. 1; C. **2**. 2. 25, 27, 28, 32; H. **3**. 1. 3–5.

Zu *kārikā*: Amarak. gibt *kārikā* mit *yātanā* und *vṛtti* wieder. *vṛtti* ist „Erklärung"; also *kārikā* „erklärende Regel". Darauf deutet auch *sthiti*, *maryādā* „feste Regel", „Regel" im Kom. hin[2]). *kārikākṛ* stammt wahrscheinlich aus der Unterrichtssprache der Grammatiker und heißt „zur *kārikā* machen", also „eine Regel oder eine Erläuterung in der Form einer *kārikā* fassen"; denn wie soll es „durch eine *kārikā* erklären" heißen, wie Böhtlingk in seinem Wörterbuch angibt? Unter *ādi* versteht der Kom. *yatna* (Anstrengung). Sollte da nicht *yātanā* („Qual, Pein", also *kārikā* = „Gefangenschaft" entsprechend dem *kārya* im Kauṭilīya), zu lesen sein? Es ist indessen kaum anzunehmen, daß *kārikākṛ* je im Sinne von etwa „Gefangenschaft machen" gebraucht wird. Im Sūtra steht *ādi* und der Kom. mußte eben eine zweite Bedeutung angeben. — Wegen *kartrī* vgl. Vopadeva, Grammatik 8. 21.

28. *kaṇe* und *manas* (heißen *ti*), wenn das Stillen des Verlangens ausgedrückt wird.

P. **1**. 4. 66; C. **2**. 2. 29; H. **3**. 1. 6.

29. Die Indeklinabilen *astam* und *puras* (heißen *ti*).

P. **1**. 4. 67, 68; C. **2**. 2. 30; H. **3**. 1. 7.

30. *accha* (in Verbindung mit Verben) der Bewegung und *vad* (heißt *ti*).

P. **1**. 4. 69; C. **2**. 2. 31; H. **3**. 1. 8.

acchagatya = herangekommen seiend; *acchavrajya* = d. s.; *acchodya* = eingeladen habend. Hier ist zu erwähnen, daß *accha vad* im Sinne von *dṛḍha* neu ist. *accha vad* heißt sonst: heranrufen, begrüßen, bewillkommen, einladen.

31. *tiras* (in Verbindung mit Verben heißt *ti*), wenn ein Dazwischentreten ausgedrückt wird.

P. **1**. 4. 71; C. **2**. 2. 33; H. **3**. 1. 9.

32. (Wenn *tiras*) mit *kṛ* (verbunden ist, ist die Bezeichnung *ti*) freigestellt.

P. **1**. 4. 72; C. **2**. 2. 34; H. **3**. 1. 10.

---

also in den *ti-upasargas* eine Vorstufe der *karmapravacanīyas* bei Pāṇini wiederzuerkennen. Das ist jedoch ein Irrtum, wie aus der Erläuterung zu dem vorangehenden Sūtra hervorgeht.

1) Oder positiv gesagt, wenn Überlegung (*parāmarśa*) ausgedrückt wird.

2) Bühler gibt zweifelnd *sthiti* mit „Geschäft" wieder (Or. u. Occ. 2, 698). Der Zweifel ist berechtigt. Nach Coolebrooke, Grammar 124, soll es in diesem Zusammenhang „determination" heißen (Pet. W. s. v.). Weder das MBhās. noch die Kāśikā erklärt die Ausdrücke näher.

33. (Wenn die Indeklinabilen) *manasi*, *urasi*, *upāje*, *anvāje*, *madhye*, *pade* und *nivacane* (mit *kṛ* verbunden sind, ist die Bezeichnung *ti* freigestellt).

P. **1.** 4. 73, 75, 76; C. **2.** 2. 35, 37; H. **3.** 1. 11, 12.

Zu bemerken ist, daß selbst das wichtige Wort *anatyādhāne* in dem Sūtra weggelassen ist; es wird dem Kom. überlassen es zu ergänzen. Bei Hema. (**3.** 1. 11) lautet die Regel richtiger.

34. (Wenn der *upasarga*) *adhi* zum Ausdruck der Herrschaft (mit *kṛ* verbunden ist, ist die Bezeichnung *ti* nicht notwendig).

P. **1.** 4. 97 98; H. **3.** 1. 13.

Die *maṇḍūkapluti*-artige *anuvṛtti* von *upasarga* wird durch den Umstand notwendig gemacht, daß *adhi* in diesem Sinne eigentlich weder *gati* noch *upasarga*, sondern ein *karmapravacanīya* (P. **1.** 4. 97) ist, welche letzte Kategorie sich bei Śākaṭ. nicht findet.

35. (Die Bezeichnung *ti* ist freigestellt für) *sākṣāt* usw., (wenn sie die Bedeutung von den auf *cvi* [= *ī*] auslautenden Wortformen haben), ohne (aber das Suffix) *cvi* ([= *ī*] selbst zu haben).

P. **1.** 4. 74 + Vā. 1; C. **2.** 2. 36; H. **3.** 1. 14.

Wenn die Worte auf *cvi* ausgehen, so heißen sie *gati* (Ś. **1.** 1. 26) und müssen als solche ein *nityasamāsa* mit *kṛ* usw. bilden.

36. *haste* und *pāṇau* (heißen in Verbindung mit *kṛ*) stets (*ti*), wenn das Sichaneignen gemeint ist.

P. **1.** 4. 77; C. **2.** 2. 38; H. **3.** 1. 15.

37. (Die Bezeichnung *ti* ist freigestellt für) *jīvikā* und *upaniṣad*, wenn Ähnlichkeit gemeint ist.

P. **1.** 4. 79; C. **2.** 2. 40; H. **3.** 1. 17.

38. (In Verbindung mit Verben heißt) *prādhvam* (*ti*), wenn Fesselung ausgedrückt wird.

P. **1.** 4. 78; C. **2.** 2. 39; H. **3.** 1. 16.

39. *avyaya* (heißen die auf die Suffixe) *tas*, *vat* und *ṅām* (= *ām*) (ausgehenden Wortformen, auch diejenigen, welche auf die Reihe von Suffixen) *tasi* mit Ausnahme von *dhaṇ* (= *dha*) (ausgehen), *ām* (im periphrastischen Perf.), (die Absolutiva auf) *ktvā* (= *tvā*) und *am*, (die Infinitive auf) *tum*, (die) *ti* (genannten Wörter, ferner diejenigen, welche) den mit Flexionsendungen (versehenen oder den auf die Suffix-Reihe) *ptasu* (ausgehenden Wörtern) ähneln (und die Wortgruppe) *svar* usw.

P. **1.** 1. 37–40; H. **1** 1. 30–36.

Der Umfang des Terminus *avyaya* bei Pāṇini und Śākaṭ. ist ganz genau derselbe. Nur ist die Aufzählung und Einteilung bei diesem etwas anders als bei seinem Vorgänger. So heißen bei Pāṇ. *avyaya* die folgenden Kategorien von Worten: 1. *svar* usw. und die Partikeln (*nipāta*) (P. **1.** 1. 37); 2. die auf ein *taddhita*-

Suffix ausgehenden Worte, wenn sie nicht mit allen Kasusendungen versehen werden können (P. **1**. 1. 38); 3. die mit einem *kṛt*-Suffix gebildeten Worte, wenn sie auf *m* oder einen Diphthong ausgehen (P. **1**. 1. 39); 4. die Absolutiva auf *ktvā* (= *tvā*) und die Infinitive auf *tosum* (= *tos*) und *kasun* (= *as*) (P. **1**. 1. 40), und endlich 5. die *avyayībhāva* (P. **1**. 1. 41). Zunächst fallen für unsere Grammatik naturgemäß die vedischen Infinitive (P. **3**. 4. 16, 17) auf *tos* und *as* (Kategorie 2) und die ebenfalls vedischen Infinitiv-Dative auf Diphthonge wie *jīvase*, *pibadhyai* usw. (Kategorie 3) weg. Von den übrigen entsprechen der 1. Kategorie bei Śākaṭ.: *svar* usw., *ti* und *suñābha*; der 2. Kategorie: *adhantasi*, *ptasvābha*, *tas* (in *pīlumūlataḥ*), *vat* und *ām* (in *uccaistamām*); der 3. Kategorie: *ām* (in *dayāṃcakre*, s. MBhāṣ. Vol. 1, S. 96, Z. 19 f.), *am* (in *pūrvaṃbhojam*) und *tum*; der 4. Kategorie: *tvā*. Dem Sūtra P. **1**. 1. 41 scheinen die Sūtras Ś. **2**. 1. 4, 6 zu entsprechen. Die in P. **1**. 1. 38 erwähnten *taddhita*-Suffixe (*taddhitaś cāsarvavibhaktiḥ*) außer *vat* und *tas* hat Śākaṭ. an einer Stelle (Ś. **3**. 4. 4–64) zusammengestellt, so daß er den *pratyāhāra ptasu* bilden konnte. Der Vers *sadṛśaṃ* usw. stammt aus dem MBhāṣ. zu P. **1**. 1. 38. — Bei Candra wird *avyaya* nicht definiert.

40. *ghi* (heißen die Wortformen auf) *i* und *u*, mit Ausnahme von *sakhi* und von *pati*, wenn dieses nicht (Glied eines) Dvandva ist.
P. **1**. 4. 7; C. **6**. 2. 50, 51.

In einem Dvandva geht ein *ghi*-Nominalstamm voran (S. **2**. 1. 119); daher *patisutau* und *patisakhāyau*, weil *pati ghi* ist, dagegen *suta* bezw. *sakhi* nicht. Der *vipratiṣedha* hat mit der Flexion des *pati* am Ende eines Kompositums oder, anders gesagt, in bezug auf die Frage, ob eine Regel, die für den Nominalstamm *pati* gilt, ebenfalls für einen auf *pati* auslautenden Nominalstamm gelten sollte, gar nichts zu tun. Darüber gibt die Paribhāṣā (31) Aufschluß: *grahaṇavatā prātipadikena tadantavidhir nāsti*, welche nach der Kielborn'schen Übersetzung (S. 160) heißt: That which cannot possibly be anything but a Prātipadika does (contrary to P. **1**. 1. 72) not denote that which ends with it, (but it denotes only itself), wobei allerdings die Gültigkeit der Paribhāṣā nicht nur für ein Sūtra, in dem ein Suffix gelehrt wird, (wie dort: *ata evāyaṃ pratyayavidhiviṣaya eva* Paribh. Text S. 29, Z. 16) sondern auch für *saṃjñā*-Sūtras vorausgesetzt werden muß.

41. Ein operatives (Element heißt) Suffix (*pratyaya*), (wenn es sich) nicht auf etwas (bezieht, was) im Genetiv (gelehrt wird).
P. **3**. 1. 1; **1**. 1. 49; H. **1**. 1. 38.

Das im Genitiv gelehrte bezeichnet dasjenige, an dessen Stelle Etwas treten soll, also den *sthānin*, und das operative Element heißt in diesem Falle *pratyaya*. Wenn ein *pratyaya* einem Element angefügt werden soll, so wird das Element gewöhnlich im Ablativ, aber niemals im Genetiv, angeführt. Unser Sūtra

besagt also im Grunde genommen dasselbe wie das Pāṇini'sche Sūtra: *ṣaṣṭhī sthāneyogā* (P. **1.** 1. 49).

42. (Die Suffixe von) *ic* (**2.** 1. 135) bis *āya* (**4.** 1. 1) (heißen) *taddhita*.

P. **4.** 1. 76; H. **5.** 1. 1.

43. (Die Suffixe von) *ghya* (**4.** 3. 60) (bis zum Ende des Werkes) mit Ausschluß der verbalen Flexionsendungen (heißen) *kṛt*.

P. **3.** 1. 93; H. **6.** 1. 1.

44. (Ein Suffix [*pratyaya*] wird) nachgesetzt.

P. **3.** 1. 2; H. **7.** 4. 118.

45. Was *m* zum stummen Laut hat, folgt auf den letzten Vokal (dessen, dem das operative Element angefügt wird).

P. **1.** 1. 47; C. **1.** 1. 14.

Die Kommentatoren erklären *acaḥ* mit *acām*, da bei Namen von Klassen oder Arten der Singular für den Plural eintreten kann (*jātāv ekavacanam*). Cf. Prakriyās. S. 52 Anm. 1: *mid aco 'ntyād iti sūtre aca ity ekavacanaṃ jātāv eva | nirdhāraṇe ṣaṣṭhīyam*.

46. (Wenn zwei Regeln, die gleiche Kraft haben und von denen jede auch noch anderswo eintreten könnte,) in Konflikt (geraten dadurch, daß sie sich in einem Falle beide darbieten, so tritt die in der Reihenfolge der Sūtras später gelehrte ein[1])).

P. **1.** 4. 2; C. **1.** 1. 16; H. **7.** 4. 119.

Zu den Beispielen im Kom.: Nach Ś. **1.** 1. 157 muß *u* an die Stelle des *ri* (= *r*) treten, das für anlautendes *s* substituiert ist, wenn *a*, die Media oder die Nasale folgen; nach 158 aber muß *luk* (d. i. Elision) für das auf den Pronominalstamm *sa* folgende *ri* eintreten, wenn ein Konsonant folgt. Für *eṣaḥ hasati* und *saḥ dhāvati* werden sich beide Regeln darbieten; daher der *vipratiṣedha*. — *spardha* (m.) als Substantiv ist (nach dem P. W.) sonst gar nicht belegt.

47. (Wenn eine Substitution) an Stelle eines im Genitiv (ausgedrückten Elements gelehrt wird, so heißt dies, daß das Substitut an die Stelle) des letzten Lautes (desselben zu treten hat).

P. **1.** 1. 52; C. **1.** 1. 10; H. **7.** 4. 106.

Das Beispiel *napo 'co hrasvaḥ*[2]), „die Kürze (tritt ein für den Auslaut) eines auf einen Vokal (auslautenden) Neutrums", illustriert die zwei Funktionen des Genetivs, die auseinander gehalten werden müssen. Der erste Genetiv *napaḥ* fällt unter unsere Regel; dagegen ist der zweite Genetiv *acaḥ* ein Attribut (*viśeṣaṇa*) von *napaḥ* und fällt daher unter **1.** 1. 55. Danach heißt *napo 'caḥ*

---

1) Für eine klare Darstellung der *vipratiṣedhaparibhāṣā* vgl. Kielhorn, Paribhāṣenduśekhara (Translation), S. 194 f.

2) Ś. **1.** 2. 1 = P. **1.** 2. 47.

nicht etwa „an die Stelle eines neutralen Substantivs, welches ein Vokal ist“, sondern „an die Stelle eines auf einen Vokal auslautenden neutralen Substantivs“.

48. (Wenn eine Substitution für etwas gelehrt wird,) was auf ein Anderes, welches im Ablativ steht, (folgt, so heißt dies, daß das Substitut an die Stelle) des ersten (Lautes des folgenden Elements tritt).

P. **1.** 1. 54; C. **1.** 1. 9; H. **7.** 4. 104.

Wenn gelehrt wird, daß *ī* an die Stelle von *ap* tritt, wenn dieses auf *dvi*, *antar* usw. im Kompositum folgt (Ś. **2.** 2. 138), so tritt nach unserer Regel das *ī* nicht an die Stelle des letzten Lautes (*p*) der Gruppe (wie nach **1.** 1. 47 zu erwarten), sondern an die Stelle des ersten Lautes (*a*).

49. (Ein Substitut,) das *ś* zum stummen Laut hat, (und eins, das aus mehr als einem) Laut (besteht und) kein *ṅ* zum stummen Laut hat, tritt an die Stelle des Ganzen.

P. **1.** 1. 53, 55; C. **1.** 1. 11, 12.

Daß der Sinn des Sūtra dies sein muß, wird niemand bezweifeln. Wie er aber aus den vier Silben des Sūtra herauskommen soll, ist mir dunkel geblieben. *al* (als Plur. gedacht) steht scheinbar für *anekāl*! Man hätte ferner erwartet, daß eine Andeutung der Tatsache, daß das Substitut an die Stelle eben des Ganzen und nicht eines Teiles tritt, in dem Wortlaut des Sūtra kaum entbehrt werden könnte. Der Kom. versagt vollständig.

śi (= *i*) ist ein *ekāl* und hat *ś* zum stummen Laut; es tritt infolgedessen für das Ganze, (*j*)*as* und (*ś*)*as* ein; (*s*)*ām* ist *anekāl* und hat ferner kein *ṅ* zum stummen Laut; es tritt daher ebenfalls für das ganze *ām* ein. (*ṅ*)*as* ist *anekāl*, hat aber *ṅ* zum stummen Laut; es tritt infolgedessen nur für den letzten Laut in *jarā* ein; *anta* ist ebenfalls *anekāl*, hat aber kein *ṅ* zum stummen Laut, es wird daher für das ganze *jha* substituiert.

50. (Das Substitut ist zu behandeln) wie das Ursprüngliche, wenn (die betreffende Operation) nicht von den lautlichen (Bestandteilen des Ursprünglichen) abhängig (ist)[1]).

P. **1.** 1. 56 + Vā. 4; H. **7.** 4. 109.

Der Begriff *āśraya* in diesem Zusammenhang stammt aus einem Vārttika Kātyāyana's (P. **1.** 1. 56 Vā. 4) her: *saty āśraye vidhir iṣṭaḥ*; vgl. auch das Bhāṣya (Vol. 1, S. 133, Z. 13 f.): *idaṃ tarhi prayojanam uttarapadalopo yathā vijñāyeta | alam āśrayate 'lāśrayaḥ | alāśrayo vidhir alvidhir iti*, und dazu Kaiyaṭa: *al-āśrayo yasyeti | alāśrayo vidhir alvidhiḥ | alāśrayatvād vidhir evāl ity ucyata iti gatārthatvād aprayoga eva uttarapadasya lopaḥ.* Er gilt dann für die Folgezeit als ein unentbehrlicher Be-

1) In der Cāndra-Grammatik fehlen diese und die folgenden Paribhāṣās gänzlich.

standteil dieser Paribhāṣā. So die Kāśika (zu P. **1.** 1. 56): *sthānivad ādeśo bhavati sthānyāśrayeṣu kāryeṣu analāśrayeṣu | sthānyalāśrayāṇi kāryāṇi varjayitvā;* Hem. hat es in die Regel nicht aufgenommen, aber im Kom. verwendet: *ādeśaḥ ādeśīva syāt | na cet sthānivarṇāśrayaṃ kāryam* (H. **7.** 4. 109).

51. (Das durch das) Folgende (bedingte Substitut) für einen Vokal (verhält sich in bezug auf eine Regel, die einen ihm) vorangehenden (Laut betrifft, wie der ursprüngliche Laut) außer (in einer Regel, wo es sich handelt 1. um die Substitution von Elision durch) *kvi*, 2. (um die Substitution der) Länge, 3. (um den Ausfall von) *y*, 4. (um eine) Verdoppelung, und 5. (endlich außer in allen Regeln von hier an) bis (zum *adhikāra*) *asat* (inklusiv), ausgenommen (nur die Regel über die Substitution von) Elision für *s* und *k* (nämlich **1.** **2**. 91).

P. **1.** 1. 57, 58 + Vā.; H. **7.** 4. 110, 111.

Das Wort *āsat* bietet gewisse Schwierigkeiten. *āsat* heißt an und für sich: von (dem *adhikāra*) *asat* (inklusiv bez. exklusiv) an bez. bis zu. Es muß hier offenbar „bis zu *asat*“ heißen. Es fragt sich dann aber: von wo an? Das *etasmāt* des Kom. kann sich wohl nur auf eben diese selbe Regel beziehen. Gegen diese Auffassung sprechen freilich die Beispiele *daddhy atra*, *maddhv atra* des Kom. Denn angenommen, daß die unter *āsat* gedachten Regeln von hier an bis zu **1.** 2 101 sich erstrecken und daß die vom Kom. unter *dvitva* angegebenen Beispiele die einzigen sind, wo unsere Regel gelten kann, so würde sich das im Sūtra dem *āsat* unmittelbar vorangehende Wort *dvi* auf eine Regel beziehen, die schon im Komplex *āsat* eingeschlossen sein würde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Verfasser der Sūtras auch andere Regeln außer **1.** 1. 115–126 unter dem Ausdruck *dvi* miteinschließen will, nämlich wo überhaupt von Verdoppelung die Rede ist. Es sei aber erwähnt, daß die Beispiele des Kom. unter *āsat* Regeln illustrieren, die sich mit **1.** 1. 51—**1.** 2. 101 decken, also im Einklang mit meiner Auffassung stehen. — Die Verweise in den Fußnoten zum Text konnten nur soweit angegeben werden, als die zu Gebote stehenden unvollständigen Materialien es ermöglichen. Wegen *kathayati*, *avadhīt* vergleiche man MBhāṣ. Bd. 1, S. 146, Z. 1—3, wo Kielhorn die Verweise auf Pāṇini's Sūtras angibt. — Zu *pādikaḥ*: Nach Ś. **3.** **2.** 39 tritt an *pāda* das Suffix *ṭhaṇ* (= *ika*). Der Taddhita *ṭhaṇ* bewirkt den Abfall des vorangehenden Vokals (vgl. P. **6.** 4. 148). Vor einem vokalisch anlautenden Suffix sollte für *pād* *pad* substituiert werden (vgl. P. **6.** 4. 130). Da aber die Substitution der Elision für den Vokal *a* von *pāda* durch etwas folgendes bedingt ist, verhält sich die Elision wie der ursprüngliche Vokal *a* in bezug auf die Regel, die die Substitution von *pad* für das dem *sthānin* vorangehende *pād* lehrt, — also ist die Wortform in bezug auf die Regel gar nicht als *pād*, sondern als *pāda* zu betrachten — und

verhindert die Substitution. Dies geht aus *atra padbhāve* des Kom. hervor. — Zu *lavam ācaṣṭe lauḥ*: An *lava* tritt (*ṇ*)*i*, (*k*)*v*(*i*) und *s*(*u*). Das *saṃprasāraṇa* kann nur vor konsonantisch anlautenden Suffixen eintreten. Der *lopa* des Vokals zwischen *lava* und *kvi* verhält sich nicht wie der *sthānin*. — Zu *sukusmayateḥ* usw.: *sukuḥ* ist ein Denominativ von der Wurzel *kusma* mit dem Präverbium *su* (vgl. Siddhāntak. S. 402). — In *kāṣṭhataṭ* steckt ein Verbalnomen von dem Kausativum der Wz., in *kāṣṭhatak* dagegen vom Simplex. — *prāyiko 'yam niṣedhaḥ* = da das Verbot zwar die meisten, aber nicht alle Fälle betrifft. — *madhuk* ist wahrscheinlich eine Taddhita-Ableitung von *madhuścut*, wobei das *ut* abfallen muß. (Vgl. MBhāṣ zu 8. 3. 17 und Kaiyaṭa ad loc.) — *ṣaḍika* usw. ist mir unklar geblieben.

52. Wenn (ein Suffix durch) *śluc* (schwindet, so tritt die Operation an dem vorangehenden Element, die durch das geschwundene Suffix bedingt ist, nur in Bezug auf) *i*, *u* respektiv *ṛ* (für *y*, *v* respektiv *r* und in) *enad* (acc. sing. neut.) (für *etad* ein, sonst aber nicht).

P. **1**. 1. 63, **2**. 4. 34 Vā. 1; H. **7**. 4. 112.

Daß das *ik-kārya* dasselbe wie das *saṃprasarāṇa* ist, geht aus dem folgenden hervor: *ślucīgenad iti niyamāt parasya śluci satyāṃ yaña ik etadaḥ enad iti dvayam eva bhavatīti* usw. (Prakriyās. S. 253, Anm. 2). Demnach illustrieren die Beispiele *veveddhi*, *śośavīti*, *jarīgṛhīti* die Substitution von *i*, *u* respektiv *ṛ* (in den Stämmen des Frequentativums *vevidh*, *śośu* respektiv *jarīgṛh*) für *y*, *v* und *r* (in *vyadh*, *śvi* und *grah*), trotzdem daß für den Intensivcharakter *ya śluc* eingetreten ist. — Die Ausnahme für *enad* beruht auf einem Vārttika (P. **2**. 4. 34 Vā. 1) *enad iti napuṃsakavacane*. Zunächst ergibt sich im acc. sing. neut. *etadam*. Nach dem Abfall des *am* durch *śluc* (Ś. **1**. 2. 5 = P. **7**. 1. 23 *svamor napuṃsakāt*, zu ergänzen *luk*) könnte das für *etad* und *idam* gelehrte *ena* (Ś. **1**. 2. 203 = P. **2**. 4. 34) gar nicht eintreten, weil mit dem Schwund durch *śluc* auch das durch das Suffix in Bezug auf den Stamm bedingte aufgehoben wird, gerade wie bei *tad* das im nom. sing. zu substituierende *sa* (P. **7**. 2. 106) nur in mask. und fem., aber nicht im neut. zur Erscheinung kommt[1]).

53. Was *ṭ* zum stummen Laut hat, (wird) an den Anfang (angefügt).

P. **1**. 1. 46; C. **1**. 1. 13.

54. Was *k* zum stummen Laut hat, (wird) an das Ende (angefügt).

P. **1**. 1. 46; C. **1**. 1. 13.

---

1) Siddhāntak. (S. 99): *anvādeśe napuṃsake* (sic!) *enad vaktavyaḥ*; Tattvabodhinī dazu (ebenda): *amy evedaṃ vidhīyate na tv autśasādiṣu phalābhāvāt* | *svamor napuṃsakāt* [P. 7. 1. 23] *ity amo lukā luptatve 'pi pratyayalakṣaṇam iha pravartate vacanasāmarthyād ity āhuḥ*.

Hema. hat die stummen Laute *ṭ* und *k* aufgegeben. Z. B. dem Śākaṭāyana'schen Sūtra *naḥ śi jak* (Ś. **1.** 1. 147 = P. **8.** 3. 31) entspricht bei Hema. (**1.** 3. 19) *naḥ śi ñc* (Comm.: *padāntasthasya nasya śe pare ñc vā syāt | bhavāñc śūraḥ* usw.), und *ḍnaḥ saḥ tso 'ścaḥ* bei diesem (H. **1.** 3. 18) entspricht *ḍnas taṭ so 'ścaḥ* (Ś. **1.** 1. 146). — Zur Trennung der Sūtras 53 und 54 s. Kom.

55. (Was als) nähere Bestimmung (eines zu spezifizierenden dient, bezeichnet den Auslaut des Aggregats).

P. **1.** 1. 72; H. **7.** 4. 113.

Das unserem Sūtra entsprechende Sūtra bei Pāṇini (**1.** 1. 72) ist ohne die Vārttikas 3 und 4 Kātyāyana's geradezu unmöglich. Die Vārttikas verlangen den Ausschlus der Fälle, wo es sich um Komposita und Suffixe handelt mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo ein *ugit*-Suffix erwähnt wird oder wo bei der Formulierung des Sūtra nur Buchstaben gebraucht werden. Indem Śākaṭ. den Wortlaut des Sūtra in der Weise ändert, daß er das den Auslaut bildende Element und das, dessen Auslaut dieses bildet, als im Verhältnis von *viśeṣaṇa* zu *viśeṣya* stehend faßt, glaubt er die obenerwähnten Vārttikas Kātyāyana's entbehren zu können. Wie weit es ihm dies gelungen ist, ist freilich sehr fraglich. Denn in einem Sūtra wie *śritādibhiḥ* (Ś. **2.** 1. 33 = P. **2.** 1. 24) [Komm.: *dvitīyāntaṃ subantaṃ śritādibhiḥ subantaiḥ samasyate*] möchte man fragen, warum hier *śrita* eigentlich kein *viśeṣaṇa* von (dem *viśeṣyasamudāya*) *sup* (zu ergänzen aus dem *adhikāra*-Sūtra) ist und warum es als solches nicht zugleich den Ausgang eines Komplexes wie *paramaśrita* bezeichnen kann. Dasselbe gilt von dem im MBhāṣ. (Vol. 1, S. 183, Z. 20) erwähnten Falle *naḍādibhyaḥ phak* (P. **4.** 1. 99), dem bei Śākaṭ. (**2.** 4. 32) *naḍādibhyaḥ phaṇ* entspricht. Man beachte, daß diese Frage nicht durch Ś. **1.** 1. 59 berührt wird. Denn dort handelt es sich lediglich darum, was die in einem Sūtra angegebenen Suffixe (wie z. B. *suṅ padam* Ś. **1.** 1. 62 und *ṣaṣṭhy ayatnāt* Ś. **2.** 1. 34) und nicht *prātipadika* oder Teile von denselben bezeichnen.

56. (Die im) Ablativ (angegebene Bestimmung muß unmittelbar) vor (dem Spezifizierten stehen).

P. **1.** 1. 67; C. **1.** 1. 8; H. **7.** 4. 104.

57. Nicht (so darf die im) Lokativ (angegebene Bestimmung vor dem Spezifizierten stehen, sondern sie steht hinter demselben,) ausgenommen in (den Regeln) *ghya* (d. h. *ghyaṇ* [**4.** 3. 60]) usw.

P. **1.** 1. 66; C. **1.** 1. 7; H. **7.** 4. 105.

aghyādiṣu: Die Beschränkung bezieht sich auf die in **4.** 3. 60 ff. gelehrten Suffixe. So z. B. in *yamaḥ saṃnivyupe* (**4.** 4. 10) heißt *saṃnivyupe* nicht vor den Präpositionen *sam* usw., sondern im Gegenteil nach denselben. Also heißt das Sūtra: an *yam* hinter *sam*, *ni*, *vi* und *upa* (treten gewisse Suffixe); vgl. Prakriyās.

S. 392, Nr. 1965. — Zu *smarasi* usw. Dies ist das bekannte Beispiel für die Regel: In Verbindung mit einem Verbum in der Bedeutung „sich erinnern" steht das erste Futurum (*ḷṭ*) um die hinter dem Heute gelegene Vergangenheit zu bezeichnen; s. Kāśikā zu P. **3**. 2. 112. Beide Handschriften B und H (P fällt natürlich aus) lesen *vartsyāmaḥ*, was ohne weiteres zu verbessern ist.

58. (Die nähere Bestimmung des im Lokativ gelehrten Spezifizierten bezeichnet das) Anfangs(-element) dessen (d. h. des Spezifizierten).

P. **1**. 1. 72 Vā. 29; H. **7**. 4. 114.

59. (Als Attribute bezeichnen) ein Suffix und *ṣyat* (d. i. die Feminina bildenden Suffixe, wenn die auf sie ausgehenden Wortformen dem ganzen Kompositum) untergeordnet (sind, denjenigen Lautkomplex, welcher) mit der *prakṛti* anfängt (d. i. damit anfängt, woran das Suffix angefügt wird).

P. **1**. 4. 13 Vā. 7 + **6**. 1. 13 Bh.; H. **7**. 4. 115, 116.

Wegen *mātṛbhogīṇaḥ* vgl. Vā. 1 zu P. **8**. 4. 11 und wegen *nyakṣyat* vgl. die Paribh. (26): *strīpratyaye cānupasarjane na* und MBhāṣ Vol. 3, S. 20, Z. 15—23. — Die Verwandlung von *n* in *ṇ* nach *r* und *ṣ* findet dann statt, wenn die betreffenden Laute in einem und demselben Pada stehen (P. **8**. 4. 1) Nun heißt ein Pada das, was auf die Kasusendungen oder die Personalendungen ausgeht (Ś. **1**. 1. 62 = P. **1**. 4. 14). Nach unserer Paribh. heißt in *suṅ padam* (Ś. **1**. 1. 62) Pada das, dem das Suffix angefügt wird nebst dem Suffix. In *mātṛbhogīṇaḥ* wird *s* (nom. sing.) (*mātṛ* + *bhoga*) + *īna*[1]) angefügt, also heißt der ganze Komplex [(*mātṛ* + *bhoga*) + *īna*] + *s* Pada.

60. (Ein in einem Sūtra aufgeführtes) *kṛt*(-Suffix bezeichnet sowohl die Wortform, der das betreffende Suffix angefügt wird, als) auch diese nebst den *ti* (genannten Worten) und den in einer Kasusverbindung stehenden Nomina.

P. **1**. 4. 13 Vā. 9; H. **7**. 4. 117.

Dieses Sūtra ist identisch mit der Paribh. (28): *kṛdgrahaṇe gatikārakapūrvasyāpi grahaṇam*. — **bhasmanihuta* (adj.) = in die Asche geopfert, s. v. a. ein unnützes Werk vollbracht (Böht. Wörterb.).

61. (Eine nähere Bestimmung des verbum finitum sei es, daß sie ausgedrückt oder nur implicite verstanden ist) nebst (dem ausgedrückten oder implicite verstandenen) verbum finitum (heißt) Satz (*vākya*).

P. **2**. 1. 1 Vā. 9, 10; H. **1**. 1. 26.

Die Bezeichnung *vākya* wird am Gebrauch der enklitischen

---

1) *īna* ist ein *samāsānta*-Suffix. Dieser Fall ist von *māṣavāpiṇī* (von *māṣavāpin*) zu unterscheiden, wo das Suffix *ṇin* ein *kṛt* ist. Dies fällt unter die Paribh. (75): *gatikārakopapadānāṃ kṛdbhiḥ saha samāsavacanaṃ prāk subutpatteḥ*.

Pronomina (*vas, nas, te* und *me* Ś. **1**. 2. 191, 193) und der Plutierung des Auslautes (Ś. **2**. 3. 17, 27) illustriert. — Obwohl die Lesart von H sehr mangelhaft ist, läßt das *ca* hinter *grāmam* die richtige Lesart mit Sicherheit erkennen. Die Beispiele für Plutierung beruhen auf Konjektur, doch macht ein Vergleich mit der Kāśikā zu P **8**. 2. 104 die Lesung ganz sicher. Indem Hema. (**1**. 1. 26) das *vākya* als *saviśeṣaṇam ākhyātam* („ein verbum finitum nebst den dieses näher bestimmenden Worten") definiert, schließt er sich näher sowohl an den Sinn als den Wortlaut des Bhāṣya an (Bd. 1, S. 367, Z. 15): *apara āha ākhyātaṃ saviśeṣaṇam ity eva | sarvāṇi hy etāni* [scil. *avyaya, kāraka* und *kārakaviśeṣaṇa*] *kriyāviśeṣaṇāni.*

62. (Was auf) eine Kasus- oder Personalendung (ausgeht, heißt) Wort (*pada*).

P. **1**. 4. 14; H. **1**. 1. 20.

Nach der Paribhāṣā (23): *pratyayagrahaṇe yasmāt sa vihitas tadādes tadantasya grahaṇam* kann *suptiṅ* nicht die Suffixe *sup* und *tiṅ*, sondern muß eine Wortform, die auf die Suffixe *sup* und *tiṅ* ausgeht, bezeichnen. Auf unsere Regel findet aber die Paribhāṣā (27 = P. **1**. 4. 14 Vā. 1) Anwendung: *saṃjñāvidhau pratyayagrahaṇe tadantagrahaṇaṃ nāsti*, welche nach der Kielhorn'schen Übersetzung heißt: An affix, when employed in a rule, which teaches the meaning of a technical term does not denote a word-form ending with the affix. Śākaṭ. hat die Paribhāṣā tatsächlich aufgenommen (siehe das Bühler'sche MSS. unter den Paribhāṣās). Er macht sich hier also einer Ungenauigkeit schuldig. Das Sūtra Hema.'s (**1**. 1. 20) *tadantaṃ padam* wird der Paribhāṣā gerecht.

63. (Eine auf) *n* (auslautende Wortform[1]) heißt) vor (den verschiedenen Denominativsuffixen) *kya* (= *ya*) Wort (*pada*).

P. **1**. 4. 15; H. **1**. 1 22.

In *sāmānya* fällt das *n* nicht aus, weil das darauffolgende Suffix nicht *kya*, sondern *ṣyañ* (cf. P. **5**. 1. 124) heißt. — Zu *manyā*: Nach der Regel *samajaniṣadanipadmanvidiṅghañśiṅaḥ* (Ś. **4**. 4. 70 = P. **3**. 3. 90) tritt das Suffix *kyap* an *man*. Doch fällt das *n* des Stammauslautes davor nicht ab, weil der Stamm nicht auf *suṅ* ausgeht.

64. (Vor einem Suffix), welches ein stummes *s* hat und vor einem mit beliebigem Konsonanten außer *y* (anlautenden Suffix heißt das Vorausgehende *pada*, jedoch) nicht (wenn es eine) Wurzel (ist).

P. **1**. 4. 16, 18; H. **1**. 1. 21.

In *bhavadīya* heißt das Suffix *chas*, wobei *cha* = *īya*[2]), in *ūrṇāyu yus* (Ś. **3**. 1. 24; 3. 148). — Zu *yajvā*, *vacmi*: Am Ende

---

1) Es handelt sich hier aber nur um Nominalstämme, da die Suffixe *kya* nur solchen angefügt werden.

2) Cf. P. **7**. 1. 2.

eines *pada* wird für den Endkonsonanten von *yaj* *ṣ* substituiert (P. **8**. 2. 36); in *vacmi* würde, wenn *vac pada* wäre, natürlich *ṅ* für *c* eintreten. Dem *adhātoḥ* Śākaṭ.'s entspricht *nāma* bei Hema.: *nāma sidavyañjane* (H. **1**. 1. 21).

65. Dem Ausgang (d. i. dem letzten Glied) eines Aggregats von Wortformen, das zur Bezeichnung eines Gegenstandes verwendet wird. (kommt die Bezeichnung *pada*) nicht (zu).

P. **1**. 1. 63 Vā. 6; H. **1**. 1. 25.

In der Wiedergabe des *vṛtti* des Sūtra bin ich dem Kom. gefolgt. Viel einfacher ist aber die Erklärung des Wortes *vṛttyanta* bei Hema. (**1**. 1. 25), wo unser Sūtra mit einer kleinen Abweichung, die später zur Sprache kommen wird, wieder erscheint. Dort heißt es: *padārthābhidhāyī samāsādir vṛttis tasyā antoḥ* usw. Danach heißt *vṛtti* etwas, was einen Gegenstand bezeichnet, wie z. B. ein Kompositum[1]. Das Sūtra ist erforderlich, um für die Wortformen *gir*, *div* usw. in *paramagirau*, *paramadivau* usw. die Bezeichnung *pada* aufzuheben, die ihnen nach Ś. **1**. 1. 50, 52 (= P. **1**. 1. 62, 63) zukommt, da sonst in den angeführten Beispielen der Reihe nach *visarjanīya* für *r*, fakultative Elision des *v* (der sogenannte *śākalyapratiṣedha*), *ḍ* für *h*, *g* für *h* und endlich Elision des *n* eintreten würden. Alle diese Lautveränderungen werden für das Ende des *pada* gelehrt. Es bleibt zu erklären, wie *gir* usw. in *paramagirau* usw. die Bezeichnung *pada* zukommt. Ein Kompositum ist in seiner aufgelösten Form mit Kasusendungen versehen. Bei der Komposition aber wird für diese *luk* substituiert. Eine solche Wortform wird dann zu einem *prātipadika* und es können ihr neue Endungen angefügt werden. Eine flektierte Form von *rājapuruṣa* kommt auf folgende Weise zustande: *rājñaḥ puruṣa* + (Endung) = [*rājan* + (*luk*) + *puruṣa* + (*luk*)] + (neue Endung) = *rājapuruṣa* + (Endung). Die Endung tritt stets an das ganze *prātipadika rājapuruṣa* und nicht an *puruṣa* allein an. Wenn z. B. Kaiyaṭa den Fall bespricht, ob in *paramavācā*, da ein vokalisch anlautendes Suffix folgt, das vorausgehende *vāc* ein *bha* (also kein *pada*) heißen könnte, sagt er ausdrücklich, daß die Endung *ā* an den Komplex *paramavāc* und nicht an den Teil *vāc* tritt: *paramavāceti* | *samāsārthā yā vibhaktiḥ kṛtā tām* [*supo dhātv* (P. **2**. 4. 71) *iti luptām*, Nāgojībhaṭṭa] *pratyayalakṣaṇenāśritya padatvanibandhanāni kutvādīni prāpnuvanti* | *bhasaṃjñā tu yasmād yajādividhir iti s a m u d ā y a s y a i v a n a t v a v a y a v a s y a* (Bhāṣyapradīpa zu P. **1**. 1. 63). Demnach steht in unserem Beispiel die Sache so: *parama* + (*luk*) + *gir* + (*luk*) + *au*. Die Substitution des *luk* hinter *gir* würde die Bezeichnung *pada* für *gir* ebensowenig aufheben wie für *rājan* in *rājapuruṣa*[2]), denn

---

1) Die Bedeutung ist in dem Wörterbuch Apte's angegeben (ohne Beleg), fehlt aber im P. W.

2) Als *pada* wirft *rājan* das auslautende *n* ab.

mit der Substitution des *luk* werden nur solche Operationen aufgehoben, die beim Vorhandensein des Suffixes in Bezug auf das *aṅga* vorgenommen werden müßten. — Dieses Sūtra beruht auf einem Vārttika Kātyāyana's (P. **1**. 1 63 Vā. 6). Ich muß gestehen, daß mir das Bhāṣya dazu nicht in seinem ganzen Umfang klar geworden ist. Das Ergebnis scheint mir aber vom Verfasser der Siddhāntak. (S. 99) folgendermaßen kurz zusammengefaßt zu sein: *antarvartinīṃ vibhaktim āśritya pūrvapadasyevottarakhaṇḍasyāpi padasaṃjñāyāṃ prāptāyām* | *uttarapadatve cāpadādividhau pratiṣedhaḥ* [Vā. 6 zu P. **1**. 1. 63] | *iti pratyayalakṣaṇaṃ na* | . . . *apadādividhau kim* | *dadhisecau* | *iha ṣatvaniṣedhe kartavye padatvam asty eva* | *kutve tu na*[1]). Dem Zusatz *iha ṣatvaniṣedhe* usw., welcher aus dem MBbhāṣ. (Vol. 1, S. 166, Z. 12—14) stammt, wird das Sūtra Hema.'s (**1**. 1. 25) *vṛttyanto 'sașe* [Komm.: *asaṣe sasya tu ṣatve padam eva*] gerecht, was zugleich zeigt, daß Hema. gelegentlich über die Angaben bei Śākaṭ. hinausgegangen ist, und daß er selbständig aus älteren Quellen geschöpft hat.

66. Einer auf *t* oder *s* (auslautenden Wortform kommt vor einem Suffix) in der Bedeutung von *mat* (die Bezeichnung *pada* nicht zu).

P. **1**. 4. 19; H. **1**. 1. 23.

67. *manus*, *nabhas* und *aṅgiras* (kommt) vor (dem Suffixe) *vat* (die Bezeichnung *pada* nicht zu).

P. **1**. 4. 18 Vā. 3; H. **1**. 1. 24.

Śākaṭ. hat hiermit die Pāṇini'sche Kategorie *bha* (P. **1**. 4. 18–20) abgeschafft, worin ihm Hema. gefolgt ist (H. **1**. 1. 23, 24).

68. *ă*, *ĭ* und *ŭ* können in der Pause nasaliert werden, (jedoch) nicht die (*ă*, *ĭ*, *ŭ*), welche mit den stummen Buchstaben *g* versehen sind, sowie (der Auslaut von) *ca* usw., außer *ā*.

P. **8**. 4. 57; C. **6**. 4. 150; H. **1**. 2. 41.

Die Beschränkung *anāṅcādi* ist weder bei Pāṇ., noch im Bhāṣya, noch bei Candra zu finden, wohl aber bei Hema.

69. (In der Pause kann) die tonlose nicht-aspirierte Muta für die tönende (substituiert werden).

P. **8**. 4. 56; C. **6**. 4. 149; H. **1**. 3. 51.

70. (Was bis zum Schluß des *pāda* gelehrt werden wird, ist) nicht (in der Pause vorzunehmen).

P. **6**. 1. 72; H. **1**. 3. 52.

---

1) In dem Kommentar dazu heißt es: *pūrvapadasyeveti* | *anyathā rājapuruṣo vāgāśīr ityādau nalopakutvādikaṃ yathāsaṃbhavaṃ na syād iti bhāvaḥ* ‖ *uttarapadatve ceti* ‖ *uttarapadena uttarapadam ucyate* | *uttarapadasya padatve padavyapadeśe kartavye pratyayalakṣaṇaṃ na bhavatīty arthaḥ* | *etena sudhiyau sudhiya ity tarāntarvartisupā padatvāt pakṣe śākalaprasaṅga ity āśaṅkā parāstā* | *uktarītyā pratyayalakṣaṇaniṣedhāt.*

Zwischen *te* und *āhuḥ* bezw. *bhavān* und *lunāti* ist eine Pause hinzuzudenken.

71. Für *e*, *o*, *ai* und *au* (werden) vor einem Vokal (der Reihe nach) *ay*, *av*, *āy* und *āv* (substituiert).

P. **6**. 1. 78; C. **5**. 1. 75; H. **1**. 2. 23, 24.

72. Für die auf *a* folgenden *i* und *u* (können) nur *y* respektiv *v* (substituiert werden, wenn die ersteren für *e* respektiv *o* eingetreten sind).

P. **8**. 2. 108; C. **6**. 3. 133; H. **7**. 4. 103.

pūrve 'pavādā anantarān usw. = Paribh. 59. — Ohne dieses *eva* könnte Verlängerung vor homogenen Vokalen eintreten, weil der *apavāda* denjenigen *niyama* aufhebt, der unmittelbar auf jenen folgt.

73. (Für die Vokale *ĭ*, *ŭ*, *r̥̆* (*l̥*) werden) vor einem ihnen nicht homogenen (Vokal der Reihe nach *y*, *v*, *r* und *l* substituiert).

P. **6**. 1. 77; C. **5**. 1. 74; H. **1**. 2. 21.

Der Komm. erwähnt, daß das Sūtra auch auf eine andere Weise erklärt wird, wonach sich die Formen *dadhiy atra*, *madhuv atra* usw. ergeben[1]).

74. (Für die Vokale *ĭ*, *ŭ* und *r̥̆* (*l̥*) kann (vor einem nicht homogenen Vokal) die Kürze (substituiert werden, wenn die aufeinander folgenden Vokale) nicht in einem (und demselben) *pada* stehen.

P. **6**. 1. 127 + Vā. 1 + Bh.; C. **5**. 1. 132; H. **1**. 2. 22.

Diese Regel Śākaṭ.'s, ebensowie die entsprechende Regel Hema.'s (**1**. 2. 22), scheinen zu weit zu sein, denn nach dem MBhāṣ. gilt der *śākalyapratiṣedha* nur für den Fall, daß der zweite Vokal den Anlaut eines mit den stummen Buchstaben *s* versehenen Suffixes bildet, also eines *sit*-Suffixes, vor welchem das Vorangehende *pada* heißt (P. **1**. 1. 16; Śā. **1**. 1. 64). — *parjanyavat* usw. = Paribh. 111.

75. Vor *r̥̆* (*l̥*) kann für jeden einfachen Vokal (die Kürze substituiert werden).

P. **6**. 1. 128; C. **5**. 1. 133; H. **1**. 2. 2.

76. Für *r* (*l̥*) nebst dem (folgenden) Vokal (wird, wenn *r* (*l̥*) folgt, *r̥̄r* (allein substituiert, wo *r̥̄r* folgendes bezeichnet: ein Aggregat von Vokalen, wie z. B. *r̥r̥*, *r̥l̥* usw., oder ein Aggregat von Vokal und Konsonant, wie z. B. *r̥r*, *r̥l* usw., oder aber ein ganz anderer Laut, wobei die Organe sich nur leicht berühren).

Vgl. P. **6**. 1. 101 Vā. 1, 2 und H. **1**. 2. 3, 4.

Die obige Übersetzung ist nur provisorisch gegeben. Aus dem Wortlaut des Sūtra selbst ist nichts zu entnehmen. Man ist infolgedessen vollständig auf den Kom. angewiesen. Aus dem *samuccaya* in dem Kom. wird man nicht klug. Wenn der Kom.

---

1) Zur Verwendung von *iy*, *uv* statt *y*, *v*, vgl. Wackernagel, Altind. Gramm. 1. § 181.

nur sagen will, daß für *ṛ* + *ṛ* *ṝ* bez. *ṝ* substituiert werden, ist der Ausdruck *samuccaya* recht unglücklich gewählt. Zwei Vokale machen doch keinen *samuccaya*. *acau* bezw. *ajhalau* hätte genügt und wäre klarer gewesen. Die Beispiele sind hier wenig von Nutzen, weil in solchen Fällen die richtige Lesart erst aus der Aussage des Sūtra bez. des Kom. erschlossen werden kann. Die Deutung der Vārttikas zu P. **6.** 1. 101 *savarṇadīrghatva ṛti ṝvāvacanam* und *ḷti ḹvāvacanam* ist mir nicht gelungen. Die entsprechenden Sūtras Hema.'s **1.** 2. 3, 4 sind ebenfalls wenig klar. Wegen *varṇāntara* usw. verweise ich auf die Siddhāntak. (p. 21 unter dem Sūtra *akaḥ savarṇe dīrghaḥ*): *ṛti ṛvā ḷti ḷvety ubhayatrāpi vidheyaṃ varṇadvayaṃ dvimātram* | *ādyasya madhye dvau rephau tayor ekā mātrā* | *abhito 'jbhakter aparā* | *dvitīyasya tu madhye dvau lakārau* | *śeṣaṃ prāgvat*. Der Laut besteht danach aus zwei *r*, deren Länge eine *mātrā* beträgt, und aus zwei die *r* umgebenden Vokalen, deren Gesamtlänge auch eine *mātrā* beträgt. Der Laut ist also doch zwei *mātrās* lang.

77. (Wenn auf einen einfachen Vokal ein zweiter Vokal folgt, wird für beide die entsprechende) Länge (allein substituiert).

P. **6.** 1. 101; C **5.** 1. 106; H. **1.** 2. 1.

In der Tat aber wird die Länge nur dann substituiert, wenn ein homogener Vokal folgt; denn die *apavādas* **1.** 1. 73, 82, 83 sind mit diesem *sūtra* zusammenzulesen. — Wegen *anukaraṇa* vgl. Anm. zu Sūtra 6.

78. Wenn (auf einen einfachen Vokal) *śas* (d. i. das *as* des acc. plu.) folgt, (wird für beide die dem vorangehenden Vokal entsprechende Länge allein substituiert).

P. **6.** 1. 102; C. **5.** 1. 109.

79. Im Maskulinum (wird für einfachen Vokal vor dem *as* des acc. plu. aber eine Länge) mit darauf folgendem *n* (substituiert).

P. **6.** 1. 102; C. **5.** 1. 109.

munīn ist aus *munīns* entstanden; das *s* ist nach Ś. **1.** 2 92 abgefallen, welches den Abfall des letzten Konsonanten einer am Ende eines *pada* stehenden Konsonantengruppe lehrt. *n* am Ende eines *pada* sollte nach **1.** 2. 95 abfallen, fällt aber doch nicht ab wegen **1.** 2. 49. Vgl. Prakriyās. S. 25, Anm. 2 und S. 59 unter Sūtra 227.

80. Wenn *ḍh* und *r* ausfallen, wird für (ein vorangehendes) *a*, *i* und *u* (eine Länge substituiert)[1]).

P. **6.** 3. 111; C. **5.** 2. 137; H. **1.** 3. 41, 42.

---

1) Das Sūtra Pāṇini's lautet: *ḍhralope pūrvasya dīrgho 'ṇaḥ*. Das Wort *pūrvasya* ist scheinbar überflüssig; denn nach P. **1.** 1. 66 kann die Veränderung eben nur in bezug auf den vorangehenden Vokal vorgenommen werden; es wird aber dadurch notwendig gemacht, daß das Wort *uttarapade* von P. **6.** 3. 1 noch in diesem Sūtra fortgilt. Infolgedessen würde, ohne *pūrva-*

81. In *sah* und *vah* wird (beim Ausfall des *ḍh* oder *r*), *o* für *a* substituiert.

P. **6**. 3. 112; C. **5**. 2. 138; H. **1**. 3. 43.

82. Wenn ein einfacher Vokal (auf *a* oder *ā*) folgt, (wird für beide) *e* respekt. *o*, *ar* (allein substituiert).

P. **6**. 1. 87, **1**. 1. 51; C. **5**. 1. 82; H. **1**. 2. 6.

83. Wenn ein Diphthong oder (das für *v* substituierte) *ū* (auf *a* oder *ā* folgt, wird für beide) *ai* respekt. *au* (allein substituiert).

P. **6**. **1**. 88, 89; C. **5**. 1. 84, 86; H. **1**. 2. 12, 13.

Das *ūc* entspricht Pāṇ.'s *ūṭh*. Der Auslaut hat in beiden Fällen sonst keine Bedeutung. — *dhauta* aus *dhāv* + (*k*)*ta*.

84. Für (das *a* von) *pra* und (den Anlaut von) *ūḍha*, *ūḍhi*, *ūha*, *eṣa* und *eṣya* (wird *ai* respekt. *au* allein substituiert).

P. **6**. 1. 89 Vā. 4; C. **5**. 1. 89; H. **1**. 2. 14.

varṇa wird hier und im Kom. zu 91—93 als Neutrum gebraucht. In seinem Liṅgānuśāsana[1]) setzt Śākaṭ. *varṇa* zuerst neut. (Vers 8) und dann mask. und neut. (Vers 53) an.

85. In *svaira*, *svairin* und *akṣauhiṇī* (tritt *ai* respekt. *au* für *a* + *i* respekt. *u* ein).

P. **6** 1. 89 Vā. 3, 5; C. **5**. 1. 87, 88; H. **1**. 2. 15.

86. Für (*a* oder *ā* + *o* von) *om* und (für das Substitut für die Präposition) *ā* (mit dem darauf folgenden Vokal wird) der zweite Vokal allein substituiert).

P. **6**. 1. 95; C. **5**. 1. 99; H. **1**. 2. 18.

Das Beispiel *adyarśyāt* findet sich auch im MBhāṣ. zu P. **6**. 1. 95, wo übrigens *adyārśyāt*, mit langem *ā*, ausdrücklich zurückgewiesen wird.

87. Für *a* + *e* von *eva* (wird der zweite Vokal allein substituiert, wenn das Wort) nicht zum Ausdruck der Beschränkung auf etwas Bestimmtes (gebraucht wird).

P. **6**. 1. 94 Vā. 3; C. **5**. 1. 96; H. **1**. 2. 16.

88. Im Kompositum kann (für *a* oder *ā* + *o* von) *oṣṭha* oder *otu* (der zweite Vokal allein substituiert werden).

P. **6**. 1. 94 Vā. 5; C. **5**. 1. 97; H. **1**. 2. 17.

89. (Für das auslautende *a* eines) auf das Instrumental(-suffix auslautenden Wortes + *ṛ*) von *ṛta* (wird im Kompositum) *ār* (allein substituiert).

P. **6**. 1. 89 Vā. 6; C. **5**. 1. 90; H. **1**. 2. 8.

---

sya in unserem Sūtra, die Verlängerung nur dann erfolgen, wenn ein *ḍh* oder *r* in einem *uttarapada* elidiert wird (vgl. MBhāṣ. zu P. **6**. 3. 111). Diese Erwägungen kommen für das Sūtra Śākaṭāyana's ebenso wie für das entsprechende Sūtra Candra's (C. **5**. 2. 137), nicht in Betracht.

1) Hrsgn. von R. Otto Franke in den „Indischen Genuslehren mit dem Text usw.", Kiel 1890.

Das MBhāṣ. kennt den vom Kom. erlaubten Hiatus in *sukharta*, *prarṇa* (**1**. 1. 90), *uparṣabhīyati* (**1**. 1. 92) usw., (welche vermittelst eines *jñāpaka* zustande kommen) freilich nicht; weil es andererseits kaum anzunehmen ist, daß der Kom. ihn erfunden hat, müssen wir ihn wohl auf den Verfasser der Sūtras zurückführen.

90. Für (das auslautende *a* in) *pra*, *daśa*, *ṛṇa*, *vasana*, *kambala* und *vatsatara* + (*ṛ* von) *ṛṇa* (wird im Kompositum *ār* allein substituiert).

P. **6**. 1. 89 Vā. 7, 8; C. **5**. 1. 91; H. **1**. 2. 7.

Die Hss. der Cāndragrammatik lesen *daśarna* in dem entsprechenden Sūtra (C. **5**. 1. 91). Hema. hat *daśārṇa* (H. **1**. 2. 7). — Wegen *prarṇa* usw. siehe Anmerkung zum vorangehenden Sūtra — Candra hat *vatsara* für *vatsatara*; Hema. gibt natürlich beides an. — Die Siddhāntak. (S. 19) löst *ṛṇārṇa* so auf: *ṛṇasyāpanayanāya yad anyad ṛṇaṃ kriyate tad ṛṇārṇam* (eine zum Abtragen einer anderen Schuld gemachte Schuld).

91. (Für das *ă*) einer Präposition (nebst dem folgenden Vokal wird), wenn *ṛ* (eines Verbums darauf folgt,) *ār* (allein substituiert).

P. **6**. 1. 91; C. **5**. 1. 93; H. **1**. 2. 9.

92. (Die Substitution von *ār* für *ă* einer Präposition + *ṛ* ist) nicht notwendig, wenn (das mit *ṛ* anlautende Verbum) ein Denominativ (ist).

P. **6**. 1. 92; C. **5**. 1. 94; H. **1**. 2. 10, 11.

Wegen *uparṣabhīyati* s. Anmerkung zu 89.

93. (Für das *ă* einer Präposition +) *e* oder *o* (eines Verbums) außer *i* („gehen") und *edh* („wachsen") wird *e* respekt. *o* (substituiert; doch ist bei Denominativen die Substitution nicht notwendig).

P. **6**. 1. 94 + Kāś.; C. **5**. 1. 95; H. **1**. 2. 19, 20.

Die Freistellung bei den Denominativen finden wir zuerst in der Kāś. (zu P. **6**. 1. 94) erwähnt (vgl. *kecid vā supy āpiśaler* usw.), wenn nicht der Verf. unter *kecit* Candra im Auge hat. Die Stellung des *vā* im u n m i t t e l b a r vorangehenden Sūtra (C. **5**. 1. 94) spricht dafür; doch läßt sich das bei der Abwesenheit eines Kommentars nicht mit Bestimmtheit behaupten. Hema. (**1**. 2. 20) ebenso wie Vopadeva (2. 4) stellt die *pararūpa*-Änderung frei. — Von den Vārttikas hat Śākaṭ. aufgenommen Vā. 3 (= Ś. **1**. 1. 87), Vā. 5 = (Ś. **1**. 1. 88). Vā 6 fällt aus, da es sich auf vedische Formen bezieht. Vā. 2 hebt Vā. 1 auf. Vā. 4 läßt er fort. In diesem Punkte weicht Śākaṭ. von Candra ab, der das Vā. in seine Sūtras aufgenommen hat (C. **5**. 1. 98). Śākaṭ., ebenso wie Hema., der ihm in der Ablehnung folgt, hat offenbar diese Worte als selbständige Worte betrachtet, die keiner weiteren Zerlegung bedürfen.

94. Für das am Ende eines *pada* stehende *e* und *o* mit dem darauf folgenden *a* (wird *e* respekt. *o* allein substituiert).

P. **6**. 1. 109; C. **5**. 1. 115; H. **1**. 2. 27.

95. Für (das am Ende des Wortes stehende *o* von) *go* kann *o* (substituiert werden, wenn darauf *a* folgt).

P. **6.** 1. 122; C. **5.** 1. 120; H. **1.** 2. 31.

lakṣaṇapratipadokta° = Paribh. 105.

96. (Für das *o* von *go* kann) vor einem Vokal *ava* (substituiert werden, jedoch) nicht, wenn *akṣa* folgt.

P. **6.** 1. 123; C. **5.** 1. 121; H. **1.** 2. 29.

Nach den Erklärern Pāṇini's — und übrigens auch nach Candra — sind *goakṣa* und *go'kṣa* unstatthaft. Vgl. das Sūtra Candra's (**5.** 1. 122) *akṣendre*, wonach die Substitution *ava* für *o* in *go* notwendig ist, wenn *akṣa* folgt, ebenso wie wenn *indra* folgt. Kāś. (zu P. **6.** 1. 123): *vyavasthitavibhāṣeyaṃ tena gavākṣa ity atra nityam avaṅ bhavati.* Vgl. weiter Siddhāntak. 22; Mugdhabodha 2. 15; Kātantra 19. 43.

97. Vor *indra* (muß *ava* für das *o* von *go* substituiert werden).

P. **6.** 1. 124; C. **5.** 1. 122; H. **1.** 2. 30.

98. Vor *akṣa* (muß *ava* für das *o* von *go* substituiert werden, wenn das Kompositum) „Fenster" bedeutet.

H. **1.** 2. 28.

So ist *gavākṣa nitya* nur in der Bedeutung Fenster. Hema. ist der einzige Grammatiker der diese Lehre in ihrem ganzen Umfang aufgenommen hat. Vgl. H. **1.** 2. 28–31.

99. Ein plutierter Vokal (ist vor einem folgenden Vokal), außer (*i* von) *iti*, (keinen Veränderungen unterworfen, die sonst stattfinden würden).

P. **6.** 1. 125, 129; C. **5.** 1. 123; H. **1.** 2. 32.

Hier auch gibt B das Zeichen für die Plutierung mit *nu* wieder, wie in **1.** 1. 72. Śākaṭ. läßt den *cākravarmaṇa-pratiṣedha* weg (P. **6.** 1. 130 = C. **5.** 1. 124 = H. **1.** 2. 33). — In dem Beispiel ist *suśloketi* nur die „Padapāṭha"-Form[1]). S. Anm. zu 104.

100. Die mit dem stummen Buchstaben *g* versehenen (Laute sind vor einem folgenden Vokal keinen Veränderungen unterworfen, die sonst stattfinden würden).

P. **1.** 1. 11, 12; C. **5.** 1. 125, 126; H. **1.** 2. 34, 35.

Z. B. *gu* und *gī* in **1.** 2. 44, 46.

101. (Die) aus (einem einzigen) Vokal bestehenden (Partikeln) *ca* usw., mit Ausnahme des mit dem stummen Buchstaben *ṅ* versehenen *ā*, (wenn sie kein Wesen bezeichnen, sind vor einem Vokal keinen Veränderungen unterworfen, die sonst stattfinden würden).

P. **1.** 1. 14; C. **5.** 1. 127; H. **1.** 2. 36.

---

1) Das entsprechende Sūtra Pāṇini's lautet: *aplutavad upasthite* (**6.** 1. 129). Nach dem MBhāṣya heißt *upasthita* hier *anārṣa itikaraṇaḥ* „das nicht von den Ṛṣis herrührende (also nicht dem eigentlichen vedischen Texte angehörende) Wort *iti*". Die Kāśikā fügt hinzu: *samudāyād avacchidya padaṃ yena svarūpe 'vasthāpyate* „wodurch ein Wort von dem Aggregat getrennt und in seiner eigenen Gestalt hingestellt wird".

Der Vers wird in demselben Zusammenhang im MBhāṣya (Bd. 1, S. 7) und in der Kāś. (zu P. **1**. 1. 14) angeführt.

102. Eine auf *o* (auslautende Partikel ist vor einem Vokal keinen Veränderungen unterworfen, die sonst stattfinden würden).
P. **1**. 1. 15; C. **5**. 1. 128; H. **1**. 2. 37.

103. Ein aus (der Kasusendung) *s* (entstehendes *o*) kann vor *iti* (unverändert bleiben).
P. **1**. 1. 16; C. **5**. 1. 129; H. **1**. 2. 38.

104. Und (für die Partikel) *u* (kann vor *iti* auch) *ū̐* (treten).
P. **1**. 1. 17, 18 + Vā. 2; C. **5**. 1. 130, 131; H. **1**. 2. 39.

Hier beruht das *ca* auf der von Kāty. vorgeschlagenen und von Pat. gestützten Zerlegung des Pāṇini'schen Sūtra (*yogavibhāga*). Vgl. Vā. 1 und 2 zu P. **1** 1. 17, 18 und Kaiy. ebenda. — Diese Substitution hat eigentlich ihre Stelle nur im Padapāṭha. Ihre Aufnahme durch Śākaṭ. wird darauf beruhen daß bei Pāṇ. die Substitution als *anārṣe* gelehrt wird [1].

105. Nach (einem auslautenden Konsonanten von dem *pratyāhāra*) *may* (d. h. von Muten und Nasalen außer *ñ*, kann für die Partikel *u*,) wenn ein Vokal folgt, *v* (substituiert werden. Diese Substitution ist jedoch als) nicht eingetreten (zu betrachten).
P. **8**. 3. 33; C. **6**. 4. 16; H. **1**. 2. 40.

Im *kim u iti* kann der *anusvāra* für *m* nur dann substituiert werden, wenn das *v* nach der Regel *asve* [**1**. 1. 73] für *u* substituiert wird.

106. Ein (auslautender) Konsonant (am Ende eines *pada* kann) vor einem Nasal in den entsprechenden Klassennasal (übergehen).
P. **8**. 4. 45; C. **6**. 4. 140; H. **1**. 3. 1.

hal und nicht *yar* (wie in P. **8**. 4. 45) ist wegen des Folgenden gebraucht. Diese Änderung konnte gemacht werden, da *h* ja doch keinen entsprechenden Nasal hat.

107. (Ein auslautender Konsonant am Ende eines *pada* muß) vor einem (mit Nasal anlautenden) Suffix (in den entsprechenden Klassennasal übergehen).
P. **8**. 4. 45 Vā; H. **1**. 3. 2.

108. (Für den Vokal, der) dem mit (dem stummen Buchstaben) *ī* versehenen *s* oder *r* vorangeht, (wird ein nasaler substituiert).
Cf. P. **8**. 3. 2, 4; C. **6**. 4. 6, 7; H. **1**. 3. 8.

109. Für ein nicht am Ende eines *pada* stehendes *m* und *n* wird vor einem folgenden Konsonanten mit Ausnahme der Nasale, Halbvokale, Sibilanten und *h* (der diesem entsprechende Nasal substituiert).
P. **8**. 3. 24, 4. 58; C. **6**. 4. 9, 151; H. **1**. 3. 39.

---

1) Vgl. Einleitung S. 9.

Das Dvandva *mn-* verlangt den Dual oder eigentlich den Singular, weil die Dvandvas in den Sūtras Śākaṭ.'s sonst stets als neutr. sing. erschienen. Der Plural soll andeuten, daß die nach der *para*-Regel [**1**. 1. 46] eintretende Verwandlung von *n* in *ṇ* unterbleiben soll. Dies wird bei Pāṇ. automatisch durch die Anordnung der Sūtras erzielt. Vgl. die Kāś. zu P. **8**. 4. 58: *iha kurvanti vṛṣanti ity atra ṇatva-*[P. **8**. 4. 2]*syāsiddhatvāt pūrvaṃ nakārasyānusvāraḥ* [**8**. 3. 24] *kriyate* | *tasyāpi parasavarṇena nakāra eva bhavati* | *tasyāpy asiddhatvāt punar ṇatvaṃ na bhavati.* Man bemerke die Willkür der Śākaṭ.'schen Bezeichnung. Diese hat unzweifelhaft ihr Vorbild in den Erklärungsversuchen Patañjali's durch *jñāpakas*.

110. (Für inlautendes *m* und *n* wird) vor Sibilanten und *h* der *anusvāra* (substituiert).

P. **8**. 3. 24; C. **6**. 4. 9; H. **1**. 3. 40.

111. Für das Nasalinfix *m* und für das am Ende eines *pada* stehende *m* kann beides (d. i. der *anusvāra* oder der *anunāsika* substituiert werden,) wenn ein Konsonant folgt.

P. **8**. 4. 59 + Vā. 2, 3 zu **7**. 4. 85; C. **6**. 4. 152; H. **1**. 3. 14.

Nach dem Vārttika 2 zu P. **7**. 4. 85 soll das dem Vokal der Reduplikationssilbe des Frequentativum angefügte Augment nicht *n*, sondern ein *anusvāra* sein. Weil ferner nach dem folgenden Vārttika *padāntavac ca* dieser *anusvāra* als am Ende eines *pada* stehend angesehen wird, kann dafür der dem folgenden Konsonanten entsprechende Klassennasal eintreten (P. **8**. 4. 58). Weil Śākaṭ. die Vertretung des Klassennasals durch *anusvāra* hier direkt vorschreibt, kann er die Forderung Kātyāyana's *padāntavac ca* entbehren.

112. Vor *h* mit folgendem *l*, *v*, *y*, *m* oder *n* (werden der Reihe nach der *anusvāra* und der dem auf *h* folgenden Konsonanten entsprechende *anunāsika* für ein am Ende eines *pada* stehendes *m* substituiert).

P. **8**. 3. 26 + Vā. 1, 27; C. **6**. 4. 11; H. **1**. 3. 15.

113. (In) *samrāṭ* (bleibt das *m* unverändert).

P. **8**. 3. 25; C. **6**. 4. 10; H. **1**. 3. 16.

114. Vor den Sibilanten können für die Tenues die Tenues (substituiert werden).

P. **8**. 4. 48 Vā. 3; C. **6**. 4. 158; H. **1**. 3. 59.

Weil es ein zweckloses Verfahren sein würde, für die *k*, *p* usw. dieselben Buchstaben wiederum einzusetzen, ist das Sūtra wohl so zu verstehen, daß vor den Sibilanten die aspirierten Tenues für die homogenen nichtaspirierten eintreten können (und umgekehrt). Das diesem Sūtra zugrundeliegende Vārttika lautet unzweideutig: *cayo dvitīyāḥ śari pauṣkarasādeḥ* (P. **8**. 4. 48 Vā. 3), „Vor den Sibilanten können nach der Meinung Pauṣkarasādi's die zweiten (d. h. aspirierten Tenues) für die nichtaspirierten eintreten“.

115. Die auf Sibilanten, *anusvāra*, *visarjanīya*, *jihvāmūlīya* und *upadhmānīya* folgenden (Tenues oder die auf Tenues folgenden Sibilanten usw.), können verdoppelt werden, (aber erst,) nachdem (was sonst zu vollziehen ist, vollzogen worden ist).

P. **8.** 4. 47 Vā. 2; C. **6.** 4. 143; H. **1.** 3. 35, 36.

Nach der Verdoppelung wird für den ersten Konsonanten ein nichtaspirierter nach der bekannten Regel substituiert. — Die für dieses und das nächste Sūtra zugrundeliegenden Vārttikas (P. **8.** 4. 47 Vā 1, 2) werden von Patañjali ebenfalls doppelsinnig aufgefaßt. Der *anusvāra* ist freilich in den dort aufgezählten Konsonanten nicht mit einbegriffen[1]). Dieses ist als eine Neuerung Śākaṭ.'s zu betrachten. Bei Hema. (H. **1.** 3. 35) lautet die Regel ebenso.

116. Ein auf einen Halbvokal folgender Konsonant, außer *h*, *ñ* und den Sibilanten, (oder umgekehrt, ein auf die Konsonanten außer *h* usw. folgender Halbvokal, kann verdoppelt werden, aber erst, nachdem was sonst zu vollziehen ist, vollzogen worden ist).

P. **8.** 4. 47 Vā. 1; C. **6.** 4. 143; H. **1.** 3. 33.

vṛkṣav ist ein Denominativ von *vṛkṣa* „Baum" und heißt: *vṛkṣavṛścam ācakṣāṇo*, nach Hema.[2]). In *prorṇnunāva* (perf. akt. 1. sing. von *ūrṇu* mit *pra*) wird die Reduplikation zuerst vorgenommen und erst dann die Verdoppelung. Denn nach P. **6.** 1. 2, 3, werden, wenn die zu reduplizierende Silbe vokalisch anlautet, für den zweiten Komplex von Lauten, der nur éinen Vokal enthält (*ekāc*), zwei gesetzt d. i. es wird dieser zweite Komplex zweimal gesetzt. *n*, *d* und *r* werden aber als Anfangslaute einer Konsonantengruppe nicht wiederholt. Die Perfektform von *ūrṇu* lautet *ūr* + [*ṇu* + *nu*] + *a*, was nach einigen anderen Änderungen zu *ūrṇunāva* und dann endlich nach unserer Regel auch zu *ūrṇṇunāva* wird. Wird aber die Verdoppelung zuerst vorgenommen, so müßte das *abhyasta*[3]) ebenfalls ein doppeltes *n* enthalten (*ūr* + [*ṇṇu* + *nnu*] + *a*).

117. Nach *r* und *h* kann, wenn ihnen ein Vokal vorangeht, (ein Laut) mit Ausnahme von *h*, *r* oder einem Vokal (verdoppelt werden)

P. **8.** 4. 46; C. **6.** 4. 141; H. **1.** 3. 31.

118. Nach einem nichtlangen Vokal (kann ein Laut, mit Ausnahme von *h*, *r* oder einem Vokal, verdoppelt werden).

P. **8.** 4. 52; C. **6.** 4. 147; H. **1.** 3. 32.

Die notwendige Ergänzung zu diesem Sūtra folgt in 119, 121. Dem Sinne nach umfaßt dies Sūtra auch das von Pat. als unnötig zurückgewiesene Vārttika *avasāne ca* (P. **8.** 4. 47 Vā. 3). Śākaṭ. um-

---

1) Für die Verdoppelung hinter dem *anusvāra* cf. Wackernagel, Altind. Gramm. 1. § 98.

2) Siehe Anm. zu 153.

3) Warum die zweite Silbe des *abhyasta* *n* und nicht *ṇ* enthält, erklärt die Siddhāntak. (S. 375 unten).

geht den von Kāt. gerügten Mangel anders als Pat. Die drei folgenden Sūtras Śākaṭ.'s hätten in eins verschmolzen werden können. Eben diese Zerlegung — meint der Kom., und ohne Zweifel mit Recht — deutet darauf hin, daß die Verdoppelung auch in der Pause stattfindet. Doch unterscheidet sich die Regel Śākaṭāyana's von der Auffassung des Pāṇini'schen Sūtra, die Pat. vorträgt, dadurch, daß Śākaṭ. die Verdoppelug nach einem langen Vokal für unstatthaft erklärt. Pat. gestattet also *vākk* und *vāk*, während Śākaṭ. lediglich das letztere zuläßt. Hema. verbietet ebenfalls die Verdoppelung nach einem langen Vokal; vgl. *adīrghād virāmai-kavyañjane* (H. **1**. 3. 32).

119. (Die 115 f. gelehrte Verdoppelung findet) nicht (statt), wenn (auf die betreffenden Laute) eine Konsonantengruppe folgt.

P. **8**. 4. 50; H. **1**. 3. 32.

Diese Regel habe ich in der Cāndra-Grammatik nicht gefunden und bin geneigt zu glauben, daß sie dort fehlt.

120. (Das *t*) von *putra* wird vor *ādin* und *putrādin* (nicht verdoppelt), wenn mit dem Wort geschmäht wird[1]).

P. **8**. 4. 48 + Vā. 1; C. **6**. 4. 145; H. **1**. 3. 38.

121. (Die Verdoppelung unterbleibt), wenn (auf die betreffenden Laute) ein Vokal folgt.

P. **8**. 4. 47; C. **6**. 4. 142; H. **1**. 3. 32.

122. Die Sibilanten (werden nicht verdoppelt, wenn ein Vokal folgt).

P. **8**. 4. 49; C. **6**. 4. 146; H. **1**. 3. 37.

123. *ṅ*, *ṇ* und *n* am Ende des *pada* nach kurzem Vokal (werden verdoppelt, wenn ein Vokal folgt).

P. **8**. 3. 32; C. **6**. 4. 126; H. **1**. 3. 27.

Zu *kṛṣann iha*: Die Substitution des *nn* für *n* ist *bahiraṅga* und zum Zwecke der Substitution des *ṇ* für *n* als nicht vollzogen zu betrachten; infolgedessen bleibt das *n* im Auslaut und kann nicht in *ṇ* verwandelt werden.

124. Nach einem langen (Vokal am Ende eines *pada*) kann *ch* (verdoppelt werden).

P. **6**. 1. 75, 76; C. **5**. 1. 73; H. **1**. 3. 28.

125. Nach einem plutierten Vokal (am Ende eines *pada*, wenn ihm ein langer Vokal zugrunde liegt, kann *ch* verdoppelt werden).

H. **1**. 3. 29.

Diese Regel vermag ich bei keinem anderen Grammatiker außer Hema. (H. **1**. 3. 29) nachzuweisen.

1) Die Verdoppelung hängt wohl mit dem Sitz des Ictus zusammen; anders Wackernagel (Altind. Gramm. 1. § 98a Anm.), der dies in Zusammenhang mit dem Sprechtempo bringt.

126. Nach einem Vokal, (sowie nach den Partikeln) *ā* und *mā* (muß *ch* verdoppelt werden).

P. **6**. 1. 73–75; C. **5**. 1. 73; H. **1**. 3. 28, 30.

In *prach* + *na* (= *praśna*) findet keine Verdoppelung des *ch* statt, weil die Substitution des *ś* für *ch* nach **1**. 1. 115 schon vorher eingetreten ist.

127. Diejenigen (auf *at* ausgehenden mehrsilbigen Wortformen), denen das Suffix *ḍāc* [= *ā*] angefügt wird, erleiden Verlust des *at* vor *iti*.

P. **6**. 1. 98 + Vā. 1; C. **5**. 1. 102.

Nach Ś. **3**. 4. 54 wird *ḍāc* nur an mehrsilbige, schallnachahmende Wortformen angefügt. Das *anekācaḥ* stammt aus dem Vārttika: *itāv anekācgrahaṇaṃ śradartham* (P. **6**. 1. 98 Vā.).

128. Wird (die Wortform, der das Suffix *ḍāc* [= *ā*] angefügt wird,) verdoppelt, (so wird das *at* vor *iti*) nicht (elidiert).

P. **6**. 1. 99; C. **5**. 1. 103.

Zu *vīpsāyām* usw.: Das distributive Verhältnis wird durch Wiederholung des Wortes ausgedrückt; *paṭatpaṭat* ist aber die Nachahmung des mehrfachen Schalles (und drückt kein distributives Verhältnis aus).

129. (Wird die Wortform, der das Suffix *ḍāc* [= *ā*] angefügt wird,) verdoppelt, (so wird das) *t* (von *at* vor *iti* elidiert).

P. **6**. 1. 99; C. **5**. 1. 104.

130. Folgt (auf die verdoppelte Wortform das Suffix) *ḍāc* ([= *ā*], so wird das auslautende *t*) in dem zuerst (ausgesprochenen Teil elidiert).

P. **6**. 1. 100 = P. **6**. 1. 99 Vā. 1; C. **5**. 1. 105.

Dieses Sūtra beruht auf einem Vārttika Kāt.'s (P. **6**. 1. 99 Vā. 1). Doch bemerkt er (Vārtt. 2), daß die Regel entbehrlich sei, da man auch von *paṭapaṭa* (einem auf *a* auslautenden Onomatopoetikon) ausgehen kann.

131. *ḍh* und *r* (fallen) vor *ḍh* respektiv *r* (ab).

P. **8**. 3. 13, 14; C. **6**. 4. 18, 19; H. **1**. 3. 41, 42.

132. Ein auf einen Konsonanten folgender Halbvokal oder Nasal kann, wenn eben derselbe Laut folgt, (ausfallen).

P. **8**. 4. 64; H. **1**. 3. 47.

Wenn *yamām* gelesen wird, wie es bei Pāṇ. steht, so würde infolge der Verschiedenheit des Numerus von *yamām* und *yami* das *yathāsaṃkhya* (s. P. **1**. 3. 10) nicht ohne weiteres verständlich sein. Trotzdem setzen die Erklärer Pāṇ.'s voraus, daß der Ausfall der Konsonanten nur dann stattfindet, wenn der g l e i c h e Laut folgt. In der Siddhāntak. (p. 17) heißt es ausdrücklich: *yamāṃ yamīti yathāsaṃkhyavijñānān neha* | *māhātmyam*. Die Gleichheit der Laute wird von Hema. (**1**. 3. 47) ausdrücklich gelehrt. — Zu *ādityya* vgl. Kāś. zu P. **8**. 4. 64.

133. Eine (auf einen Konsonanten folgende) Muta oder ein Sibilant kann vor einem homogenen Laut (ausfallen).

P. **8**. 4. 65; C. **6**. 4. 155; H. **1**. 3. 48.

Der Kom. gibt keinen Aufschluß darüber, warum das Wort *vā* hier wiederholt wird, wenn es durch die *anuvṛtti* aus dem vorangehenden Sūtra ohne weiteres ergänzt werden könnte.

134. (Die Muta oder der Sibilant) von den auf (die Präposition) *ud* folgenden *sthā* und *stambh* (werden vor einer Muta oder einem Sibilanten elidiert).

P. **8**. 4. 61; C. **6**. 4. 154; H. **1**. 3. 44.

Hier wird die Regel etwas anders formuliert als bei Pāṇini (**8**. 4. 61). Śākaṭ. läßt das anlautende *s* der Wurzeln ausfallen — so ist die Regel sicher zu verstehen; vgl. Prakriyās. Sūtra **51**: *dhātvoḥ sakārasya lug bhavati jari pare* — und die Verdoppelung findet nach *adīrghāt* statt (Ś. **1**. **1**. 118). Anders bei Pāṇ. — Das von Patañjali erforderte *utkandaka* (aus *ut* + *skand*) als Bezeichnung einer bestimmten Krankheit wird in einen Gaṇa aufgenommen. — Das Vārttika zu P. **8**. 4. 61 fällt natürlich weg, weil es sich auf eine vedische Form bezieht.

135. (Eine Muta oder ein Sibilant geht vor einer Muta oder einem Sibilanten in) eine tonlose nicht-aspirierte Muta (über).

P. **8**. 4. 55; C. **6**. 4. 148; H. **1**. 3. 48.

Das nächste Sūtra beschränkt das Gebiet dieses Sūtra's.

136. (Für eine Muta oder einen Sibilanten wird) eine tönende nicht-aspirierte Muta (substituiert), wenn eine tönende Muta folgt.

P. **8**. 4. 53; C. **6**. 2. 115; H. **1**. 3. 49.

137. Wenn *s* oder ein Dental mit *ś* oder einem Palatal (zusammenstößt, werden für *s*) *ś* und (für den Dental) ein Palatal (substituiert).

P. **8**. 4. 40; C. **6**. 4. 136; H. **1**. 3. 60, 61.

138. (Wenn *s* oder ein Dental) mit *ṣ* oder einem Zerebral zusammenstößt, (werden für *s*) *ṣ* und (für den Dental) ein Zerebral (substituiert).

P. **8**. 4. 41; C. **6**. 4. 136; H. **1**. 3. 60, 61.

139. Nach *ś* (findet die in 137 gelehrte Substitution des *ś* und der Palatale) nicht (statt).

P. **8**. 4. 44; C. **6**. 4. 139; H. **1**. 3. 62.

140. Nach einen am Ende eines *pada* (stehenden) Zerebralen (gehen *s* und die Dentale nicht in *ṣ* und die Zerebrale über), mit Ausnahme (der Kasusendung) *nām* und *nagarī* und *navati*.

P. **8**. 4. 42 + Bh.; C. **6**. 4. 137; H. **1**. 3. 63.

141. Vor *ṣ* (geht ein am Ende eines *pada* stehender) Dental (nicht in *ṣ* oder Zerebral über).

P. **8**. 4. 43; C. **6**. 4. 138; H. **1**. 3. 64.

ṣaḍika erklärt Pat. zu P. **1**. 4. 18 Vā. 1 folgendermaßen: *ṣaṭ aṅgulayo yasya sa ṣaḍaṅguliḥ | anukampitaḥ ṣaḍaṅguliḥ ṣaḍikaḥ*!

142. (Ein am Ende eines *pada* stehender Dental geht) vor *l* (in) *l* (über).

P. **8**. 4. 60; C. **6**. 4. 153; H. **1**. 3. 65.

143. Für *h* kann nach einer (am Ende eines *pada* stehenden) tönenden nicht-aspirierten Muta eine tönende aspirierte Muta (substituiert werden).

P. **8**. 4. 62; C **6**. 4. 156; H. **1**. 3. 3.

Pāṇ. braucht *jhay* statt *jhaś* wegen des Folgenden, welches die tonlosen Mutae verlangt; *jhaś* (die tönenden Mutae) hätte aber genügt, da in Wirklichkeit die tönenden Mutae zuerst für die tonlosen substituiert werden müssen.

144. Für *ś* (kann nach einer am Ende eines *pada* stehenden tönenden nicht-aspirierten Muta) *ch* (substituiert werden,) wenn ein Vokal, Halbvokal, Nasal oder *h* folgt.

P. **8**. 4. 63 + Vā.; C. **6**. 4. 157; H. **1**. 3. 4.

In dieser und den folgenden Regeln ist zu beachten, daß nach **1**. 2. 75 für alle Muten am Ende eines *pada* eine nicht-aspirierte Media (*jaś*) substituiert wird.

145. An ein (am Ende eines *pada* stehendes) *ṅ* und *ṇ* (kann) *g* respektiv *ḍ* vor einem Sibilanten (angefügt werden).

P. **8**. 3. 28; C. **6**. 4. 12; H. **1**. 3. 17.

Der Vokal *a* vertritt bei Śākaṭ. fast, wenn nicht ganz ausnahmslos, den, um die Aussprache zu ermöglichen, eingeschobenen normalen Vokal, wie z. B. hier *gak*, *ḍak*. Bei Pāṇ. dagegen übernimmt der Vokal *u* sehr häufig diese Rolle z. B. *kuk*, *ṭuk*. Ich brauche nur an das Sūtra *ūkālo 'j jhrasvadīrghaplutaḥ* (**1**. 2. 27) zu erinnern, wo man eigentlich nicht begreift, warum der Vokal *u* vorgezogen wird, wenn *a* oder *i* ebensogut den Zweck hätte erfüllen können.

146. (An ein am Ende eines *pada* stehendes) *ḍ* oder *n* (kann) *t* vor *s* (antreten, jedoch) nicht (wenn der Sibilant den ersten Bestandteil) von *śc* (bildet).

P. **8**. 3. 29, 30; C. **6**. 4. 13, 14; H. **1**. 3. 18.

Den Zusatz *aścaḥ* vermag ich bei keinem anderen Grammatiker außer Hema. (H. **1**. 3. 18) nachzuweisen. Er führt als Beispiel *ṣaṭ ścyotati* an.

147. Vor *ś* (kann ein am Ende eines *pada* stehendes) *n* das Augment *j* (erhalten, jedoch nicht, wenn der Sibilant den ersten Bestandteil von *śc* bildet).

P. **8**. 3. 31; 4. 63; C. **6**. 4. 15; H. **1**. 3. 19.

Wegen *aścaḥ* führt Hema. ausdrücklich das Beispiel *bhavāñ ścyotati* an (H. **1**. 3. 19). S. Anm. zum vorangehenden Sūtra.

148. Für (das auslautende *n* von) *nṝn* kann *rī* [= *r*] (substituiert

werden) oder (es kann demselben) am Ende ein *r* (angefügt werden), wenn *p* folgt (oder *nṝn* kann unverändert bleiben).

P. **8**. 3. 10; C. **6**. 4. 5; H. **1**. 3. 10.

149. (Für das erste *n*) in *kānkān* kann *sī* [= *s*] (substituiert werden, oder es kann demselben) am Ende ein *s* (angefügt werden).

P. **8**. 3. 12; C. **6**. 4. 4; H. **1**. 3. 11.

Ein solches *s* geht nicht in *r* über, weil man sonst eben *r* als Substitut hätte lehren können. Vgl. Prakriyās. S. 16, Anm. 1: *atra sīsakor vidhānāt rir na syāt | yady atra padāntavartinoḥ sīsakoḥ sajūrahassaḥ* [**1**. 2. 27] *ity ādinā riḥ syāt tarhi rīrakāv eva vidhīyeyātām.*

150. (Für ein auslautendes *n*) mit Ausnahme des *n* von *praśān*, (wird *sī* [= *s*] substituiert) vor *ch*, *ṭh*, *th*, *c*, *ṭ* oder *t*, mit darauf folgendem Vokal, Halbvokal, Nasal oder *h* (oder es kann demselben *s* angefügt werden).

P. **8**. 3. 7; C. **6**. 4. 3; H. **1**. 3. 8.

Wegen *s* vgl. Anm. zu dem vorangehenden Sūtra.

151. (Für das auslautende *m*) von *pum* (kann *sī* [= *s*] substituiert werden) vor einer tonlosen Muta (mit darauffolgendem Vokal, Halbvokal, Nasal oder *h*, oder es kann demselben *s* angefügt werden).

P. **8**. 3. 6; C. **6**. 4. 2; H. **1**. 3. 8.

Wegen *s* vgl. Anm. zu **1**. 1. 149.

152. Vor dem *s*, (das) *kṛ* (angefügt wird, kann für das *m*) von *sam* (*sī* [= *s*] substituiert oder dem *m* ein *s* angefügt werden) und (es kann dafür) eine Niete ([*gluk*] substituiert werden).

P. **8**. 3. 5 + Bh.; Cf. C. **6**. 4. 1; H. **1**. 3. 12, 13.

Die Substitution von *gluk* für das *m* von *sam* beruht auf Mißverständnis der *iṣṭi* Patañjali's: *samo vā lopam eka icchanti* (MBhāṣ. Bd. 3, S. 425, Z. 8), seitens Śākaṭ. Pat. lehrt die Substitution von *lopa* hinter *sam* für den unmittelbar darauf folgenden Laut. Faßt man aber *samaḥ* als Genetiv auf, wie Śākaṭ. getan zu haben scheint, so muß man den *lopa* für das *m* von *sam* eintreten lassen. Also erhalten wir die Bildungen *saskartā* usw. Hema., der Śākaṭ. auch in diesem Punkte nachfolgt, lehrt ebenfalls den Abfall von *m* in *sam* vor *skṛ* usw. Diese Verwechslung mag man auf den ersten Blick kaum für möglich halten. Es sei aber daran erinnert, daß zwei von Kielhorn's besten Handschriften G und A — von der einen (G) sagt er: „in settling my text. I have been chiefly guided by the MS. G, which is the best of all the MSS. of the Mahâbhâshya that have come under my notice"[1]), und von der anderen (A) „a carefully made and complete copy of the Mahâbhâshya"[2]) — tatsächlich als Beispiel *saskartā*

1) Mahābhāṣya, Bd. 1, Einleitung S. 8.
2) Mahābhāṣya, Bd. 2, S. 7.

anführen. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß die Regel, wie sie von Śākaṭ. formuliert worden ist, für gewisse Grammatiker und Grammatikerschulen als feste Norm gegolten hat.

153. Für (die am Ende eines *pada* stehenden) *v* und *y* (wird) nach *agho*, *bhago* und *bho* oder (wenn den *v* und *y* ein) *a*, (kurz oder lang, vorangeht,) vor Vokalen und vor tönenden Konsonanten (eine Niete [*gluk*] substituiert).

P. **8.** 3. 22 + 17 Bh.; C. **6.** 4. 26; H. **1.** 3. 23.

vṛkṣav ist ein mit dem *kṛt*-Suffix *vic* gebildeter Nominalstamm zu dem Denominativ *vṛkṣavayati*. So die Kāśikā zu P. **8.** 3. 17: *vṛkṣaṃ vṛścatīti vṛkṣavṛt* | *taṃ ācaṣṭe yaḥ sa vṛkṣavayati* | *vṛkṣavayater apratyayaḥ* | *vṛkṣav karoti*[1]). — Für das *hali* Pāṇini's in dem entsprechenden Sūtra (P. 8. 3. 22) hat Śākaṭ. *aṣi*. Diese Veränderung ist durch das Bhāṣya Patañjali's zu P. **8.** 3. 17 veranlaßt: *uttarārthaṃ tarhy aśgrahaṇaṃ kartavyaṃ hali sarveṣām* [8. 3. 22] *haly aśīti yathā syāt.* Darnach tritt die Substitution des *lopa* nicht vor allen Konsonanten ein, sondern nur vor denjenigen des *pratyāhāra aś*, wobei zu bemerken ist, daß *aś* bei Pāṇini dem *aṣ* Śākaṭ.'s ganz genau entspricht. — Zu *bho vyoma*: das *v* von *vyoma* fällt nicht ab.

154. Vor einem Vokal ist es freigestellt (die in 153 spezifizierten Konsonanten *y* und *v*) undeutlich (auszusprechen).

P. **8.** 3. 18, 19, 20; C. **6.** 4. 27; H. **1.** 3. 24, 25.

Das *aspaṣṭa* Śākaṭ.'s heißt *laghuprayatnatara* bei Pāṇini (**8.** 3. 18).

155. Wenn (den in 153 spezifizierten Konsonanten *y* und *v*) *ă* vorangeht, wird (vor einem Vokal) außer der Partikel *u* (sowohl der Ausfall als die undeutliche Aussprache als auch der Nichtausfall) freigestellt.

P. **8.** 3. 18; C. **6.** 4. 27; H. **1.** 3. 25.

156. Für das *ri* (= *r*) (wird nach *agho*, *bhago*, *bho* und wenn ihm ein *a* oder *ā* vorangeht vor Vokalen und tönenden Konsonanten) *y* (substituiert).

P. **8.** 3. 17; C. **6.** 4. 24–26; H. **1.** 3. 26.

Die hier vorgeschriebene Substitution für das *r*, dem ein *a* oder *ā* vorangeht, ist der Beschränkung durch das folgende Sūtra unterworfen.

157. (Für das *ri* [= *r*] wird) nach einem *ă u* (substituiert), wenn ein *ă* oder ein tönender Konsonant folgt.

P. **6.** 1. 113, 114; C. **5.** 1. 119; H. **1.** 3. 20, 21.

158. Nach dem für *t* (in *tad* und *etad*) substituierten *s* fällt vor einem Konsonanten (das *ri* [= *r*]) ab, (wenn die Worte) nicht mit der Negation komponiert sind.

P. **6.** 1. 132; C. **5.** 1. 134; H. **1.** 3. 46.

---

1) Vgl. MBhāṣ. zu **8.** 3. 17 und Kaiyaṭa dazu.

Warum das *akoḥ* des entsprechenden Pāṇini'schen Sūtra (6. 1 132) ausgelassen wird, ist mir nicht klar geworden. Hema. schließt sich an Pāṇ. an (H. 1. 3. 46)!

159. (Das *ri* [= *r*] fällt nach dem für *t* in *tad* (substituierten *s* ab), wenn (durch diesen Abfall) der Stollen metrisch vollständig wird.

P. 6. 1. 134; H. 1. 3. 45.

Der Halbvers *saiṣa dāśarathiḥ* usw. wird in demselben Zusammenhang in der Kāś. zitiert (Kāś. zu 6. 1. 134)[1]. Zu *aci* des Pāṇini'schen Sūtra bemerkt der Vṛttikāra (a. a. O.): *aci vispaṣṭārtham*, „*aci* der Deutlichkeit wegen". Denn der Ausfall des *s* vor einem Konsonanten kann die Vollständigkeit des Metrums nicht beeinflussen, weil die Silbenzahl dadurch nicht verändert wird. Es liegt nahe zu vermuten, daß diese Bemerkung des Verfassers der Kāś. Śākaṭ. veranlaßt hat, das *aci* fortzulassen.

160. (Für das *ri* [= *r*]) von *ahan* (wird) ein (einfaches) *r* (substituiert), wenn ein Vokal oder tönender Konsonant folgt, jedoch nicht vor einer Kasusendung und *rūpa*, *rātri* und *rathantara*.

P. 8. 2. 69 + 68 Vā.; C. 6. 3. 100.

161. Für den *visarjanīya* (wird *r* substituiert, wenn ein Vokal oder tönender Konsonant folgt).

P. 8. 2. 66; C. 6. 3. 98.

162. In *aharpati* usw. kann (für den *visarjanīya r* substituiert werden).

P. 8. 2. 70 Vā. und Bh.; C. 6. 3. 102; H. 1. 3. 58.

B. liest *gīṣpati*. Die richtige Lesart ist sicherlich *gīḥpatiḥ*, wie es in der Kielhorn'schen Ausgabe des MBhāṣya (Vol. III, S. 412, Z. 15) und auch bei Hema. steht. Die Kāś. liest *gīṣpatiḥ*, wie es übrigens auch in einer MBhāṣya-Handschrift steht. — Das *vā rephād atra* usw. des Kom. ist mir nicht klar geworden.

163. (Für den *visarjanīya* wird) vor *ch*, *ṭh*, *th*, *c*, *ṭ* und *t s* (substituiert), wenn (auf jene Konsonanten) kein Sibilant folgt.

P. 8. 3. 34, 35; C. 6. 4. 28; H. 1. 3. 7.

164. Vor einem Sibilanten, (dem kein Sibilant folgt, ist die Substitution von *s* für den *visarjanīya*) freigestellt.

P. 8. 3. 36; C. 6. 4. 29; H. 1. 3. 6.

aśarpare im Kom. wird wegen der *anuvṛtti* fortgeführt.

165. (Folgt dem *visarjanīya* ein Sibilant), dem eine tonlose Muta folgt, (so kann der *visarjanīya*) ausfallen.

P. 8. 3. 36 Vā. 1; C. 6. 4. 30; H. 1. 3. 56.

Kāt. lehrt in dem Vārttika zu. P. 8. 3. 36 den beliebigen Abfall des *visarjanīya* vor *s'ar*, dem *khar* folgt.

166. Vor einem tonlosen Guttural und Labial, (auf die kein

---

1) Die Pādas a und b des ersten Verses *saiṣa* usw. und der Halbvers *sa eṣa bharato* usw. finden sich auch in P, ein Beweis dafür, daß seine Vorlage auch Beispiele enthielt.

Sibilant folgt, kann der Reihe nach für den *visarjanīya*) ẖ respektiv ḫ (substituiert werden).

P. **8**. 3. 37; C. **6**. 4. 31; H. **1**. 3. 5.

Wegen der Lesung *adbhiḥ psātam* gegen die Hss. siehe MBhāṣ. und Kāśikā zu P. **8**. 3. 37.

167. Für (den *visarjanīya*) der *gati tiras* (kann vor einem tonlosen Guttural oder Labial) *si* (= *s*) (substituiert werden).

P. **8**. 3. 42; H. **2**. 3. 2.

Auf Grund dieser Substitution kann ein solches *s* nicht wieder in *visarjanīya* übergehen; nach **1**. **2**. 65 aber kann *s*(*i*) zu *ṣ* werden.

168. Für (den *visarjanīya* in den *gatis*) *namas* und *puras* (wird vor einem tonlosen Guttural oder Labial *si* [= *s*] substituiert).

P. **8**. 3. 40; C. **6**. 4. 35; H. **2**. 3. 1.

169. (Für den *visarjanīya*) von *catur*, *nis*, *dus*, *bahis*, *āvis* und *prādus* (wird vor einem tonlosen Guttural oder Labial *si* [= *s*] substituiert).

P. **8**. 3. 41; C. **6**. 4. 35; H. **2**. 3. 9.

170. (Für den *visarjanīya*) des (Suffixes) *suc* (= *s*) kann (vor einem tonlosen Guttural oder Labial *si* [= *s*] substituiert werden).

P. **8**. 3. 43; C. **6**. 4. 36; H. **2**. 3. 10.

Indem Śākaṭ. in der Formulierung der Regeln über die Verwandlung in *ṣ* von *s* der Präpositionen *nis*, *dus* usw. und der Zahladverbien *dvis* usw. (Sūtras 169, 170) von Pāṇ. abweicht, schließt er sich an Candra an. Die Sūtras Candra's lauten: *nirdurbahirāviścatuṣprāduṣpurasām* (**6**. 4. 35) und *suco vā* (36). Abgesehen davon, daß in dem Sūtra Candra's *puras* zusammen mit den anderen Adverbien, die auf *is* bez. *us* auslauten, aufgeführt wird, stimmen die Sūtras der zwei Grammatiker ganz genau überein. Die Bemerkung Patañjali's, daß der Ausdruck *dvistriścatur* in dem Sūtra *dvistriścatur iti kṛtvo'rthe* (P. **8**. 3. 43) entbehrlich sei (MBhāṣ. Bd. 3, S. 435, Z. 3 f.), dürfte wohl die veränderte Formulierung von Candra veranlaßt haben.

171. (Für den *visarjanīya*) eines auf *is* oder *us* (auslautenden Wortes kann vor einem tonlosen Guttural oder Labial *si* [= *s*] substituiert werden), wenn (die zusammenstoßenden Worte miteinander) in Korrelation (stehen).

P. **8**. 3. 44; C. **6**. 4. 37; H. **2**. 3. 11.

Bei Pāṇini lautet das entsprechende Sūtra *isusoḥ sāmarthye* (**8**. 3. 44). Wegen *apekṣā* vgl. die Kāsikā: *sāmarthyam iha vyapekṣā | na punar ekārthībhāvaḥ | ubhayaṃ vā*. Candra hat *saṃbandhe* (**6**. 4. 37).

172. (Die in 171 gelehrte Substitution findet) nicht (statt, wenn die mit Guttural oder Labial anlautenden Worte) mit Ausnahme von Zeitwörtern (mit denen auf *is* und *us* auslautenden) im Kongruenzverhältnis (stehen).

H. **2**. 3. 12.

ekārtha ist hier nach dem Kom. im Sinne von *samānādhikaraṇa* gebraucht; ebenso bei Hema. (**2**. 3. 12). Ein Verbum und ein Nomen können scheinbar *samānādhikaraṇapada* sein. Merke aber, daß hier das Verbum (*kriyate*) passivisch gebraucht ist. Dagegen in den Beispielen zu 171 ist es aktivisch (*karoti*) gebraucht.

173. In der Komposition (ist die in 171 gelehrte Substitution notwendig), vorausgesetzt (daß das Wort auf *is* oder *us*) kein (zweites Glied) eines Kompositums (bildet).

P. **8**. 3. 45; C. **6**. 4. 39; H. **2**. 3. 13.[1]

Nach den Regeln **1**. **1**. 171, 172, 173 ist die Substitution von *s* für den *visarjanīya*

1. fakultativ:

α) Wenn die Worte in Korrelation stehen, e. g. *sarpiṣ karoti*, *sarpiḥ karoti* (171), selbst wenn das erste Wort das zweite Glied eines Kompositums bildet, z. B. *paramasarpiṣ karoti*, *paramasarpiḥ karoti* (171)

β) Wenn die zwei Worte miteinander nicht im Kongruenzverhältnis stehen, z. B. *sarpiṣ kumbhe*, *sarpiḥ kumbhe* (172).

γ) Wenn das zweite Wort ein Verbum ist, mit dem das erste Wort im Kongruenzverhältnis steht, z. B. *sarpiṣ kriyate*, *sarpiḥ kriyate* (172).

2. notwendig:

Im Kompositum, vorausgesetzt daß das erste Wort nicht das zweite Glied eines Kompositums bildet, z. B. *sarpiṣkuṇḍam* (173).

3. unstatthaft:

α) Im Kompositum, wenn das erste Wort das zweite Glied eines Kompositums bildet, z. B. *paramasarpiḥkuṇḍam* (173).

β) Wenn die zwei Worte miteinander nicht in Korrelation stehen, z. B. *tiṣṭhatu sarpiḥ piba tvam udakam* (171).

γ) Wenn die zwei Worte sowohl in Korrelation als im Kongruenzverhältnis stehen, z. B. *sarpiḥ kālakam* (172).

Die Regeln 1γ und 3γ sind wohl Neuerungen von Śākaṭ. Ich habe bei den älteren Grammatiken nichts entsprechendes finden können. Die Freistellung *paramasarpiṣ karoti*, *paramasarpiḥ karoti* beruht auf der Lehre des MBhāṣ. (Bd. 3, S. 436, Z. 6, 7).

174. (Im Kompositum wird für den *visarjanīya*) von *adhas* und *śiras* (*si* [= *s*]) vor *pada* (substituiert, wenn diese Worte nicht das zweite Glied eines Kompositums bilden).

P. **8**. 3. 47; C. **6**. 4. 41; H. **2**. 3. 4.

175. (Für den) auf *a* (folgenden *visarjanīya* eines *pada*), mit Ausnahme eines Indeklinabile, (wenn es nicht das zweite Glied eines Kompositums bildet, wird im Kompositum *si* [= *s*] substituiert), wenn (eine Bildung von) *kr̥* und *kam* oder (die Wörter) *kaṃsa*, *kuśā*, *karṇi*, *kumbha*, *pātra* folgen.

P. 8. 3. 46; C. 6. 4. 40; H. 2. 3. 5.

prātipadikagrahaṇe usw. = Paribh. 71. Cf. auch MBhāṣ. Vol. II, S. 193, Z. 6 f.

176. Vor einem (mit einem tonlosen Guttural oder Labial anlautenden) Suffix (tritt *si* [= *s*] an die Stelle des *visarjanīya*; jedoch nicht nach einem Indeklinabile).

P. 8. 3. 38 + Vā. 1; C. 6. 4. 32; H. 2. 3. 6.

177. (Für den *visarjanīya* von) auf *r* (auslautenden Worten) und von *ahan* (tritt) vor *kāmya* (*si* [= *s*]) nicht (ein).

P. 8. 3. 38 Vā. 2; C. 6. 4. 33; H. 2. 3. 7.

178. Vor (einem mit) *t* (anlautenden), einem Nomen angefügten (Suffix wird für den) auf kurzen Vokal folgenden (*visarjanīya si* [= *s*] substituiert).

P. 8. 3. 101 + Vā.; C. 6. 4. 87; H. 2. 3. 34.

Vgl. Prakriyās. S. 22, Anm. 2.

179. (Für den *visarjanīya*) von *nis* vor *tap* (wird *si* [= *s*] substituiert), wenn nicht von Wiederholung (d. i. von wiederholtem Glühen die Rede ist).

P. 8. 3. 102; C. 6. 4. 88; H. 2. 3. 35.

tipā śapā usw. = Paribh. 120, 3 (a. *śtipā* v. l. für *tipā*, c. *yatrai°* für *yaccai°*, *caiva* für *kiṃ cit*, d. *°luki* für *°śluci*), vgl. Prakriyās. S. 253; nicht im MBhāṣ. Der Verfasser des Paribhāṣenduś. lehnt sie auch ab; vgl. Kielhorn, Paribhāṣenduś. Transl. S. 519 (unten).

180. In *kaska* usw. (wird für den *visarjanīya si* [= *s*] substituiert).

P. 8. 3. 48; C. 6. 4. 85; H. 2. 3. 14.

Das *paramasarpiṣkuṇḍikā* des Kom. ist bemerkenswert. Pat. erkennt keine solche Form an (s. Anmerkung zu 173). Nach der Ansicht einiger Grammatiker enthält der Gaṇa *kaskādi* eine Anzahl Komposita wie *sarpiṣkuṇḍikā*, *dhanuṣkapālam*, *yajuṣpātram* usw., deren *ṣ* sich sonst nach der allgemeinen Regel *nityaṃ samāse 'nuttarapadasthasya* (P. 8. 3. 45 = Ś. 1. 1. 173) ergibt. Die Aufnahme dieser Komposita in den Gaṇa soll nun andeuten, daß in denselben der *visarjanīya* in *s*, respektiv *ṣ*, auch dann übergeht, wenn die mit dem *visarjanīya* auslautenden Worte das zweite Glied eines Kompositum bilden. Dies ist die Ansicht der *Pārāyaṇikas*. Vgl. die Kāśikā zu P. 8. 3. 48: *sarpiṣkuṇḍikā* | *dhanuṣkapālam* | *barhiṣpūtam* | *yajuṣpātram ity eṣāṃ pātha uttarapadasthasyāpi ṣatvaṃ yathā syād iti* | *paramasarpiḥphalam* (so zu lesen!) *ity evamādipratyudāharaṇād* (d. i. in P. 8. 3. 45) *iti pārāyaṇikā āhuḥ.* — Demzufolge hat Hema. das Beispiel *paramayajuṣpātram* (H. 2. 3. 14). Zu *bhrātuṣputram* bei Hema. im selben Sūtra, vgl. P. 8. 3. 41 Vā. 4: *bhrātuṣputragrahaṇaṃ jñāpakam ekadeśanimittāt ṣatvapratiṣedhasya* und das Bhāṣya dazu: *yadayaṃ kaskādiṣu bhrātuṣputraśabdaṃ paṭhati* usw.

Lebenslauf.

Ich, Vishnu Sitaram Sukthankar, brahmanischer Konfession, wurde am 4. Mai 1887 zu Bombay (Indien) geboren als Sohn des Ingenieurs Sitaram Vishnu Sukthankar und seiner Frau Dhaklibai, bezog nach dem Elementarunterricht in den Hochschulen zu Bombay die Universität zu Cambridge (England), wo ich mich vor allem dem Studium der Mathematik widmete. Als meine Reifeprüfung gilt das Bakkalaureatsexamen an der dortigen Universität, das ich im Juni 1906 bestand. Sommer 1911 kam ich nach Berlin und gab mich von da an hauptsächlich dem Studium der indischen Philologie hin. Ich besuchte die Vorlesungen der Herren Beckh, Erdmann, Immelmann, Ed. Lehmann, Loeschke, Lüders, Marquart, Mittwoch, Riehl, E. Schmidt. W. Schulze, Thomas, v. Wilamowitz-Moellendorf und Wölfflin. Zu der vorliegenden Arbeit wurde ich von Herrn Prof. Lüders angeregt, dem ich für sein Interesse an dem Entstehen der Arbeit und darüber hinaus für meine wissenschaftliche Bildung zu größtem Dank verpflichtet bleibe. Die Promotionsprüfung bestand ich am 18. Juni 1914.